The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Ghoseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 30. Juni 1908. —5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—№ 156

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Politisches.

Die Nationalkonventsvorkehrungen in Denver.—Fast alle Vorbereitungen dort fertig, —ist auch höchste Zeit.—14 Vizepräsidentschaftskandidaten.

Denver, Kolo., 30. Juni. Es gewinnt den Anschein, daß die meisten Delegaten und Stellvertreter zum demokratischen Nationalkonvent erst kurz vor der Eröffnung desselben hier sein werden. Bis jetzt ist noch keine einzige Staatsdelegation eingetroffen, und es sind weit mehr Zeitungsleute auf dem Schauplatz, als Politiker! Wahrscheinlich die ersten eintreffenden aktiven Theilnehmer werden die sein, welche vor mehreren Tagen in Automobilen von Chicago abfuhren und gestern in Lincoln, Nebr., waren.

Das wichtigste heutige Ereigniß bezüglich der Konvention war eine Sitzung des Arrangementsausschusses, die um 10 Uhr Vormittags zusammentrat.

Obwohl der Ausschuß, welcher jüngst den Kalifornier Theo. A. Bell als zeitweiligen Vorsitzer der Konvention erwählte, noch keinen ständigen Vorsitzer in Vorschlag bringen wollte, kam auch diese Frage zur Erörterung. Man nimmt allgemein an, daß Henry D. Clayton von Alabama diesen Posten erhalten wird. Hr. Bryan persönlich begünstigt diese Auswahl, und dieselbe scheint sonstwo nicht auf große Schwierigkeiten zu stoßen.

Indeß widmet der Ausschuß den größten Theil seiner Zeit der Besprechung der Sitzvorkehrungen in der Konventionshalle und dem Vergeben von Kontrakten für das Drucken von Zutrittskarten, Stimmzetteln und andere Arbeiten.

Der Konventionssaal wird jetzt rasch vollends fertiggestellt (heute über eine Woche wird die Konvention bekanntlich eröffnet), und auch das Schmuckwerk ist meistens schon angebracht, ausgenommen der Flaggenschmuck um die Tribüne des Vorsitzenden und um die Buden herum.

Der ganze verfügbare Raum in den hiesigen Hotels ist bereits für die Delegaten reservirt worden, sowie für solche Besucher, die sich schnell genug um Zimmer beworben hatten. Die „Denver Convention League" aber (eine parteilose Organisation) hat Vorkehrungen getroffen, in allen wünschenswerthen Stadttheilen für eine beliebige Zahl Personen Unterkunft zu schaffen. Auch hat sie, einem Plan folgend, der zuerst in Chicago während der Kolumbischen Weltausstellung ausgeführt wurde, eine allgemeine Auskunftstelle am Union-Bahnhof errichtet.

Für Personen, welche ihre Wohnräume nicht leicht erreichen können, werden Führer geliefert, deren jeder eine Preiskarte bei sich hat. Ueberhaupt hat die Liga alles Mögliche gethan, Ueberforderungen vorzubeugen.

Es werden 13 Kandidaten für das Vizepräsidentenamt genannt! Dieselben sind: Gouv. Johnson von Minnesota (der aber wiederholt erklärt hat, daß er eine solche Kandidatur nicht annehmen würde), Richter Gray von Delaware, John W. Kern von Indiana, früherer Vizepräsident Adlai E. Stevenson von Illinois, Roger C. Sullivan von Illinois, Chas. A. Towne von New York, Jerry B. Sullivan von Jowa, Francis Burton Harrison von New York, Archibald McNeil von New York, Richter O'Brien von New York, Wm. L. Douglas von Massachusetts, Louis Stuyvesant von New York und Hermann A. Metz von New York.

Ganz neuerdings kommt übrigens noch ein Vierzehnter hinzu, der aber noch nicht auf der offiziellen Liste des Hauptquartiers steht: Archibald McNeil von Konnektikut.

Wie es heißt, wollen die Bryanleute, wenn sich nicht die New Yorker Fraktionen über einen Vizepräsidentschaftskandidaten von dort einigen können, den Richter Gray unterstützen.

Ex-Richter Alton B. Parker von New York, der vormalige Präsidentschaftskandidat, dürfte der Vorsitzende des Resolutionsausschusses werden und den Auftrag erhalten, die Platform zu entwerfen.

Charlotte, N. K., 30. Juni. Nachdem sie eine Woche in Sitzung gewesen, und manche stürmische Stunde gehabt hatte, gelangte die demokratische Nationalkonvention für Nordkarolina um Mitternacht zum Abschluß. Unter großer Aufregung wurde schließlich mit 523 gegen 194 Stimmen beschlossen, die Delegaten zu dem Nationalkonvent zugunsten von Bryan als Präsidentschaftskandidaten zu instruiren.

Baton Rouge, La., 30. Juni. Louisiana ist seit dem Beginn der „großen" Bewegung, welche Georgia in die Reihe der ganz trockenen Staaten führte, der erste südliche Staat, in welchem ein staatlicher Prohibitionsplan gescheitert ist. Hier in Louisiana hatten die Prohibitionisten einen besonders starken Kampf für ein allgemeines staatliches Prohibitionsgesetz durchgeführt, und ihre Führer glauben noch jetzt, daß sie eine vorzügliche Gelegenheit hätten, in zwei Jahren damit durchzubringen, wenn die nächste Staatslegislatur zusammentritt.

Ueber die Hälfte des Gebiets von Louisiana ist schon infolge strichweiser Prohibition trocken, und nahezu die Hälfte der Bevölkerung wohnt in diesem Gebiet.

Was aber den übrigen Theil des Staates anbelangt, so erwartet man, daß das Hochlizensgesetz vorläufig der Staatskasse nahezu $300,000 pro Jahr einbringen wird. Auch dürfte es viele Uebel des Spirituosenhandels beseitigen, welche von der Prohibitionsagitatoren ausgebeutet worden waren.

McClellan gewinnt.

Richter Lambert weist auch die weiteren Einwände ab.

New York, 30. Juni. Der Bürgermeister McClellan hat den Prozeßfall bezüglich der Neuzählung der Stimmen, welche bei der Mayorswahl von 1905 für ihn oder für Wm. R. Hearst abgegeben worden waren, gewonnen. Richter Lambert wies auch die neuerdings von Anwalt Shearn erhobenen Proteste wegen angeblichen Stopfens der Stimmkästen ab und sagte, wenn auf solches Beweismaterial hin Wahlen umgestoßen werden sollten, so würde das Land nicht mehr lange bestehen!

Hr. Stearn hatte noch Beweismaterial dafür angeboten, daß Hr. Hearst um 6053 Stimmen durch das Stopfen von Stimmkästen betrogen worden sei.

Der Anwalt McClellan's bot die amtlichen Berichte der Wahlinspektoren, die Stimmbücher und die Belegbogen aus dem Büro des County-Clerks als Beweismtterial an.

Clevelands Hinterbliebene.

Princeton, N. J., 30. Juni. Die Wittwe des Ex-Präsidenten Grover Cleveland reiste nach dem Sommerheim zu Tamworth, N. H., ab, wo sie mit ihren Kindern bis zum September bleiben wird. Zwei der fünf Kinder, Esther und Richard, begleiteten sie.

Ausland.

Mexikos Wirren.

Blutige Schlacht im Gebirge. — Die Aufständischen geschlagen.

Monterey, Mexiko, 30. Juni. Die Truppen des 7. Regiments der mexikanischen Regulären, welches in Verfolgung der Banditen und Rebellen, die einen Angriff auf Matamoras gemacht hatten, von dort abging, stießen nach mehrstündiger Verfolgung auf die Flüchtlinge. In heißem Kampfe wurden Letztere geschlagen und nach allen Richtungen zerstreut. Diese Schlacht fand im Gebirge statt. Viele der Rebellen und Banditen fielen; die überlebenden werden aber wohl meistens entkommen, da sie jeden Fuß des Gebietes kennen, die Truppen aber nicht.

Genaues weiß man über die Zahl der Getödteten und Verwundeten noch nicht. Die Soldaten nahmen nur 4 Mann gefangen und erbeuteten 6 Pferde und 8 Sättel.

Zu Viesca nahmen die Truppen mehrere wichtige Verhaftungen vor. Unter diesen Gefangenen sind Monaciano Estrada, welcher als Hauptanstifter der neuerlichen Ueberfälle gilt; Benito Ibarra, ein Kaufmann von Viesca und Häuptling einer Bande, und Albino Blanco, ein Schneider, welcher der Zweitkommandirende war.

An der Station Galita Confirmacion brachte man in Erfahrung, daß eine Bande von etwa 100 Mann soeben dort durchgekommen sei, etwa 1 Kilometer von Galita eine Brücke niedergebrannt und die Telegraphendrähte durchschnitten habe. General Duran beorderte einen Theil seiner Truppen, ihnen nachzusetzen, und die übrigen beauftragte er damit, die Brücke wieder auszubessern.

San Antonio, Tex., 30. Juni. Amerikanische Bundestruppen, vom Texas-Departement, unter dem Befehl des Brigadegenerals A. L. Meyer, sind jetzt wahrscheinlich an der mexikanischen Grenze, um die Neutralität zwischen den Ver Staaten und Mexiko aufrechtzuerhalten.

Washington, D. K., 30. Juni. Der Botschafter der Ver. Staaten in der Stadt Mexiko, Thompson, hält das amerikanische Staatsdepartement von Tag zu Tag über die Unruheverhältnisse auf dem Laufenden, wie sie der mexikanischen Regierung berichtet werden; seine Depeschen werden jedoch vom Staatsdepartement zurückgehalten.

Das amerikanische Kriegsdepartement hat Meldung erhalten, daß vier Schwadronen Kavallerie nach Del Rio, Tex., gesandt werden.

Das mexikanische Botschafteramt dahier hat jetzt ebenfalls Nachricht, daß der beurlaubte mexikanische Botschafter Creel bald wieder hier eintreffen wird. (Er ist zugleich Gouverneur des mexikanischen Staates Coahuila, welcher als der unruhigste bezeichnet wird.)

Marokkanisches.

Tanger, Marokko, 30. Juni. In der Moschee dahier wurde ein Brief des Gegensultans Mulai Hafid verlesen. Darin dankt er dem Volk dafür, daß es ihn dem Abdel Aziz vorgezogen, welcher sich an die Christen verkauft habe. Gegen Schluß ersuchte er die Einwohner von Tanger um eine Gabe von $100,000!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen.
An Sable Island vorbei: Caronia, von Liverpool nach New York.

Eulenburg leugnet hartnäckig.

„Die Zeugen entweder bestochen oder verrückt!"

Berlin, 30. Juni. Auch heute wurde die Verhandlung in dem schmutzstarrenden Meineidsprozeß gegen den Fürsten Philipp zu Eulenburg fortgesetzt.

Wie schon gemeldet, ist die Oeffentlichkeit bis zur Einbringung des Verdiktes der Geschworenen vollständig ausgeschlossen. Man erfährt aber, daß der Fürst „nichtschuldig" plädirte und sagte, die Münchener Zeugen seien entweder bestochen, oder verrückt.

Der Gerichtshof nahm zuerst die Aussage des Barons Alphonse de Rothschild aus Wien entgegen. Dieser erhielt auf sein dringendes Ersuchen—unter der Erklärung, daß er sofort nach Wien zurückkehren müsse — den Vorrang.

Ein Arzt leistete dem Fürsten in der Gerichtsstube Dienste.

Berlin, 30. Juni. Im Laufe der Nachmittagsverhandlung, in seinem Meineidsprozeß, wurde der Fürst Eulenburg plötzlich von Schwäche überwältigt, und es mußten Wiederherstellungsmittel angewandt werden.

Die Sitzung wurden dann bis morgen vertagt, und der Fürst wurde in einem Autuomobil nach der Charité zurückgebracht, wo er bekanntlich als Gefangener weilt.

Neues Militärluftschiff

Hat zu Tegel einen erfolgreichen Aufstieg gemacht.

Berlin, 30. Juni. Ein neues lenkbares Militärluftschiff, von dem bekannten Mayor Groß, dem Chef der Luftschifferabtheilung der deutschen Armee hergestellt, machte zu Tegel seinen ersten Aufstieg, der höchst erfolgreich war. Anderthalb Stunden dauerte die Fahrt; es wird bald ein weiterer folgen. Dieses Luftschiff ist 200 Fuß lang, mit einem Durchmesser von 33 Fuß, und wird von zwei Motoren getrieben, die je 45 Pferdekräfte entwickeln.

Zufällige Strychninvergiftung!

Wien, 30. Juni. Der Forstwart J. Stummer zu Orth a. d. Donau, Gatte und Vater von 11 Kindern, nahm für Kopfschmerzen eine kleine Dosis Pulver und bekam sofort fürchterliche Krämpfe. Dr. Heindl, rasch herbeigerufen, erkannte das Leiden nicht sofort, und im ersten Berufseifer kostete er selber von dem Pulver. Auch er wurde schrecklich unwohl und erkannte jetzt, daß Strychninvergiftung vorliege. Doch hatte er noch so viele Fassung, dem Forstwart eine lindernde Einspritzung zu geben. Der Gastwirth Schauhuber fuhr in rasendem Tempo nach Probstdorf (8 Kilometer entfernt) und in einer halben Stunde war Dr. Dobisch zur Stelle. Dieser konnte Dr. Heindl noch retten, aber den Forstwart nicht mehr.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: United States von Kopenhagen u. s. w.
An Sable Island vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
321
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Reger Wettbewerb.

Kandidaten treffen Vorbereitungen morgen ihre Petitionen einzureichen

Vorwahlengesetz tritt in Kraft.

Chauncey Dewey wird sich nicht um Martin B. Maddens Sitz im Kongreß bewerben.—Vorbereitungen für den republikanischen Staatskonvent am 9. September.

Die Leiter der verschiedenen Parteien waren heute eifrig damit beschäftigt, die Petitionen ihrer Kandidaten vorzubereiten, damit sie morgen früh rechtzeitig bei den zuständigen Behörden eingereicht werden können. Boten gingen gestern Abend und heute Morgen in größerer Zahl nach der Staatshauptstadt ab, um ja morgen früh bei der Eröffnung des Büros des Staatssekretärs mit den ihnen anvertrauten Petitionen rechtzeitig zur Stelle zu sein, und die zuständigen Behörden trafen Anstalten, um die zahlreich eintreffenden Kandidaten und ihre Stellvertreter schnell abfertigen zu können. Da die Namen der Bewerber um die Nominationen der verschiedenen Parteien in der Reihenfolge auf dem Stimmzettel aufgeführt werden, in der sie ihre Petitionen einreichen, und da nach der Ansicht erfahrener Politiker der Kandidat, dessen Name unter seinen Mitbewerbern an erster Stelle steht, die besten Aussichten auf Erfolg hat, so ist natürlich jeder Kandidat bestrebt, sich als Erster an der Abfertigungsstelle einzufinden und seine Petition einzureichen.

Die Petitionen der Bewerber um Nominationen für Countyämter und für die Abwasserbehörde und der Kandidaten, die sich um die Stellen von Mitgliedern der Parteiausschüsse der Senatsbezirke von Cook County bewerben, die außerhalb der Stadt Chicago liegen, müssen beim Countyschreiber zwischen dem 1. und 9. Juli eingereicht werden. Die Wahlbehörde nimmt die Petitionen der Kandidaten für das Stadtgericht und derer, die sich um die Stellen von Mitgliedern der Parteiausschüsse der Senatsbezirke in der Stadt Chicago bewerben, entgegen. Diese Petitionen müssen zwischen dem 9. und 24. Juli eingereicht werden. Beim Staatssekretär in Springfield müssen die Petitionen aller Kandidaten für Staatsämter, für die staatliche Ausgleichungsbehörde, für die Legislatur und den Kongreß zwischen dem 1. und 9. Juli hinterlegt werden.

Haas trifft Vorbereitungen.

Die zuständigen Behörden, die einen gewaltigen Andrang von Bewerbern erwarten, haben die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um sie so schnell als möglich abzufertigen. Countyschreiber Haas hat angeordnet, daß das Countygebäude morgen früh um 7 Uhr 30 Minuten geöffnet wird. Die Countyschreiberei wird ihre Thüren um 8 Uhr öffnen. Vier Angestellte werden die Petitionen entgegennehmen. Für jede Partei ist eine besondere Abfertigungsstelle eingerichtet. Um etwanigen Unruhen vorzubeugen, hat Polizeichef Shippy eine Anzahl Polizisten in der Countyschreiberei stationirt. Herr Haas erklärte heute, daß Personen mit Petitionen in der Reihenfolge abgefertigt werden würden, in der sie sich einfinden. Es würde Niemand bevorzugt werden. Die Petitionen der republikanischen Kandidaten für Countyämter, die von der Parteiorganisation ausgewählt und empfohlen worden sind, werden von dem Vorsitzenden der Parteileitung Charles W. Andrews und J. Wentzlaff eingereicht werden.

Demokraten noch nicht fertig.

Die Demokraten, welche die Auswahl ihrer Kandidaten erst gestern beendet haben, haben ihre Vorbereitungen für die Einreichung der Petitionen noch nicht beendet. Viel Kopfzerbrechen macht den Demokraten die Frage, bei welcher Behörde die Petitionen für das Amt des Schreibers des Appellhofes hinterlegt werden müssen. Wm. L. O'Connell, Ald. Thomas Scully und Abgeordneter Dennis Egan hatten heute Vormittag eine längere Konferenz mit Countyschreiber Haas über die Frage. Um ja sicher zu gehen, werden sie Petionen für den Kandidaten für dieses Amt sowohl beim Countyschreiber als auch beim Staatssekretär und der Wahlbehörde einreichen.

Der Abgeordnete Egan begab sich demgemäß heute Mittag nach Springfield, um die Petition beim Staatssekretariat zu hinterlegen. Er nahm zugleich die Petitionen der demokratischen Bewerber von Cook County um Nominationen für den Kongreß mit sich. Die Abgeordneten Anton J. Cermak und Walter Lantz haben sich bereits gestern Abend nach der Staatshauptstadt begeben mit den Petitionen der demokratischen Bewerber Chicago's und Cook County's um Nominationen für die Legislatur. Die Petition von Col. James Hamilton Lewis wird vom Abgeordneten P. F. Murray vom 23. Bezirk eingereicht werden, der ebenfalls bereits gestern Abend nach Springfield abgereist ist.

Republikanischer Staatskonvent.

Roy O. West, der Vorsitzende der republikanischen Parteileitung im Staate, hat für Donnerstag Vormittag eine Sitzung der Parteileitung einberufen, in der die Vorbereitungen für den Staatskonvent, der am 9. September stattfindet, getroffen werden sollen. Voraussichtlich wird je ein Delegat für 400 republikanische Wähler erwählt werden. Der Konvent wird die Kandidaten der Partei für die Stellen von Wahlmännern und von Mitgliedern des Aufsichtsraths der Staatsuniversität ernennen und das Parteiprogramm festsetzen.

Chauncey Dewey verzichtet.

Chauncey Dewey, Mitglied der republikanischen Parteileitung für die 2. Ward, hat beschlossen, sich nicht um die Nomination für den Kongreß im 1. Kongreßbezirk zu bewerben. Die Ankündigung erfolgte heute Vormittag nach einer längeren Unterredung, die Dewey mit Mayor Busse hatte. Um den Frieden in der Partei zu wahren, verzichtet er darauf, Martin B. Madden den Sitz im Kongreß streitig zu machen. Mit dem Rücktritt Deweys als Kandidat kommt voraussichtlich die bittere Fehde zwischen Madden auf der einen Seite und Dewey und Staatssenator Ettelson auf der anderen Seite zum Abschluß.

Gründen Yates-Klub.

Anhänger Ex-Gouverneur Yates' in der 2. Ward haben gestern einen Yates-Klub gegründet, der für die Nomination des früheren Staatsoberhauptes Stimmung machen soll. Dr. A. K. Steele ist Präsident, Joseph Deimel Schatzmeister und J. R. Richardson Sekretär der Vereinigung.

Onkel Sam zum Michel: Tröste Dich mit mir — ich habe auch schlecht gewirthschaftet.

Stirbt an der Schwindsucht.

In Richter Kerstens Gerichtshof wurde heute eine Geldsammlung für einen infolge von Schwindsucht dem Tode nahen Häftling veranstaltet. Der Mann, der sich Burke nennt, seinen wahren Namen aber nicht angeben will, hat einen Einbruch begangen, um Geld zur Reise nach Brooklyn, N. Y., zu bekommen, da er vor seinem Tode seine Eltern noch einmal sehen möchte. Ein Geistlicher kaufte mit dem gesammelten Gelde eine Fahrkarte nach Brooklyn und brachte den Unglücklichen auf den Zug.

* Frau Gussie Lutz, Nr. 155 Peoria Straße, die am 16. Juni gelegentlich der Explosion ihres Gasolinofens schwere Brandwunden erlitt, ist diesen gestern Abend im County-Hospital erlegen. Sie war 56 Jahre alt.

—Emanzipirte.—Lehrer: „....und so hat sich die Unsitte des Rauchens immer mehr verbreitet, so daß heute sogar viele Damen der Zigarette huldigen, freilich meist „emanzipirte"; übrigens — wer weiß, was man darunter versteht?" — Schüler: „Das ist eine leichtere Sorte."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und vielleicht heute Abend; morgen heiter und kühl, veränderlicher Wind.
Illinois: Zunehmende Bewölkung, Regenschauer im nördlichen Theile heute Nachmittag und vielleicht heute Abend; morgen heiter.
Indiana: Heute Abend Regenschauer; morgen heiter.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und wärmer im südöstlichen Theile; morgen heiter.
Wiskonsin: Regenschauer heute Nachmittag und im östlichen Theile heute Abend; morgen heiter und kühl; morgen früh vielleicht leichter Frost in der Gegend der Kronsbeeren-Felder.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 77 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Geistige Bestrebungen.

Tagsatzung der Turnerschaft tritt für ihre Förderung ein.

Glänzende Reden gehalten.

Erhöhung der Kopfsteuer, zum Besten des Verbandsorgans, beantragt, aber abgelehnt. — Entwurf für eine neue Prinzipien-Erklärung.

Sprecher Hartung rief heute Vormittag kurz nach 10 Uhr die Tagsatzung des Turnerbundes wieder zur Ordnung. Als erstes Geschäft wurde vorgenommen der Bericht des Ausschusses für geistige Bestrebungen. Abgestattet wurde dieser von Turner Nold-Detroit, und er lautete, wie folgt:

Geistige Bestrebungen.

Das geistige Turnen muß mit dem körperlichen Hand in Hand gehen. Unter keinen Umständen sollte das geistige hinter das Körperliche gesetzt werden. Es ist falsch, anzunehmen, daß unter allen Umständen in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohne. Tagtägliche Beobachtungen zeigen, daß die Besten am Reck und am Barren gar oft die geringste geistige Spannkraft zeigen in Geschäftsversammlungen und Debatten. Im täglichen Ringen ums Dasein in diesem Zeitalter der Maschinen handelt es sich nicht allein um körperliche Kraft und Gewandtheit, sondern auch wesentlich um Gelenkigkeit des Geistes. So wird auch der Kampf der neuen freien Ideen gegen die Macht der Finsterniß nicht allein mit physischer Kraft geführt, sondern vorzugsweise auf geistigem Gebiete ausgefochten werden müssen. Aus diesen Gründen ist es der Turnerei ernste Aufgabe, Menschen heranzuziehen und auszubilden, die auf geistigem Gebiet die Waffen zu führen verstehen. Was aber nützt es, die Richtigkeit dieser Argumente einzusehen und die folgenden Empfehlungen gutzuheißen, wenn wir Turnvereine haben, in denen nicht einmal ein Ausschuß für geistige Bestrebungen besteht. Wir dringen nochmals darauf, in Zukunft der geistigen Turnerei mehr Pflege zu widmen, eingedenk der Thatsache, daß unsere Prinzipien das Rückgrat der Turnerei bilden und das Verständniß dafür nur durch geistiges Turnen erlangt werden kann.

So empfehlen wir abermals:

1. Den Vereinen ans Herz zu legen, dem Vorort eine prompte Berichterstattung über geistige Thätigkeit zukommen zu lassen, da auch dieses Jahr von Seiten des Bundesvorortes über Mangel an Berichterstattung geklagt wurde, und wir empfehlen, daß diese Berichte vom Vorort obligatorisch verlangt werden.

2. Wir wiederholen: Benachbarte Bezirke sollen es sich zur Aufgabe machen, gemeinsam so oft wie möglich, einen fortschrittlichen und zeitgemäßen Vortragszyklus zu arrangiren. Ferner soll den Vereinen ans Herz gelegt werden, energisch dahin zu wirken, geistige Unterhaltungsabende zu veranstalten mit Hinzuziehung aller ihnen zu Gebote stehenden Kräfte.

3. Wir wiederholen: Dem Bundesvorort zu empfehlen, sich mit Reiserednern in Verbindung zu setzen, deren Vorträge den Prinzipien des Turnerbundes nicht widersprechen, die Themata, sowie die Bedingungen solcher Redner den Bundesvereinen bekannt zu geben und womöglich daraufhin Rundreisen mit ihnen zu vereinbaren.

4. Wir wiederholen: Dem Bundesvorort den Auftrag zu ertheilen, wie bisher, in den sechs Wintermonaten, von Oktober an, in jedem Monat eine Frage von allgemeinem Interesse an sämmtliche Bundesvereine in Form eines Zirkulars zu richten, welche von den Vereinen diskutirt und deren Resultat dem Vorort berichtet werden soll, welcher die fleißigen Vereine bekannt macht, um die Säumigen dadurch anzuspornen. Auch soll dem Bundesvorort nahegelegt werden, soviel wie thunlich Themata aufzustellen, welche Tagesfragen behandeln.

5. Wir wiederholen: Die Bundesbehörde zu beauftragen, unter den Vereinen des Bundes eine rege Agitation zu entfalten. Wir sind der Ansicht, daß der Turnerbund dem geistigen Leben seiner Zöglinge größere Aufmerksamkeit als bisher schenken sollte. Die Gründung von Zöglingsvereinen ist ein Mittel, diesen Zweck zu erreichen, und wir glauben, daß es dann auch gelingen wird, viele junge Kräfte für unsere Ziele und Zwecke zu gewinnen, welche sonst dem Turnerbund verloren gehen.

6. Wir empfehlen die Gründung von freien deutschen Schulen als von höchster Wichtigkeit für die geistige Entwicklung der Jugend und ersuchen jeden Verein, wenn irgend möglich, solche einzurichten und zu fördern.

Interessante Debatte.

Turner Huhn beantragte Annahme des Berichts, und Turner Goldberger unterstützte den Antrag in längerer Rede, doch entschloß man sich, den Bericht paragraphenweise durchzugehen. An der Debatte über den Bericht betheiligten sich in der Folge: Turner Donald-Davenport, welcher der Ansicht war, daß geistige Bestrebungen in den Turnvereinen vernachlässigt werden, „mit einer Beharrlichkeit, die einer besseren Sache würdig wäre"; der Hauptfehler liege in der mangelhaften Kenntniß der deutschen Sprache auf Seiten des Nachwuchses der eingewanderten Mitgliedschaft des Bundes; mit Beschlüssen allein sei da nichts gebessert. — Max Parker-Pittsburg hält den Kampf für die Sprache hierzulande für einen auf die Dauer vergeblichen, aber es komme auch nicht so sehr auf die Sprache an, als um die Ideale, welche verfochten werden; diese möge man hochhalten und mehr als bisher eintreten für geistige Bestrebungen. — Martin Nold rieth den Delegaten, wenn sie zurückkehren zu ihren Vereinen, sich an die Spitze eines geistigen Ausschusses zu stellen und einzutreten für geistige Bestrebungen, ohne Vorurtheil und mit offenem Verständniß für die großen Fragen der Zeit. — Giter-New York sprach von dem Schütteln des Kopfes, das er in seinem Bezirk verursacht habe mit dem Vorschlag, ebenso viel Zeit und ebenso viel Geld wie auf die Pflege des körperlichen Turnens auch auf die geistigen Bestrebungen zu verwenden, für welche der Turnerbund gemäß seiner Prinzipien-Erklärung eintritt.

Es sprachen ferner die Turner Petersen und Simon, St. Louis, Herre, Philadelphia, und Richard, New York, welch' letztgenannter den Deutschen rieth, wenn sie sich schon amerikanisiren wollten, das auch im guten Sinne zu thun und Opfer zu bringen, in die Tasche zu greifen für ihre Ueberzeugungen, für die Förderung ihrer Ideen. — Fast sämmtliche Reden, die gehalten wurden, waren formvollendet und schön, doch entdeckte man schließlich, daß alle Redner der gleichen Ansicht waren, und deshalb fand man's für gut, die zeitraubende Debatte abzubrechen. Der Bericht wurde dann paragraphenweise einhellig angenommen.

Auf Antrag des Sprechers Hartung wurde den vom Ausschuß gemachten Empfehlungen noch die an die Vereine hinzugefügt, die Gründung von Lesezirkeln innerhalb der Mitgliederschaft anzuregen.

Herr Emil Mannhardt, Sekretär der historischen Abtheilung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes und der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois, erhielt dann vom Vorsitzer das Wort. Er theilte mit, daß die Absicht bestehe, eine umfassende Geschichte der deutschen Turnerei in den Vereinigten Staaten zu schreiben. Er bat um offizielle Unterstützung des Turnerbundes bei der Sammlung des für diese Arbeit erforderlichen Materials. Er bat besonders um Ernennung eines Ausschusses, der sich der Sache widmen soll. Auf Antrag von Dr. Richard wurde der Vorort angewiesen, einen derartigen Ausschuß zu organisiren. Turner Guter wies in dieser Verbindung auf ein bereits vorhandenes derartiges Geschichtswerk hin, das von Professor Learned in Philadelphia geschrieben ist und sich bestens zur Vertheilung an die Jugend der Turnvereine eigne. Turner Huhn erklärte, daß er seine Arbeitskraft dem zu ernennenden Ausschuß freiwillig zur Verfügung stelle, und der Beschluß der Rückverweisung wurde wiedererwogen. Ein Antrag von Turner Donald, im Interesse des Verbandsorgans die Kopfsteuer von 20 auf 25 Cents zu erhöhen, gelangte nach langem Hin- und Herreden zur Abstimmung. Es fielen 259 Stimmen dafür und nur 139 dagegen, aber zur Annahme wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen. Die Tagsatzung wird sich nun mit dieser Frage noch weiter zu beschäftigen haben.

Der Rest der Vormittagssitzung wurde verbracht mit Debatten über die Beziehungen zwischen dem Turnerbund und seinem offiziellen Organ, der „Turnzeitung", dessen Fortbestehen es finanziell zu sichern gilt. Die Angelegenheit wurde schließlich nochmals an die Ausschüsse für Finanzen und für das Bundesorgan zurückverwiesen. Einige Mitglieder der Ausschüsse protestirten hiergegen, und der Beschluß der Rückverweisung wurde in Wiedererwägung gezogen.

Ehe man sich über Mittag vertagte, überreichte der Sprecher des „Turnvereins Milwaukee" in dessen Namen dem anwesenden Turner-Pionier Köhne, der genannten Verein vor 55 Jahren hat gründen helfen, mit einer hübschen Ansprache einen Blumenstrauß. Gerührt dankte der Greis für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit.

In der Nachmittags-Sitzung fanden die Herren Emil Hoechster, Fritz Glogauer und Leopold Neumann sich zur Tagsatzung ein als Vertreter der Ver. Gesellschaften. Sie führten aus, welche Umstände hier in Chicago dazu geführt haben, diese Vereinigung zu gründen, und stellten fest, daß gleiche Umstände auch in allen anderen amerikanischen Städten vorliegen. Sie ersuchten die Tagsatzung, die Bezirke und die einzelnen Vereine des Bundes aufzufordern, an ihren verschiedenen Orten darauf hinzuwirken, daß dort ähnliche Organisationen in's Leben gerufen werden. Es wurde beschlossen, diesem Ersuchen Folge zu geben.

Der „Ausschuß für Platform und Beschlüsse" legte sodann den folgenden neuen Entwurf einer Prinzipienerklärung vor, über welchen dann im Laufe des Nachmittags verhandelt wurde:

Allgemeine Grundsätze des N.-A.-T.-B.

Der Nordamerikanische Turnerbund ist eine Vereinigung von freiheitlich und fortschrittlich gesinnten Menschen, zu dem Zwecke, die Anerkennung und Ausbreitung solcher Anschauungen und Ideen zu fördern, von welchen auf Grund der wissenschaftlichen Erkenntniß unserer Zeit anzunehmen ist, daß ihre Verwirklichung dem körperlichen, sittlichen, geistigen und materiellen Wohle der Menschheit als Ganzes, sowie den einzelnen Individuen nützlich ist.

Wir, die Mitglieder dieses Bundes, erkennen in der harmonischen Ausbildung des Körpers und Geistes als eine der wichtigsten Vorbedingungen zur Schaffung, Erhaltung und Vervollkommung eines wirklichen Volksstaates.

Wir machen es unseren Vereinen zur Pflicht, das Turnen unter den Mitgliedern und in Vereinsschulen nach rationellen Grundsätzen zu betreiben und das geistige und sittliche Wohl ihrer Zöglinge sowie der Erwachsenen durch Gründung geeigneter Schulen und Veranstaltung belehrender Vorträge und Debatten nach Kräften zu fördern.

Religionssysteme und Kulte sind Produkte tausendjähriger Entwicklung, und religiöser Glaube ist zumeist das Produkt der Erziehung. Bekenntniß und Ausübung

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Wenn die Verdauung schwach ist, haltet nicht Diät—

Hungert nicht.

Wenn der Magen nicht alle Speise zu verdauen vermag, dann essen manche Leute nur solche, welche er verdaut.

Dies bedeutet theilweises Verhungern.

Die verschiedenen Theile des Körpers benöthigen verschiedene Nahr-Elemente. Und wenn etliche entzogen werden, so fehlt etlichen Theilen die Ernährung.

Speise bewirkt mehr als Medizin, in Fällen von Schwäche.

Diejenigen mit schwacher Verdauung brauchen sie nothwendiger als die Starken.

Die richtige Art und Weise ist, eßt was Euch schmeckt und so viel Ihr wollt, dann laßt Kodol es verdauen.

Denn Kodol verdaut Alles.

Es verläßt sich nicht nur auf Pepsin, wie andere Verdauungsmittel. Pepsin verdaut nur Eiweiß.

Kodol verdaut Stärke, Fette und Phosphate gerade so wie Eiweiß.

Es wirkt auch so wie die Eingeweide auf die Verdauung. Es liefert den Verdauungssaft.

Nur Kodol verrichtet alles was der Magen und die Eingeweide verrichten.

Kein anderes Verdauungsmittel verdaut alle Speisen vollständig.

Kodol beseitigt die Reizung durch unverdaute Speise. Alle Schmerzen hören augenblicklich auf.

Es gibt dem schwachen Magen Ruhe.

Ein schwacher Magen ist wie ein lahmer Knöchel. Nur die Natur vermag ihn zu heilen. Das beste, was Ihr thun könnt, gebt der Natur eine Gelegenheit.

Das ist was Kodol thut.

Laßt es für kurze Zeit alle Arbeit des Magens verrichten. Laßt es die Reizung und die Schmerzen beilegen. Ihr werdet überrascht sein, wie schnell der schwache Magen wiederhergestellt wird.

Unsere Garantie

Mit der ersten Dollar-Flasche von Kodol gibt Euch Euer Apotheker eine unterschriebene Garantie. Wenn es nicht wie angegeben wirkt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück. Ihr lauft absolut kein Risiko. Diese $1.00-Flasche enthält 2½ Mal so viel als die 50c-Flasche. Hergestellt von E. C. DeWitt & Co., Chicago,

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(17. Fortsetzung.)

Was sie in den ersten Stunden danach gethan, sie wußt' es kaum. Sie war nicht sie selbst mehr, nur noch ein zuckendes, um die letzte Hoffnung betrogenes Etwas. Auf's Bett hatte sie sich geworfen, in die Kissen gebissen, um nicht schreien zu müssen, bis die Nacht kam. Glühend, halb erstickt erhob sie sich dann. Die Kleider klebten ihr am Leibe. Sie riß sie herunter. Und als durch's offene Fenster der Wind stieß und ein Frösteln bei all der inneren Gluth über ihren Körper lief, lachte sie hart auf. Davon konnte man krank werden, konnte man sterben. Aber wie zum Trotz stellte sie sich nun gerade an's offene Fenster und sah fast drohend und halb höhnisch zum Himmel empor, der ihr heißestes Gebet nicht erhört hatte. Nur einmal, wie ein Blitz, kam ihr dazwischen die ganze Schwere des Verlustes zum Bewußtsein. Da schrie sie wie ein Thier auf. Und das war der Schrei, der nebenan das Mädchen geweckt hatte. Zuletzt lag sie ganz still und abgemattet, die Hände flach vor sich auf den Decken gespreitet und sagte sich vor: „Ich werde krank werden — ich werde krank werden."

Wie eine Beruhigung war das. Doch sie wurde nicht krank. Sie mußte die Last schleppen, ohne daß etwas sie abgelenkt hätte. Und je mehr die erste Betäubung wich, um so tiefer empfand sie, daß mit dem Bruder auch die letzte Hoffnung für sie eingesargt war. Immer schneller lief sie jetzt durch den rasenden Sturm. Je näher sie dem See kam, um so gewaltiger brauste er einher. Mit Riesenhänden zählte er die einzelnen Wipfel und bog sie wie Ruthen. Einen mächtigen Ast riß er hohnlachend nieder, und mit dumpfem Krachen wühlte sich der stürzende in die Erde. Dicht hinter Lütting — um ein Haar wär' sie getroffen worden.

Verzweifelt lachte sie auf und sah empor. Brich mich! Schlag mich nieder! Hier bin ich, thu's! klang es in diesem kurzen Lachen. Und sie stemmte sich vor, als wolle sie sich darbieten. Dann zuckte es um ihre Lippen. Langsamer ging sie weiter.

Alles im Park war in Wirbel und Bewegung. Nur droben, unbewegt, stand das Haus — leblos, stumm, traurig. Es wartete auf sie — wartete mit seinen Räumen, wo in jedem Winkel lähmende Hoffnungslosigkeit hockte. Und plötzlich packte sie ein übermächtiges Grauen davor, in dieses Haus zurückzukehren. Lieber fortlaufen, bis die Füße bluteten! Lieber wo anders verkommen, als hier so zwecklos vegetiren.

„Raus, raus, raus!" schrie sie in den Sturm und das Tosen der Wellen. Irgend wohin fliehen — ausrücken — in die Welt rennen, so lange noch ein bischen Kraft in ihr war!

Die Arme reckte sie dem Sturm entgegen, als wolle sie danken, als hätte er ihr einen Ausweg gewiesen! Raus, raus, raus!

Oben hatte sie noch etwas Geld liegen — für den Anfang mußte es reichen. Und es war ja egal, wohin sie ging, nach Berlin, erst zu Wanda Jaster, die half dann weiter, die würde sie verstehen. Der Vater? Ach, der hätte zehn Töchter hingegeben, um den einen Günther wieder lebendig zu kriegen! Einen Augenblick empfand sie es bitter, empfand, daß sie trotz alledem mit den ganzen feineren Kräften ihres Wesens gerade an diesen Vater gebunden war. Aber vielleicht riß ihn ihre Flucht aus seiner Stumpfheit, aus diesem theilnahmslosen Brüten, das kein Leben mehr war! Auch dann war es gut. Wie eine Trunkenheit kam es über sie. Sie achtete nicht mehr auf die Wege, nicht auf die Pfützen. Bis zu völliger Erschöpfung stürmte sie hin.

Verwildert, triefend, über und über mit Schlamm bespritzt, schlich sie endlich in's Haus zurück. Und hob vor dem Schlafengehen noch einmal die Arme in diesem Entschluß, der ihr die Brust weitete: Raus! Der Sturm aber wüthete noch die halbe Nacht durch und legte im Park eine Eiche um. Dann war seine Macht gebrochen. In Milliarden Tropfen blitzte in der Frühe die Morgensonne.

Als Lütting nach einem erquickenden Schlafe, den sie wie einen Genesungsschlummer empfand, erwachte, blieb sie eine Zeitlang noch mit offenen Augen im Bett liegen. Das Zimmer war hell; an der abgeschrägten Wand spielte ein Sonnenstrahl; die verbrauchten Möbel standen altväterlich ehrbar da, und auf dem abgenützten Teppich, auf dem sie so viele Meilen gewandert, lag der nasse Regenmantel. Wenn Ilse das sah, würde sie wieder hoffnungslos werden! Nun, auch die brauchte sich von morgen ab nicht mehr über sie zu ärgern!

Sie überdachte ihren Plan und fand ihn in der stillen morgendlichen Helle etwas abenteuerlich. Doch mit Gewalt schob sie den Gedanken von sich ab, kleidete sich an, trug vom Boden einen Handkoffer in ihr Zimmer, und begann, nachdem sie sich eingeriegelt hatte, zu packen. Sie konnte nicht viel mitnehmen, denn da sie morgen in aller Herrgottsfrühe aus dem Hause wollte, mußte sie den Koffer selber bis zur kleinen Pferdebahn besorgen.

Gegen Mittag war sie mit Allem fertig. Sie schritt noch einmal durch den Park mit dem wunderlichen Gefühl, daß jeder Blick nun ein Abschiednehmen bedeute, und konnte dann nichts mehr thun als warten. Aber dieses Wartenmüssen mit dem Bewußtsein, die Hauptsache noch vor sich zu haben, war schrecklich. Sie war froh, als die Sonne endlich sank. Das Abendbrot bestellte sie sich nach oben, und für alle Fälle wickelte sie davon zwei belegte Brötchen ein und legte sie auf den fertig gepackten und verschlossenen Koffer. Und wie sie dann einsam so dasaß, in der Dämmerung selber vor sich hindämmernd, überkam es sie, als wäre all dies, was sie in der letzten Zeit gelitten, und Alles auch, was sie vorhatte, nur ein beklemmender ängstigender Traum, und als sei es gar nicht wahr, daß sie morgen heimlich ihr Elternhaus verlassen wolle.

Die Uhren schlugen. Mit halbem Seufzer raffte sie sich auf. Morgen mußte sie noch vor der Sonne auf dem Posten sein. Aber plötzlich horchte sie. Schwere Schritte auf der Treppe — wer kam da? Sie fühlte, wie ihr Herz unruhig schlug, und als es gleich darauf klopfte, vermochte sie im Augenblick kaum zu antworten. Als hätte sie ein schlechtes Gewissen.

„Wer ist da?" fragte sie dann.

Kunkel räusperte sich draußen: „Herr Professor lassen fragen, ob das gnäd'ge Fräulein schon zu Bett sind. Sonst ließen Herr Professor bitten."

„Wer? Papa?" Sie wurde ganz blaß. Was hieß das? Was war geschehen? Blitzgleich jagten die sonderbarsten Vermuthungen durch ihren Kopf: Du bist verrathen, vielleicht hat man das Fehlen des Koffers gemerkt! Sie fieberte förmlich. Was wollte der Vater sonst von ihr? Er, der sich menschenscheu nur in heimlichem Gram verbiß?

Da hustete Kunkel draußen zum Zeichen, daß er noch immer auf Antwort warte. Und plötzlich schämte sich Lütting vor dem Diener.

„Gut, Kunkel.... ich komme gleich, in fünf Minuten." Aber es saß ihr schon wieder in der Kehle. Sie ward das dumme Schulmädelgefühl, aus dem heraus sie sich die fünf Minuten Galgenfrist erbeten hatte, nicht los. —

Als Lütting die Thür des Arbeitszimmers nach kurzem Klopfen öffnete, stutzte sie. Finsterniß gähnte ihr entgegen. Unschlüssig, die Klinke lose in der Hand und die Thür nach sich ziehend, machte sie ein paar kurze Schritte vorwärts.

„Papa...?" Da hörte sie schon seine Stimme aus der Finsterniß: „Komm nur herein. Ich hab' noch kein Licht gemacht."

Sie schloß die Thür und blieb wartend in ihrer Nähe stehen. Es war ihr eigen und seltsam zu Muth. Angst hatte sie plötzlich gar nicht mehr; die war ganz von ihr abgefallen; aber eine zitternde Beklommenheit und wunderliche Erwartung war geblieben und verstärkte sich immer mehr. Angestrengt spähte sie nach der Stelle hinüber, wo der Vater stand. Sie sah ihn nur undeutlich. Und sie wartete. Nun war es eine ganze Zeit schon still, und noch immer kam kein Laut. Sie fühlte förmlich, wie der alte Mann schwer nach den ersten Worten suchen mußte.

„Ja... also da bist Du, Christel," sagte er endlich unsicher. „Vor ein paar Wochen warst Du ja auch hier in diesem Zimmer. Seitdem haben wir viel durchgemacht, Kind, — ich, Du, wir alle." Sie fühlte, wie es ihr emporstieg. Und es war nicht nur deshalb, weil sie an Günther dachte, sondern weil sie es nicht gewöhnt war, daß der Vater so zu ihr sprach. Es war ein fremder Klang in seiner Stimme. Die kam anders auf sie zu als sonst.

„Ja, Papa," erwiderte sie leise und mit Anstrengung. Er legte die Hand auf den Kamin: sie unterschied es. Doch sie wagte trotz der Dunkelheit nicht recht aufzusehen. Sie fragte sich nur fiebernd immer wieder: „Was kommt jetzt? Was kommt jetzt?"

Und stockend sprach der alte Mann: „Wir verstehen es ja nicht. Wir tappen so herum... so herum und wissen nicht mal, ob wir nicht gerade mit all unserer Liebe das Falsche thun." Sie hörte ihn ein paarmal kurz athmen. Dann machte er eine Bewegung: er strich sich wohl in seiner charakteristischen Art über Kinn und Haar.

„Du hast mir schon öfter von Deiner großen Sehnsucht erzählt, Kind. Du wolltest lernen, thätig sein, die Kurse mitmachen, vielleicht später studiren, nicht wahr?"

Der Kopf fing ihr an zu brausen. Sie nickte nur, ohne daran zu denken, daß er es in diesem Dunkel vielleicht gar nicht bemerken konnte. Und wenn das noch Dein höchster Wunsch ist, wenn Dich wirklich ein reiner und innerer Drang treibt..."

In einer Frage klangen die Worte aus. Ihre Augen wurden immer größer. Unwillkürlich faltete sie die Hände und preßte sie schmerzhaft gegeneinander. „Papa!" brachte sie nur heraus. Auch das klang ungeschickt. Alles andere blieb wieder stecken.

Doch er verstand — er nickte. „Ja, Christel," sagte er langsam, „dann soll es wohl so sein. Dann will ich Dir nicht mehr in den Weg treten." Und als ob er fürchtete, zu weich zu erscheinen oder nicht recht verstanden zu werden, fügte er hinzu: „Du weißt, ich hatte Gründe dagegen. Nach bestem Wissen und Gewissen. Und sie sind auch nicht plötzlich erledigt — nein. Aber wenn es Dein Glück ist, dann geh den Weg, den es Dich treibt."

Leiser: „Du brauchst auch mir nicht zu danken."

Nun zitterte die Stimme. Und still und langsam kamen die Worte: „Es hat... einer... für Dich gebeten!"

Sie stand fassungslos da, mit schlaff herabhängenden Armen. Ihre Augen brannten; krampfhaft sah sie jetzt nach der Stelle, wo der Vater stand. Sie glaubte und glaubte noch nicht. Sie schluckte an Thränen und fühlte, wie sich ein Würgen emporrang, während kurze, heftige Schläge durch ihren Körper gingen. „Es hat einer für mich gebeten," dachte sie.

„Es hat einer..." Und plötzlich durchfuhr es sie wie ein Ruck, und alle Pulse flogen an ihr. „Für mich gebeten?"

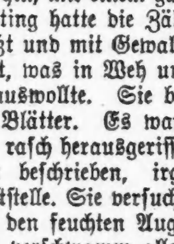
„Ja," sagte der Alte. Er tastete mit der Hand auf den Kamin und zündete ein Streichholz an. Die grelle kleine Flamme lohte flackernd durch die Finsterniß, stieg höher und ruhte einen Augenblick über einem der Lichter, die in den dreiarmigen Leuchtern neben der Marmoruhr standen. An den Wänden huschten und tanzten in wildem Spiel die Schatten auf und nieder, erschraken, duckten sich, fuhren noch einmal empor und zogen sich dann in die Ecken zurück, von wo sie finster auf die ruhig brennende Kerze sahen. Der Professor ergriff den Leuchter und trug ihn auf den Schreibtisch hinüber. Der war ganz frei von Papieren, fast glatt abgeräumt bis auf ein paar bekritzelte Blätter, die gleich vornan lagen.

Lütting hatte kein Auge von ihrem Vater gewandt. Er machte jetzt eine Handbewegung nach dem Schreibtisch und den Blättern hin: „Lies!"

Aber als sich ihre Blicke dabei trafen, in dem ungewissen Schein der blassen Kerze, senkte jeder den seinen rasch ab. Der Alte ging zum Kamin zurück, Lütting wandte sich zögernd dem Schreibtisch zu. Hochauf brannte das Licht; weit zog sich die schwarze Schnuppe des Dochtes in die Flamme hinein. Und beim ersten Blick sah sie es. Sie hatte es in der letzten Minute in zitternder Ahnung erwartet. Aber als sie nun die Schriftzüge Günthers vor sich sah, würgte es sie, daß ein trockenes Schluchzen ihr aus der Kehle brach.

Wortlos starrte der alte Mann vor sich hin, mit einem ganz stillen Gesicht. Lütting hatte die Zähne zusammengepreßt und mit Gewalt noch einmal erstickt, was in Weh und Qual aus ihr herauswollte. Sie bog sich tiefer auf die Blätter. Es waren Notizbuchseiten, rasch herausgerissen und mit Bleistift beschrieben, irgendwo an einer Raststelle. Sie versuchte zu lesen. Aber vor den feuchten Augen verschimmerte und verschwamm alles. Sie mußte mehr errathen, was da stand, folgte mühsam den Zeilen, fing hier einen Satz auf und begriff dann wieder anderes nicht.

Aber da stand ihr Name... Lütting ... mit dem losen Strich über dem Doppel-t. Daß er sich erinnere, wie leidenschaftlich gern sie vorwärts kommen und lerne wollte. Es sei ja vieles dagegen zu sagen. „Aber schließlich: laß doch unserm Nesthäkchen den Willen. Jeder sucht sich sein eigenes Glück." Es sei ja doch auch nichts Schlechtes: warum könnte man es denn nicht einmal versuchen? Es würde ihm selber ein Herzenswunsch erfüllt, wenn dem Kleinchen geholfen werden könnte. (Fortsetzung folgt.)



Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic. Bedenkt, daß dieses Mittel **Tausende** heilte, **darunter** Hunderte, welche an **Krücken gingen** und Andere, welche von **Aerzten** als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus **allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird.** Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und **darüber erreicht** haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: **John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.**

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

12mai.bt*

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Cook County kauft den Rest des Hospital-Straßengevierts.

Durch den Ankauf eines 16 Fuß breiten und 550 Fuß langen Landstreifens an der Südseite des Countyhospital-Grundstückes, an Polk Str., von Wood bis Lincoln Straße, ist Cook County in den Besitz des ganzen von Wood, Harrison, Lincoln und Polk Straße begrenzten Gevierts gelangt. Das Stück Land ist aus dem Besitz von John R. Walsh und A. G. Spalding in den des Countys für $9,720 übergegangen. Es wird theilweise zur Erweiterung des Beobachtungshospitals und zur Errichtung des neuen Schwindsuchtshospitals dienen.

Frederick H. Bartlett & Co. haben acht Apartment- und Wohnhäuser auf der Südseite für $447,750 gekauft. Das größte ist das vierstöckige Apartment-Gebäude Nr. 215—237 Jackson Park Terrace, das früher dem Leiter-Nachlaß gehörte. Es ist mit $90,000 belastet und wurde den Besitzern, Gertie L. und Louis Roth von Pine Bluffs, Ark., für $185,000 abgekauft. Das Grundstück ist 280 bei 125 Fuß, und das Haus enthält 48 Wohnungen. Die Verkäufer nahmen 30 Grundstücke an California und Armitage Avenue, 200 bei 125 Fuß in Lowe Avenue, nahe 59. Straße, und den Rest baar in Zahlung.

Von McKey & Payne kauften Bartlett & Co. das Apartment-Gebäude Nr. 4015—17 Lake Avenue, 65 bei 300 Fuß, für $70,000; von John J. Mitchell das Wohnhaus Nr. 3801 bis 3829 Forest Avenue für $78,000; von Michael H. Spades die beiden Wohnhäuser Nr. 3147—49 Michigan Avenue, 50 bei 160 Fuß, für $50,000, und von John F. M. O'Neill, H. G. Howard & Co. das Apartment-Gebäude Nr. 4937—39 Michigan Ave., 50 bei 125 Fuß, für $50,000.

Robert L. Lane hat an Robert Bartlett jr. das Eigenthum an der Südwestecke von Berkeley Avenue und 42. Straße, 51½ bei 121 Fuß, mit Wohnhaus, verkauft. Es ist mit $22,000 belastet.

E. Golden Filer von Filer City, Mich., hat an Charles B. Kelsey von Grand Rapids, Mich., das Apartmenthaus an der Südostecke von Indiana Avenue und 46. Straße mit 50 bei 161 Fuß Grund für $75,000 verkauft. Es ist mit $30,000 belastet.

Theodor H. Schlader hat an Ellen L. Hagenbach das Eigenthum in Michigan Avenue, 150 Fuß nördlich von 22. Straße, 20 bei 161½ Fuß, Westfront, mit $15,000 belastet, für $26,000 verkauft.

Der Nachlaß von Levi Z. Leiter hat von der Northern Trust Co. auf das Grand Pacific Hotel-Eigenthum $700,000 auf 5 Jahre zu 4½ Prozent geliehen. Hiervon sollen $550,000 zur Bezahlung einer Hypothek in Händen der Northwestern Life Insurance Co., die übrigen $150,000 zu Verbesserungen anderen Leiter'schen Eigenthums in der Stadt verwendet werden.

Almond J. Waite hat an Martin J. Findley das Apartmenthaus in Normal Avenue, 100 Fuß südlich von 71 Straße, 50 bei 125 Fuß Grund, Westfront, mit $10,000 belastet, für $25,000 verkauft.

Drohte mit Erpressung.

Geschworene in Richter Chetlains Gerichtshof erklärten gestern Abend Antonio Schiro der Drohung, Geld zu erpressen, für schuldig. John Costello in Chicago Heights erhielt im Januar einen Brief des Inhalts, daß Costello und seine Familie umgebracht werden würden, wenn Costello nicht $500 an einer gewissen Stelle niederlege. Später soll Schiro zu Costello gekommen sein und sich erboten haben, für $250 die Sache mit dem Briefschreiber in Ordnung zu bringen.

— **Bedenkliche Frage.** — Frau Baronin gähnen! Gewiß hatten Sie heute schon viele langweilige Besuche? — O nein, Sie sind der erste!

Der Bummelei müde.

Mayor befürwortet strenges Vorgehen gegen Hochbahngesellschaften.

Neue Zweiglinien.

Die als städtisches Museum bekannte Kuriositätensammlung ist ein kostspieliges Vergnügen. — Frl. Smith's Ahnenkultus. — Herabsetzung der Lizensgebühren.

Mayor Busse ist des dauernden Widerstandes, den die Hochbahngesellschaften allen auf Besserung des Verkehrs hinzielenden Vorschlägen entgegensetzen, herzlich müde und ist der Ansicht, daß sie mit Gewalt zur Vernunft gebracht werden müssen, wenn sie sich nicht freiwillig fügen wollen. In einem Schreiben an den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen, der in der gestrigen Sitzung des Stadtraths zur Verlesung kam, entwickelt das Stadtoberhaupt Ansichten, die auf die Hochbahngesellschaften entschieden beunruhigend wirken sollten. Er erklärt, daß die Hochbahnen der Stadt als ein Ganzes betrieben werden sollten, da nur dadurch Verkehrsverbesserungen erzielt werden könnten. Die Gesellschaften sollten angehalten werden, ein Betriebsabkommen miteinander abzuschließen, gemäß dem sämmtliche Hochbahnen als ein System betrieben werden sollten. Bis die Gesellschaften sich vereinigt hätten, um dem Publikum gerecht zu werden, sollten ihnen keine weiteren Rechte und Vergünstigungen gewährt werden. Im Gegentheil, die Stadt solle mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln versuchen, eine Besserung der Verkehrsverhältnisse zu erzwingen. Zu diesem Zwecke solle sie die Hochbahngesellschaften anhalten, alle die Bedingungen zu erfüllen, die ihnen in ihren Ordinanzen auferlegt wurden. „Die Stadt", erklärt der Mayor, „hat in ihren Beziehungen zu den Gesellschaften Langmuth und Geduld bewiesen. Sie haben aber anscheinend keine Neigung, miteinander und mit der Stadt Hand in Hand zu arbeiten und dadurch Verbesserungen des Verkehrs herbeizuführen. Wenn sie sich ohne Zwang nicht fügen wollen, muß die Stadt sie eben zwingen." Die Verlesung des Schreibens wurde öfters von lautem Beifall unterbrochen.

Zur Annahme gelangte eine Ordinanz, durch die das Betriebsabkommen zwischen der Chicago City Railway Co. und der Calumet und South Chicago Railway Co. genehmigt wird. Die erstere Gesellschaft übernimmt damit in Wirklichkeit die Linien der kleineren Gesellschaft. Zur Annahme gelangte ferner eine Anzahl Ordinanzen, welche den Bau der folgenden Zweiglinien gestatten:

Chicago Ave., von 40. bis 48. Ave.

Indiana Str., von N. State Str. bis zum See.

Harrison Str., von Kedzie bis 40. Avenue.

Fullerton Ave., von Milwaukee bis 40. Ave.

Western Ave., von Blue Island Ave. bis zum Fluß.

Kedzie Ave., von 12. bis 22. Str.

40. Ave., von Madison Str. bis Grand Ave.

16. Str., von Kedzie bis 46. Ave.

Grand Ave., von 41. bis 72. Ave.

Hobbie Str., von Crosby Str. bis Hawthorne Ave.

Zur Annahme gelangte weiterhin eine Ordinanz, welche den Straßenbahnen vorschreibt, ihre Wagen fünf bis fünfzehn Schritt vor Straßenübergängen zum Halten zu bringen, um dadurch Verkehrsstörungen zu vermeiden.

Vom Sachverständigen für Verkehrswesen, Hereley, lag ein Bericht über den jüngsten Unfall auf der Linie der Chicago und Oak Park Hochbahn vor. Herr Hereley erklärt, daß der Unfall durch einen Achsenbruch herbeigeführt worden sei. Die Gesellschaft lasse die Linien stets sehr sorgfältig beaufsichtigen und das verwandte Material sei ausgezeichnet. Der Bericht wurde zu den Akten gelegt.

Neubau für das Stadtgericht.

Für den Bau einer Bezirkswache und eines Heims für das Stadtgericht an der Madison Str. nahe dem Fluß wurden $150,000 ausgeworfen. Für die städtische Archivarin Frl. Valentine Smith, welche die in einem Glaskasten aufbewahrte Sammlung städtischer Alterthümer beaufsichtigt, wurden $1562 bewilligt als Gehalt für den Rest des Jahres. Die Kuriositätensammlung führt den hochtönenden Namen „städtisches Museum". Sie besteht zum großen Theil aus Bildern, Briefen, Steuerquittungen und anderen Erinnerungen an John Smith, den Großvater der Archivarin, der vor ungefähr 50 Jahren einmal dem Stadtrathe angehört hat, von dem aber die Geschichte der Stadt nicht viel zu berichten hat. Der Ahnenkultus der Familie Smith kommt der Stadt etwas theuer zu stehen, dafür hat aber das Gemeinwesen auch die Genugthuung, als Verwalterin seines Museums eine Dame in seinen Diensten zu haben, deren Ahnen auf der „Mayflower" herübergekommen sind.

Für den Ankauf eines Grundstückes für einen kleinen Park nördlich von der 79. Straße am See wurden $16,000 ausgeworfen. Für den Bau von Gewölben im Lehmann'schen Gebäude, in das die Stadtverwaltung nach dem Abbruch des Rathhauses einziehen wird, wurden $1175 bewilligt. Auf Antrag Ald. Zimmers wurden für eine neue Turnhalle und eine Werkstätte für Handfertigkeitsunterricht in der John Worthy-Schule $15,000 bewilligt.

Herabsetzung der Lizensgebühren.

Ald. Dunn brachte einen Antrag ein, die Lizensgebühren für eine Anzahl Geschäftstreibender, die einen Wagen benutzen, zu ändern. Die Aenderung bedeutet in allen Fällen eine Herabsetzung der Gebühr. Sie wird veranlaßt durch die Einführung der Wagensteuer. Der Antrag ging an den Lizensausschuß. An den Rechtsausschuß ging ein Antrag Ald. Mohnihans, der Universal Tube Co. für die Dauer von 50 Jahren das Recht zu geben, unter den Straßen der Stadt Röhren von 48 Zoll Durchmesser zu legen und eine Rohrpost zu betreiben.

Auf Ald. Fishers Antrag wurde der Korporationsanwalt um ein Gutachten darüber ersucht, ob die Chicago Telephone Co. berechtigt ist, eine Bürgschaft von $9.50 für die Anbringung eines Telephons zu verlangen.

Eine Fleischbeschau-Ordinanz.

Auf Antrag Ald. Burns', des Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheitswesen, gelangte eine Ordinanz zur Annahme, welche vorschreibt, daß alles Fleisch, das nicht von Inspektoren der Bundesregierung untersucht worden ist, vom Gesundheitsamt untersucht werden soll.

Auf Antrag Ald. Scullys nahm der Stadtrath einen Beileidsbeschluß anläßlich des Ablebens Grover Clevelands an.

Um den demokratischen Stadtvätern den Besuch des Nationalkonvents in Denver zu ermöglichen, wird die nächste Sitzung erst am 13. Juli stattfinden. Es ist die letzte Sitzung vor den Sommerferien.

Entweder — oder.

Streik der Frachtverlader unvermeidlich, wenn Bahngesellschaften nicht nachgeben.

Im Internationalen Theater an Wabash Ave. und Hubbard Court beschlossen gestern Abend 2000 Mitglieder der hiesigen Frachtverlader-Union, und zwar einstimmig, zu streiken, falls die für sie in Frage kommenden Bahngesellschaften nicht binnen 24 Stunden das neue Jahresübereinkommen unterzeichnet haben. Die Streikerklärung und die Führung des Streiks wurde dem Ermessen des Präsidenten des Internationalen Frachtverlader-Verbandes P. J. Flannery und des Vollziehungs-Ausschusses anheimgestellt.

In einer Ansprache hatte Flannery erklärt, daß er lieber kämpfen, als sich von den Bahngesellschaften schuhriegeln lassen wolle. Wenn man ihm die Führung überlasse, so werde er den Wünschen der Union gemäß handeln und sich nicht durch Einhaltsbefehle einschüchtern lassen, auch wenn die Mißachtung des Gerichts ihm lebenslänglich Zuchthaus eintragen sollte. Die Bahngesellschaften seien Lügner. Sie hätten versprochen, das Uebereinkommen zu unterzeichnen, sich jetzt aber eines Anderen besonnen. Knechten wollen sie die Arbeiter und die Macht in Händen haben, im November zu ihren Leuten zu sagen: „Du gibst Deine Stimme dem oder dem Präsidentschaftskandidaten, da andernfalls Deine Löhnung herabgesetzt wird."

Mutual Brewing Co.

Hielt gestern in ihrer neuen Anlage offenes Haus.

Ueber 5000 Personen folgten gestern der Einladung der Mutual Brewing Company, ihre neue Brauerei zu besichtigen. Die Besucher wurden freigebig bewirthet und mit Konzert unterhalten. Die Anlagen nehmen ein ganzes Geviert an 22. Str. und Turner Ave. ein. Der Bau des Brauerei-Gebäudes wurde vor Jahresfrist in Angriff genommen, es ist sechs Stockwerke hoch, aus Ziegeln und Stein gebaut und bildet mit den geräumigen Nebengebäuden eine Zierde jenes Stadttheils. Die Erzeugungsfähigkeit der Brauerei ist 80,000 Barrels im Jahre. Wie schon der Name andeutet, ist die Mutual Brewing Co. eine Kooperativgesellschaft, deren Aktionäre 120 Chicagoer Schankwirthe sind. Die Beamten sind Frank Dober, Präsident; R. Stegemann, Vizepräsident; Ernst Kunde, Schatzmeister, und W. Krämer, Sekretär.

Court Weidner Nr. 3755.

Er feierte sein silbernes Jubiläum in Yondorfs Halle.

Mit Festreden, Vaudeville-Vorstellung, Konzert, Bankett und Ball feierte Court Weidner Nr. 3755 vom Unabhängigen Försterorden in Yondorfs Halle sein silbernes Jubiläum. Chief Ranger Alfred M. Ehlers sagte in der mit großem Beifall aufgenommenen Festrede, daß von den 41 Gründern des Court noch 14 am Leben sind, daß der Court $6800 Stammkapital besitzt und den Hinterbliebenen versicherter Mitglieder $1000 auszahlt und $75 Beerdigungskosten. Beim Tode eines Mitgliedes oder der Frau eines solchen werden $50 gezahlt, in Krankheitsfällen $5 die Woche auf die Dauer von 13 Wochen. Gegenwärtig hat der Court 223 Mitglieder. Am Festausschuß waren mit schönem Erfolge thätig die Herren Charles Röpke, Vorsitzender; John A. Hausmann, Sekretär; William Metzger, Schatzmeister; Charles Gölling, J. G. Gröschner, Henry Schilke, Edward Krelle und Alfred M. Ehlers.

Ins Irrenhaus.

Frau E. K. Hunter von Zion City wurde gestern im Countygericht in Waukegan für geisteskrank erklärt und dem Irrenhause in Elgin überwiesen. Ihr langes Fasten begründete sie mit Stellen aus der Bibel. Gott, sagte sie, habe ihr anbefohlen, zu fasten, um ihren Gatten und ihre beiden Söhne zu retten; dieses Gebot habe Gott aber jetzt aufgehoben, sie dürfe jetzt wieder essen.

— **Kindliche Frage.** — Der kleine Paul (Sohn eines Zahnarztes): Papa, haben die dummen Menschen auch Weisheitszähne?

Spezielle Ankündigung!

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

In Anbetracht der Thatsache, daß die konservativen Patienten in- und außerhalb der Stadt zu erkennen beginnen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt, und da ich wünsche, die wirklichen Vorzüge meiner Behandlungsweise vollständig bekannt zu machen, weil Chicago fortab mein ständiger Wohnsitz sein wird, habe ich beschlossen, meine freie Behandlungsofferte für Jedermann auf 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen, und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittels ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 30. Juli vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 30. Juli vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Konservative und ungläubige Leute, leset dieses Zeugniß.

Thos. Wright von Princeville, Ill., sagt: Vor ungefähr sechs Monaten begab ich mich in die Behandlung des Dr. Bartz wegen eines hartnäckigen Leidens an lahmem Rücken, Nervösität, Nieren- und Blasen-Leiden. Er heilte mich vollständig in sehr kurzer Zeit; und zu meinem Erstaunen war die Kur eine angenehme und ohne irgend welche Unbequemlichkeiten. Ehe ich mich in Dr. Bartz's Behandlung begab, war ich etwas ängstlich, denn ich hatte so viele Aerzte und Behandlungsmethoden ohne Erfolg versucht. Aber ich kann nun jedem Leser dieses Zeugnisses versichern, daß Dr. Bartz's Behandlung eine gute ist und nachhaltige Heilung bringt.

Seitenschmerzen geheilt.

Fräulein Anna Zehren, von 460 Elm Str., Chicago, sagt: Vor zwei Monaten hatte ich heftige Schmerzen in meiner Seite, jedes Mal, wenn ich tief Athem holte, schien es als ob ich von einem Messer durchbohrt würde. Ich hatte deswegen gedoktert, aber keine Linderung erhalten, bis ich Dr. Bartz's Behandlung versuchte, und zu meinem guten Glücke hat er mich geheilt. Ich befinde mich jetzt vorzüglich, und kann Dr. Bartz's Behandlung auf jeden Fall empfehlen, nachdem sie so viel für mich gethan hat.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Bldg. (2. Floor). Nr. 84 Adams Str., Chicago, gegenüber „The Fair" Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr, Mittwochs und Samstags bis 8:30; Sonntags von 10 bis 12.

Des Gatten Liebe.

Frau Luella Maud Harris verklagt eine angebliche Nebenbuhlerin.

Der Ober-Clerk im Güterbüro der Northwestern-Bahn, George McAllister Harris, hat sich, wie seine Frau behauptet, von Mary Boe, alias Frl. F. A. Burns, der angeblichen Tochter eines Windmühlen-Fabrikanten in Laporte oder Logansport, Ind., auf Abwege leiten lassen. Frau Luella Maud Harris hat daher gegen Frl. Burns im Kreisgericht eine Klage auf $10,000 Schadenersatz für den angeblichen Herzensdiebstahl und gegen ihren Mann eine Scheidungsklage eingeleitet. Frl. Burns wohnt zur Zeit angeblich im Hause 2427 Michigan Ave., aber obwohl ein Sheriffsbeamter dort fast eine ganze Nacht an der Thür Wache hielt, um Frl. Boe die Gerichtsvorladung zuzustellen, konnte er sie nicht zu sehen bekommen.

Dobbbins

(Trade Mark Registered)

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Diamantenes Jubiläum.

Dubuque, Ja., 30. Juni. Unsere Stadt wird in der letzten Woche des August das diamantene Jubiläum ihres Bestandes feiern und trifft Vorkehrungen, mindestens 5000 Gäste zu unterhalten.

Ehemalige Bewohner von Dubuque sind über fast alle Theile der Ver. Staaten zerstreut, und man erwartet eine große „Heimkehrwoche".

Der „Vierte" wirft seine Schatten

New York, 30. Juni. Charles Cleveland in Ridgewood, N. J., 19 Jahre alt und ein vielversprechender Klavierspieler, welcher sein ganzes Leben der Musik widmen wollte, verlor bei einer Vorfeier des 4. Juli, infolge unvorsichtiger Hantirung eines Schwärmers, beide Hände. Die linke Hand wurde ihm ganz abgerissen, und von der rechten blieben nur die zwei letzten Finger.

Streikunruhen in Arkansas!

Fort Smith, Ark., 30. Juni. Ein hitziges Gefecht fand zwischen streikenden Werkstätteleuten der St. Louis & Iron-Mountainbahn und italienischen Streikbrechern zu Van Buren, Ark., statt. Zwei der Letzteren wurden durch Schüsse schwer verwundet. Ueber 200 Schüsse wurden beiderseits abgefeuert. Beim Eintreffen von Bürgern auf dem Schauplatz liefen die Angreifer auseinander.

Kanada wünscht keine „Schwarzhänder".

Ferne, B. C., 30. Juni. Elf Italiener, theils aus Pennsylvanien, theils aus Chicago kommend, wurden hier unter der Anklage verhaftet, zur „Schwarzen Hand" zu gehören und auch unter den Grubenarbeitern dahier solche Gesellschaften zu organisiren versucht zu haben. Man erwartet noch mehr Verhaftungen.

Wegen Arbeitslosigkeit.

Columbus, O., 30. Juni. Aus Schwermuth wegen längerer Arbeitslosigkeit beging der junge Wilbur Knecht, früher in Cincinnati, Selbstmord durch Erschießen.

Ausland.

Fortschritte der „Gesundbeter".

Berlin, 30. Juni. Einer der Führer der amerikanischen Kirche der Christlichen Wissenschaft (in Deutschland meistens „Gesundbeter" genannt), Edward Kimball von Boston, hielt hier eine große Gebetsversammlung ab, worin er mittheilte, daß diese Sekte auch in der deutschen Reichshauptstadt kolossale Fortschritte mache und, wie er hoffe, bald so ausbreiten würde, wie in den Ver. Staaten.

Die hiesige Gemeinde dieser Sekte hat einen großen Saal im Eispalast gemiethet, wo sie wöchentlich zwei Gebetsversammlungen abhält, und zahlt für den Saal allein eine Miethe von 10,000 Mark pro Jahr.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Gibraltar: Prinzessin Irene, von New York nach Genua.
Antwerpen: Zeeland von New York.
London: Mesaba von New York.
Liverpool Cymric von Boston; Mauretania von New York.
Glasgow: Laurentian von Boston.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.
Moville: Tunisian von Glasgow nach Kanada.

Abgegangen:

New York: Finland von Antwerpen; Nieuw Amsterdam von Rotterdam; Sicania von Palermo u.s.w.
Boston: Manitou, von Antwerpen nach Philadelphia.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Rotterdam nach Rotterdam.
Neapel: Sannio nach New York.
Gibraltar: König Albert, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Prinzessin Alice, von Bremen nach New York; President Lincoln, von Hamburg nach New York; Jonian, von Glasgow nach Montreal.
Havre: Floride nach New York; Sicilian, von London nach Montreal.

Fast 7 Stunden oben!

Längste und beste bisherige Luftfahrt Zeppelins!

Friedrichshafen am Bodensee, 30. Juni. Gestern Nachmittag machte das neue, vergrößerte Motorluftschiff des Grafen Zeppelin die bisher erfolgreichste und längste Fahrt, während 14 Personen an Bord waren. 6¾ Stunden war es in den Lüften, und es erreichte eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 34½ Meilen pro Stunde; eine kurze Zeit flog es 38½ Meilen pro Stunde, was die höchste bisher erzielte Schnelligkeit ist. Auch arbeitete der mitgenommene Apparat für drahtlose Telegraphie fehlerlos. Bis zu 1000 Fuß stieg das Luftschiff, senkte sich wieder abwechselnd so weit herab, daß die Insassen sich mit Anderen mündlich unterhalten konnten, und machte viele Manöver selbst gegen einen starken Wind.

Am Donnerstag will Graf Zeppelin eine Inlandfahrt von 500 Kilometern oder 400 Meilen machen.

Aberglaube und Schwindel!

Berlin, 30. Juni. Vom Landgericht in Schwerin, Mecklenburg, wurde eine „Hexenmeisterin", eine Frau Krakow, welche den Aberglauben ihrer Nachbarin, Frau Rollhagen, in raffinirter Weise auszubeuten verstanden hatte, wegen Schwindels zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Frau Rollhagen wurde schon seit geraumer Zeit, wie sie es nannte, „von Hexen geplagt". Einmal hatte sie Magenschmerzen, ein andermal bekam sie einen Ausschlag im Gesicht, dann wurde ihre Tochter wegen Diebstahls von ihrer Herrschaft weggejagt u. s. w. An alledem mußten die „Hexen" schuld sein, — und zu ihrer Austreibung verschrieb Frau Krakow Pülverchen, Maulwurfsherzen, Pferdeleber, „heilige Zettel", „Grabsegen", und nahm dafür der leichtgläubigen Frau im Ganzen etwa 1100 Mark ab!

Eine der betreffenden Szenen wurde im Gericht folgendermaßen geschildert: Nachdem Frau Krakow sich von einem Schinder die Leber und andere innere Organe eines Pferdes beschafft hatte, wurden diese appetitlichen Gegenstände vier Stunden lang in einem Ofen gebacken, während die Mitglieder der Familie in athemlosen Stillschweigen um den Ofen herumsitzen mußten; denn das leiseste Flüstern — so hatte die Krakow erklärt — würde den Zauber verderben.

Als die vier Stunden vorüber waren, wurden die gebackenen Pferdsorgane in vier Blumentöpfe vertheilt und mit Erde bedeckt. Frau Rollhagen mußte dann auf jeden Blumentopf ein Zwanzigmarkstück legen. Dieses Geld steckte die Krakow in ihre eigene Tasche, worauf sie zwei der Blumentöpfe gegenüber den beiden Thürpfosten und den dritten auf dem nächsten Kreuzwege vergrub und den vierten selber mit nach Hause nahm. Dieser Hokuspokus sollte die Familie R. vor den Nachstellungen von Hexen schützen.

Brennender Fluß in Galizien!

Lemberg, 30. Juni. In der galizischen Petroleumstadt Drohobycz gerieth überschüssiges Petroleum, das von den benachbarten Petroleumgruben in den Fluß geleitet werden sollte — welcher die Stadt durchquert — in Brand.

Die Feuersäule schwamm stromabwärts und wuchs durch neu hinzuströmendes Petroleum von Minute zu Minute. Eine Zeitlang schwebte die ganze Stadt in Gefahr! Endlich gelang es doch der Feuerwehr, mit Hilfe von mehreren Hundert Arbeitern die Flammen zu ersticken.

— Ein gemüthvoller Einbrecher. — Einbrecher (der sich mit seiner Beute unterwegs befindet): Herrjehmersch! Das thut mir aber leed. Zuschließen hätt' ich die Wohnung hinterher wieder sollen, damit nich noch am End' 'n anderer dem armen Kerl was wegnimmt!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gouv. Johnson geht ebenso wenig, wie Bryan, auf die demokratische Nationalkonvention nach Denver.

— $120,000 Schaden durch Feuer im Gebäude der Ellenwaarenhändler Gilmore & O'Keefe zu Jersey City, N. J.

— Nächstdem soll die Herausgabe der Denkwürdigkeiten des, jüngst verstorbenen Ex-Präsidenten Cleveland beginnen.

— Ausgebrochen sind 60 Insassen der Marylander Reformschule zu Baltimore. Nach den letzten Nachrichten waren erst 11 wieder eingefangen.

— Im texanischen Oelfeld herrscht „Ueberproduktion". Den Petroleumproduzenten ist gerathen worden, für dieses Jahr den Betrieb einzuschränken.

— Unser Kriegsamt sandte Truppen nach texanisch-mexikanischen Grenzplätzen, um eine Verletzung der Neutralität in Verbindung mit den neuesten mexikanischen Unruhen möglichst zu verhindern.

— Wie aus New York gemeldet, sind die Anhänger des bekannten sozialistischen „Kickers" De Leon mit dem Debs'schen Nationalwahlzettel auch diesmal nicht zufrieden und wollen ein eigenes „Ticket" aufstellen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Cincinnati 5, Chicago 3; Boston 2, Philadelphia 9; Brooklyn 11, New York 7. „American League" — New York 1, Boston 4 (in 11 Gängen); Philadelphia 4, Washington 0.

— Die ganze Panamakanalzone ist mit Boykottplakaten gegen eine ausländische Firma in Kolon überschwemmt, weil dieselbe einige alte amerikanische Fahnen zum Fensterwaschen benutzte. Ein hoher Beamter der Kanalkommission ließ ihr die noch vorhandenen Fahnen wegnehmen.

— Gesucht wird ein Finger für Hrn. A. C. Ballour, W. Va., der in einer Maschine einen Finger verloren hat. Die Aerzte in East Liverpool, O., glauben, daß die Uebertragung eines gesunden Fingers gelingen könne, und schon haben sich vier Männer in Columbus, O., bereit erklärt, für $300 einen ihrer Finger herzugeben.

Ausland.

— Zum ersten Male konnte ein Ballon des schweizerischen Aeroklubs die Alpen überfliegen.

— Die Königinmutter Amelie von Portugal leidet an einem leichten Anfall von Diphtheritis.

— Der neugeborene spanische Prinz wurde zu La Granja getauft und erhielt den Namen Jaime.

— Die russ. Duma hieß die Vorlage des Finanzministers betreffs einer inneren Anleihe von $100,000,000 gut.

— Zu Teheran, Persien, wurden 12 Mitglieder des Nationalrathes auf kriegsgerichtlichen Spruch hin gehängt.

— Bei den Ortswahlen in Panama siegten die Ariasleute nur an den wenigen Plätzen, wo die Wähler nach eigenem Gutdünken stimmen konnten!

— Eine Extrasitzung des preußischen Landtags ist anberaumt, um über eine Erhöhung der Kirchensteuer und Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen zu rathschlagen.

— Bei der gestrigen Wettfahrt für Boote der Sonderklasse zu Kiel errang die „Helvetia", Eigenthum von O. Protzen, den Kaiserbecher sowie den Armour'schen Becher.

— Anläßlich der, recht fragwürdigen Freilassung des verurtheilten italienischen Ex-Ministers Nasi wurde die sizilische Stadt Trapani mit Flaggen geschmückt und illuminirt!

— Im deutschen Reichsschatzamt begannen die Besprechungen der Einzelstaaten-Minister mit dem Sekretär des Reichsschatzamtes v. Sydow über die Pläne für die Reichsfinanzreform.

— Zu Tabriz, Persien, haben jetzt die Revolutionäre die Oberhand. Sie holten Waffen und Munition aus dem Regierungszeughaus und richteten ein Blutbad unter den Leuten des Schahs an.

— Erst nach großem Lärm bewilligte die französische Deputirtenkammer die Gelder für den Besuch des Präs. Fallieres in Rußland. Die Sozialisten protestirten leidenschaftlich und rissen den Zaren und die russische Regierung furchtbar herunter.

— Unmittelbar, nachdem im Meineidsprozeß gegen den Fürsten Eulenburg in Berlin der vorsitzende Richter seine Ansprache an die Geschworenen und die Zeugen beendet hatte, wurde die Oeffentlichkeit gänzlich ausgeschlossen — bis zur Einbringung des Verdiktes.

Starb im Elend.

Am Fuße der Fullerton Ave. wurde heute die Leiche eines armen Teufels aus dem Wasser gezogen, der sich wahrscheinlich vor Jammer und Noth nicht anders zu helfen wußte, als daß er ins Wasser ging. Er war mit einem alten abgetragenen Anzug bekleidet, trug kein Unterzeug und hatte um den linken unbeschuhten Fuß ein rothes Taschentuch gewickelt. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 238 Lincoln Ave. ihrer Identifizirung.

Braucht Ihr Energie? Eßt **Grape - Nuts**

„Es hat seinen Grund"

Schleierhaft.

St. Stanislaus College schon wieder von Feuer heimgesucht.

Der Held des Tages.

Polizist Timothy Raftree rettete eine Frau und fünf Kinder und dann mit eigener Lebensgefahr ihren Hund aus dem dritten Stock des brennenden Hauses.

Zum zweiten Male innerhalb acht Tagen brach heute früh Feuer aus im St. Stanislaus College, einem vierstöckigen, an Holt Avenue und W. Division Straße gelegenen Backsteingebäude. Etwa 40 Zöglinge und deren Lehrer, die im Hause schliefen, brachten sich unversehrt in Sicherheit. Der Schaden beträgt etwa $1500.

Pfarrer Kosinski, der Anstaltsleiter, erklärte: „Das Feuer brach zwischen der Decke meines Schlafzimmers und den Dielen des darüber liegenden Gemaches aus. Gegen drei Uhr erwachte ich infolge durch Rauch verursachten Hustenreizes. An der Decke entlang züngelten Flammen. Das Zimmer war mit Qualm angefüllt. Professor Shayder und einer der Zöglinge waren früher als ich erwacht und nun damit beschäftigt, die im dritten Stock schlafenden Schüler zu wecken. Der heutige Brandherd war nur durch zwei Zimmer von der Stelle entfernt, an der am 25. Juni, fast um dieselbe Stunde, das Feuer ausbrach, das etwa $2000 Schaden anrichtete. Die Entstehungsursache beider Brände ist mir unerklärlich."

Feuerwehrmarschall Ener C. Anderson ist der Ansicht, daß beide Brände auf Kurzschluß zurückzuführen sind.

Durch Feuer zerstört.

Die an die römisch-katholische St. Martins-Kirche an 59. Straße und Princeton Ave. grenzende Gemeindehalle wurde gestern Abend durch Feuer zerstört. Letzteres wurde durch Kurzschluß verursacht. Der Schaden dürfte $10,000 bis $15,000 betragen. Wie hoch das Gebäude versichert war, das ursprünglich als Kirche, später aber für Schulzwecke benutzt wurde, konnte der erst seit drei Wochen dort amtirende Pfarrer Schekoske nicht angeben.

Im oberen Stock des Hauses wohnten Wm. Andrews und Familie. Andrews erwachte rechtzeitig, weckte Frau und Töchter und geleitete sie auf die Straße. Dann alarmirte er die Feuerwehr.

Ritterlich.

Im hinteren Theil der von Wm. Schultz im Hause Nr. 769 W. 21. Straße betriebenen Kolonialwaarenhandlung brach heute früh gegen vier Uhr Feuer aus. Es wurde von dem Polizisten Timothy Raftree von der Wache an Hinman Straße entdeckt. Er stürmte die Treppen hinauf. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß Schultz, der über dem Laden wohnt, schon munter und im Begriffe war, seine Frau zu wecken, eilte er nach dem dritten Stock, trommelte Frau Karoline W. Wolgrath aus dem Schlafe und war ihr und ihren fünf Kindern behilflich, die Straße zu gewinnen. Eben hatte er das dritte der von ihm geschleppten Kinder abgesetzt, als Frau Wolgrath ausrief: „Ach, du lieber Himmel, nun haben wir das Hündchen vergessen!"

„Aber die Kinder haben wir gerettet!" bemerkte Raftree.

„Ja, das ist wohl wahr, aber der süße Hund wird nun in den Flammen elend umkommen," jammerte die Frau, während ihr die Thränen die Wangen hinunterrieselten.

Raftree verlor keine Worte, sondern stürzte sich wieder in das Haus, bahnte sich durch Qualm und glühende Lohe seinen Weg nach dem oberen Stock und kehrte nach wenigen Minuten, rußig, angesengt und einer Ohnmacht nahe, mit dem Hundevieh im Arm zurück. Er übergab es der Herrin und — verkrümelte sich.

Der Schaden beträgt etwa $1500. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Stall verbrannt.

Ein hinter dem Hause Nr. 873 Irving Avenue gelegener, leerer Stall, dessen Eigenthümer Andreas Larsen ist, ging heute Morgen in Flammen auf, desgleichen ein benachbarter Holzschuppen. Larsen erklärte, nicht begreifen zu können, wie das Feuer entstanden sei. Der Schaden beziffert sich auf etwa $250.

McKinleys Leibwächter todt.

Starb angeblich an den in Buffalo erlittenen Verletzungen.

Der Bundesgeheimdienstbeamte Alb. L. Gallagher ist heute im Grand Pacific Hotel im Alter von 58 Jahren gestorben. Gallagher war, als Präsident McKinley seinerzeit die Ausstellung in Buffalo besuchte, der Leibwächter des Präsidenten und stand neben diesem, als Czolgosz den heimtückischen Schuß unter dem Taschentuch abfeuerte. Gallagher packte zu spät die Hände des Mörders. Die Umstehenden hielten ihn für einen Spießgesellen des Czolgosz, ergriffen ihn und schlugen ihn erbarmungslos. Seit jenem Tage soll der Beamte gekränkelt haben; man glaubt, daß er damals innerlich verletzt worden ist, und daß die Verletzungen die Ursache seines Todes gewesen sind. Als unmittelbare Todesursache bezeichnet sein Arzt Leberkrebs, der wahrscheinlich infolge jener Mißhandlungen entstanden ist.

— Schlau.—Herr (zum Diener): „Haben Sie nach dem Thermometer geschaut, wie ich Ihnen gesagt hatte, Johann?"—„Jawohl, gnä' Herr, im Garten und auf dem Balkon."—„Wieviel Grad haben wir denn?"—„Zusammen achtzehn!"

Finanzielles.

Kontos für Frauen und Kinder

Frauen-Kontos werden vertraulich geführt und stehen nur zu ihrer Verfügung.

Kinder können Sparkontos eröffnen. Eltern, die Kontos im Namen ihrer Kinder zu eröffnen wünschen, sich aber die Verfügung darüber reserviren wollen, können es thun.

Minorenne können Kontos eröffnen mit eigenem Verfügungsrecht.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Aelteste Bank in Chicago.

135 Adams Str.

Appellhof-Entscheidungen.

Mont Tennes' Vertrauensmann muß sechs Monate brummen.

Nach einer heute bekannt gegebenen Entscheidung des Zweig-Appellhofes muß Horace Argo, der Vertrauensmann von Mont Tennes, nicht nur auf sechs Monate Quartier im Countygefängniß nehmen, sondern auch noch eine Geldbuße von $500 erlegen. Diese Strafe war Argo von Richter Chetlain zuerkannt worden, weil er sich standhaft weigerte, als Zeuge vor den Großgeschworenen des Septembertermins Aussagen zu machen. Er sollte Aufschluß über gewisse Spielhöllen geben, verweigerte aber die Beantwortung aller an ihn gerichteten Fragen mit der Begründung, er fürchte, daß er sich durch seine Antworten selbst strafrechtlicher Verfolgung aussetzen würde. Der Staatsanwalt veranlaßte hierauf Richter Chetlain, zu verfügen, daß Argo nicht gerichtlich verfolgt werden könne, sollte er sich in seinen Augen thatsächlich selbst belasten, aber auch jetzt blieb Argo halsstarrig, worauf Richter Chetlain ihn verurtheilte.

Der Appellhof sagt in seiner Entscheidung, daß ein Kriminalrichter das Recht habe, in Fällen, wie dem vorliegenden, Straflosigkeit zuzusichern, sollte der Betreffende sich in seinen Aussagen selbst belasten.

Zur Zeit befindet sich Argo gegen $5000 Bürgschaft auf freiem Fuß.

Umgestoßen wurde vom Appellhof die Entscheidung vor Richter Windes, wonach der leitende Antheil an der Kellogg Switchboard & Supply Co., der vor einigen Jahren von der American Telephone & Telegraph Co. erworben wurde, wieder an Milo G. Kellogg, den früheren Besitzer der Mehrheit der Antheilscheine der Kellogg Co., zurückfallen sollte. Der Appellhof ordnet eine Neuverhandlung mit der Anweisung an, daß die Entscheidung ähnlich ausfallen solle, wie die, welche kürzlich im Bundesgericht gegen die Northern Securities Co. abgegeben und die später vom Bundes-Obergericht bestätigt worden ist. Nach der Ansicht des Appellhofes war Richter Windes im Irrthum, als er annahm — und auf diese Annahme seine Entscheidung gründete — daß die alte Direktorbehörde der später gewählten Platz zu machen hatte. Die alte Behörde setzte sich aus Mitgliedern zusammen, welche sich die Mehrheit der Aktien gesichert hatten, als Milo S. Kellogg sie aus der Hand gab.

Der Fall lag bereits dem Staats-Obergericht vor, welches ihn zu abermaliger Verhandlung an das Kreisgericht zurückverwies, und Richter Windes hielt sich bei seiner Entscheidung an die Andeutungen, welche diejenige des Staats-Obergerichts enthielt.

Bekannten sich schuldig.

Vor Bundesrichter Landis erklärten sich heute die Fisch- und Austern-Großhändler A. Booth & Co. schuldig, Frachtrabatte von der Lehigh Valley- und der Nickel Plate-Eisenbahn angenommen zu haben. Darauf steht Geldstrafe von $1000 bis zu $20,000. Distriktsanwalt Sims hat ein Urtheil von $10,000 empfohlen, und der Richter hat sich die Entscheidung vorbehalten. Die Anklage wurde vor einem Jahre erhoben, später aber bis auf den einen Punkt, dessen die Firma sich heute schuldig erklärte, fallen gelassen.

Unter Masseverwaltung.

Bundesrichter Landis ernannte gestern Edward D. Buell zum Masseverwalter der International Telephone Manufacturing Company. Nr. 111 W. Harrison Straße. Die Verbindlichkeiten der Firma belaufen sich auf $110,000, und das Guthaben besteht aus einer Fabrikanlage im Werthe von $40,000, die aber angeblich mit einer Hypothek von $15,000 belastet ist. Die Bürgschaft des Masseverwalters wurde auf $10,000 festgesetzt.

Bestrafter Unfug.

Der 13jährige Orpha Merrill, Nr. 4009 Prairie Avenue, brachte gestern Abend zur Vorfeier des 4. Juli einen sogenannten Kanonenschlag in seiner Hand zur Entladung. Er hat schwere Brandwunden im Gesicht erlitten und dürfte auf dem linken Auge erblinden.

Der Lesher-Prozeß.

In dem Prozeß, welchen Belle Scramlin gegen Jacob H. Lesher angestrengt hat, um die Rechte zu erkämpfen, die sie als seine vorgebliche gemeinrechtliche Gattin auf ihn beansprucht, nähern die Verhandlungen sich dem Schluß. Heute Nachmittag hielten die beiderseitigen Anwälte Ansprachen an die Geschworenen, und gegen Abend wird diesen der Fall zur Berathung überwiesen werden.

Geistige Bestrebungen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

in diesen Dingen sind Sache des individuellen Gewissens. Jede Einmischung von seiten des Staates, jeder Zwang, jede Bevorzugung, jedes äußere Merkmal staatlicher Begünstigung oder Benachtheiligung ist ein Eingriff in die Freiheitssphäre des Individuums, auch ist jeder Versuch, aus religiösen Gründen oder seitens religiöser Organisationen in das politische Leben einzugreifen, auf das entschiedenste zurückzuweisen. Wir befürworten Religions- und Glaubensfreiheit in des Wortes weitgehendster Bedeutung, sind aber zugleich bestrebt, nach Kräften beizutragen zur Verbreitung einer Weltanschauung, deren Grundlage die Kenntniß der in der Natur waltenden Kräfte und ihrer Wirkungen bildet, und welche für alle Erscheinungen eine natürliche Ursache sucht.

Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen. Er wurzelt mit seinem ganzen Dasein in den gesellschaftlichen Verhältnissen und Beziehungen, und diese sind die Quelle aller Kultur und alles Fortschritts. Die menschliche Gesellschaft ist ein lebendiger Organismus, der sich in Inhalt und Form stetig fortentwickelt.

Der Staat, wie er jeweilig beschaffen ist, mit all seinen Institutionen, Gesetzen, Rechten und Pflichten, bildet eine Stufe in der fortschreitenden Entwicklung der Gesellschaftsform. Ebensowenig, wie er alle Zeit war, was er ist, wird er allezeit bleiben, was er ist. Das Merkmal des Fortschritts in seinen politischen Einrichtungen bildet die stetig zunehmende Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit, das Wachsen der Einfluß- und Machtsphäre der Masse des Volkes gegenüber einzelnen Klassen. Wenn die wirthschaftlichen Zustände derart sind, daß sie solche gesellschaftliche Extreme hervorbringen, wie den Millionär einerseits und den Bettler und Landstreicher andererseits, und wenn alles das, was zwischen diesen beiden Extremen liegt, nach diesen Extremen hin gedrängt wird, — in kleiner Zahl nach oben, in großer nach unten, — so kann es nicht ausbleiben, daß bestimmte Klassen den politischen Einfluß und die politische Macht ganz und gar an sich reißen. Wir unterstützen daher Bestrebungen nach ausgleichenden Einrichtungen im wirthschaftlichen Leben.

Wir befürworten Einrichtungen und gesetzliche Bestimmungen, welche einerseits der Ausbeutung der Arbeitskraft durch das Kapital Schranken ziehen und die Tendenz in sich tragen, dem Arbeiter die Frucht seiner Anstrengungen zu sichern, Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, der Entwicklung der wirthschaftlichen Zustände eine Richtung zu geben, welche zu allmählicher Aufhebung der Klassenunterschiede führt, andererseits Auswüchse und Ungerechtigkeiten im Kampfe zwischen Kapital und Arbeit zu verhindern.

Eine Vorbedingung aller Maßregeln für das materielle Wohl ist eine größere Achtung vor dem Menschenleben, während in unseren bestehenden Gesetzen dem Eigenthum mehr Wichtigkeit zuerkannt wird als der Person. Größerer Schutz, sowohl der Bürger im allgemeinen gegen die Gefahren, denen sie durch die nachlässige und leichtsinnige Handhabung und Unterhaltung unserer Verkehrsmitel, nachlässige Baukonstruktionen u. a. ausgesetzt sind, sowie vor Allem auch der Arbeiter gegen die Gefahren ihres Berufes ist daher mit aller Macht anzustreben.

Die Möglichkeit für jeden Menschen, zu jeder Zeit durch Anwendung seiner geistigen und körperlichen Arbeitskraft sich eine, dem jeweiligen Stande der Kultur entsprechende, menschenwürdige Existenz zu sichern und die Früchte tausendjähriger Kulturarbeit der Menschheit mitzugenießen, muß Jedem geboten werden; darauf hat jeder Mensch einen unbedingten Anspruch; was heute vorerst nur eine Rechtsidee ist, muß zum positiven, gesetzlichen Rechte werden.

Zu diesem Behufe befürworten wir möglichste Ausdehnung der Volksrechte, eine möglichst weitgehende und direkte Betheiligung der Massen an den gesetzgeberischen Arbeiten des Volkes und für dessen politische Thätigkeit die weitgehendsten demokratischen Einrichtungen.

Je größer und umfangreicher die Volksrechte sind, in je größerem Maße das Volk diese Rechte in Anwendung bringt, und je lebhafter die politische Thätigkeit des Volkes ist, desto nothwendiger wird ein klares Verständniß der Ursachen und Wirkungen im gesellschaftlichen Leben, eine klare Einsicht in die sozialen und wirthschaftlichen Bedürfnisse des Volkes.

Wir sind deshalb der Ansicht, daß der Staat als Vertreter Aller die Aufgabe hat, für intellektuelle Hebung des Volkes nicht nur durch den Ausbau unseres Schulsystems, sondern auch durch Pflege der Kunst und der freien wissenschaftlichen Forschung zu sorgen.

Die Geschichte zeigt in natürlicher Entwickelung das Wachsthum der Herrschaft des Rechts an Stelle der Gewalt in immer weiteren Kreisen, von den Beziehungen des Individuums bis zum Nationalstaat; der Zeitpunkt zu einer weiteren Ausdehnung der Anerkennung des Rechts scheint heute gekommen.

Wir befürworten daher die Schlichtung internationaler Streitigkeiten durch ein Rechtsverfahren, sowie die Förderung aller Bestrebungen zu gemeinsamer Kulturarbeit aller Völker und zum Ausgleich trennender Gegensätze zwischen denselben, wie überhaupt aller Anregungen, die dem Ziele einer einheitlichen Organisation der ganzen Menschheit zustreben.

Als besondere, innere Aufgabe unseres Bundes betrachten wir die Wahrung seines deutschen Charakters durch die Pflege deutscher Sprache und deutscher Sitte.

Wir sind keine politische Partei, welche ihre Mitglieder auf ein bestimmtes Dogma oder gar auf bestimmte Einzelforderungen verpflichtet, aber wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie als Menschen und Bürger allezeit im Sinne einer Weltanschauung leben und streben, deren Grundsätze in vorstehender Erklärung niedergelegt sind.

Heute Abend wohnen die Delegaten dem Konzert im Bismarck-Garten bei, und morgen werden sie eine Rundfahrt durch die Stadt machen.

Weg zur Einigung.

In der Nachmittagssitzung wurde gestern zunächst fortgefahren mit der Entgegennahme des von Turner Willig im Namen des Ausschusses für Bundesangelegenheiten abgestatteten Berichts. Von besonderem Interesse für Chicagoer war dabei die Empfehlung, daß es in Zukunft für Bezirksvereine am gleichen Orte nicht mehr statthaft sein solle, verschiedenen Bezirken anzugehören, Natürlich zielte das auf die Chicagoer Verhältnisse ab. Hier haben sich — nach langen und heftigen Zwistigkeiten im Bezirk Chicago, die schließlich sogar zu einem Versuche führten, einen Sonderbund der Turnerschaft ins Leben zu rufen — verschiedene Vereine: „Chicago Turngemeinde", „Zentral Turnverein" und „Südseite Turngemeinde", von der örtlichen Bezirks-Organisation getrennt. Sie gehören seither zum Turnbezirk Indiana. Der Referent des vorbesagten Ausschusses stellte, um die Empfehlung zu begründen, in Kürze fest, daß man es hier mit einem wohlgemeinten Friedensvorschlag der Chicagoer Bezirks-Organisation zu thun habe, die sogar willens sein würde, sich aufzulösen und vereinsweise ebenfalls dem „Indiana Bezirk" beizutreten, falls der leidigen Zwieträchtigkeit nicht auf andere Weise ein Ende gemacht werden könnte. Auf die Mehrheit der Tagsatzung machte dieser Beweis von Friedfertigkeit anscheinend einen guten Eindruck, die Delegaten der „Turngemeinde" aber, sowie die der mit ihr in gleichem Fahrwasser segelnden Vereine, trauten offenbar dem Frieden noch nicht ganz. Die Delegaten Höchster, Kohtz, Suder und Schmidt bekämpften die Ausschuß-Vorlage. Angenommen wurde schließlich ein von Turner Pfister-Wiskonsin gestellter Kompromißantrag, daß der Bundesvorort eine Versöhnungskonferenz von Vertretern der betheiligten Vereine einberufen und versuchen solle, einen beide Theile befriedigenden Ausgleich herbeizuführen.

Das Turnlehrer-Seminar.

Sehr lobend für den Bundesvorort und für die Verwaltung des Turnlehrer-Seminars lautete der Bericht des Ausschusses für das Turnlehrer-Seminar. Es ist jetzt Vorsorge getroffen, daß auf dem Seminar Turnlehrer ausgebildet werden können, die den Anforderungen zu genügen vermögen, die neuerdings von den Erziehungsbehörden auch an die Leiter der körperlichen Ausbildung gestellt werden. Es sind Lehrkurse von ein- bis vierjähriger Dauer eingerichtet. Der Seminarleitung wird empfohlen, auch noch besondere Sommerkurse einzurichten, und zwar mit besonderer Rücksicht auf Vorturner, die sich zu Aufsehern öffentlicher Spielplätze auszubilden wünschen.

Den Abend verbrachten die Delegaten, als Gäste des Ortsausschusses, gestern in Riverview Park.

Gebrüder Rhodus verhaftet.

Stehen unter Anklage des Betrugs.—Gegen Bürgschaft freigelassen.

Unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken gebraucht zu haben, wurden gestern gegen Abend Birch F., Thomas und Edward T. Rhodus verhaftet und gegen $15,000 Bürgschaft vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Heute wurden sie Bundeskommissär Foote vorgeführt, der die Bürgschaft auf $20,000 erhöhte. Das Vergehen, dessen die Drei angeklagt sind, ist mit $500 Geldstrafe und 18 Monaten Zuchthaus belegt. Als Beweisstück liegt ein angeblich von Birch Rhodus unterzeichneter Brief an O. N. Holliday, 103 19. Straße, Melrose Park, vor, in dem die Aktionäre gebeten werden, das Gericht um Entlassung des Masseverwalters zu ersuchen. Die Verhandlung soll am 9. Juli vor Kommissär Foote stattfinden.

Masseverwalter Fetzer und Anwalt Weißenbach ersuchten heute Richter Kohlsaat, außer dem Fall der Central Life Securities Co. auch alle andern Angelegenheiten der Brüder Rhodus, Versicherungs-, Minen- u. s. w. Gesellschaften an einen Referenten zu verweisen.

Die Bundes-Grandjury setzte heute ihre Untersuchung in Sachen Rhodus fort. Als Zeugen wurden Hugh D. Tomlinson aus Butler, Ark., Charles Lembke, aus Albert Lea, Minn., Henry C. Pegram und Arthur Jacobs, 232 Ost 40. Straße, verhört.

Praktische Visitenkarten.

Wie wir der „Daily Mail" entnehmen, kommt in London eine neue Art von Visitenkarten in Mode. Auf der Rückseite der Karte ist ein kleiner Plan gedruckt, der das Haus und die umliegenden Straßen zeigt. Ein solcher Plan war bisher zuweilen am Kopf von Briefbogen gedruckt, namentlich wenn der Schreiber auf dem Lande wohnte und es sich empfahl, den Gästen die nächste Eisenbahnstation oder den bequemsten Weg für das Automobil anzugeben. Bei Stadtwohnungen ist der Plan von Nutzen, wenn, wie dies häufig der Fall ist, das Haus die Adresse eines wohlbekannten Squares trägt, in Wirklichkeit aber in einer der benachbarten Straßen liegt. Manche Häuser z. B. sind unter Berkeley-Square, Cavendish-Square, Grosvenor-Square eingereiht, die in einer Seitenstraße liegen und deshalb dem sie Suchenden viel Kopfzerbrechen verursachen.

— Angewandtes Sprüchwort. — Onkel: Man hat mir erzählt, daß du das neue Jahr schon wieder mit einem schweren Rausch angefangen hast. — Neffe (Student): Nun ja, lieber Onkel, aller Anfang ist schwer!

— Sentenz. — Frisch gewagt ist halb gewonnen — aber nicht gewagt ist noch öfter ganz gewonnen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	29. Juni
Weizen—					
Juli	.85⅛—85	.85½	.84⅝	.84¾	.85⅝
Sept	.85⅞—86⅛	.86¼	.85½	.85⅝	.86¼—⅜
*Dez	.87½—⅝	.87¾	.87—87⅛	.87½	.87¾
Mai	.91⅝	.91⅝	.91⅛	.91⅛	.91¾
Mais—					
Juli	.69¾—69	.69¼	.68¾	.69	.69
Sept	.68⅝—⅞	.70¼	.69⅝	.70	.69⅝—¾
Dez.	.59¼—⅜	.60	.59¼	.59⅝	.59¼
Mai	.59¼	.60	.59⅛	.59¾	.59¼
Hafer—					
Juli	.45¼	.46	.45¼	.45¾	.45
*Juli	.44⅛	.44½	.44⅛	.44⅛	.44⅛
Sept	.39—38⅞	.39¼	.38⅞	.38⅞—39	.38¾
Mai	.41⅞	.42⅛	.41⅞	.42	.41¾
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	14.65	14.70	14.55	14.57½	14.70
Sept	14.97—95	14.97½	14.82½	14.85	14.95
Schmalz—					
Juli	9.20	9.20	9.12—15	9.12—15	9.20
Sept	9.32—30	9.32½	9.27½	9.27½	9.35
Rippchen—					
Juli	8.30	8.30	8.25	8.25	8.32½
Sept	8.52—50	8.52½	8.45	8.45	8.50

*Neu

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 6000, von Mais auf 518,584, von Hafer auf 279,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 20,885 Bushels Weizen, 519,770 Bushels Mais und 313,295 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,7[illegible],000 Bushels, von Mais 41,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,464,000 Bushels, Mais 24,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,688,000 Bushels und Mais 1,170,000 Bushels.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Keine Revolution.

Unzufriedene Leute gibt es in jedem Lande, und selbst die stärkste Regierung kann gelegentliche Unruhen nicht verhüten. Ja sogar in den Ver. Staaten von Amerika, die ja bekanntlich die besten Einrichtungen, das gescheiteste Volk und die unerreichte Prosperität haben, sind schon Straßenaufläufe, Kämpfe mit der Polizei und dem Militär und Ausschreitungen aller Art vorgekommen. Es ist deshalb ein handgreiflicher Unsinn, aus einigen Unruhen in dem äußerst dünn besiedelten mexikanischen Staate Koahuila den Schluß zu ziehen, daß auch Mexiko wieder in die Revolutionsmacherei zurückzufallen beginnt, daß der Präsident Diaz nicht mehr sein früheres Ansehen genießt, und daß die amerikanischen Kapitalanlagen in der Schwesterrepublik gefährdet sind.

Schon im eigenen Lande machen die amerikanischen Berichterstatter mit ihrer glühenden Einbildungskraft aus höchst unbedeutenden Ereignissen Sensationen ersten Ranges. Wäre irgendwo ein Kind beinahe überfahren worden, so wird gleich der Held erfunden, der es mit eigener Lebensgefahr noch im allerletzten Augenblicke gerettet hat. Da die meisten Thatsachen nüchtern und trocken sind, der Leser aber auch unterhalten oder in Spannung versetzt sein will, so müssen die alltäglichen Geschehnisse kunstvoll ausgeschmückt und in kleine Romane umgewandelt werden. Es läßt sich also denken, daß die Zeitungsdichter in den texanischen „Grenzstädten" sich die herrliche Gelegenheit nicht entgehen lassen, in dem vergleichsweise noch immer entlegenen Mexiko eine große Revolution in Gang zu bringen und den Schrecken auszumalen, der sich der Zentralregierung bemächtigt hat. Da jedoch der ganze Staat Koahuila nur 300,000 Einwohner hat, die in dem wüsten Gebirge so zerstreut wohnen, daß sie unmöglich vereint vorgehen können, so dürfte der Putsch wohl bald unterdrückt werden. Von einer Bedrohung der Bundesregierung kann ebenso wenig die Rede sein, wie beispielsweise gelegentlich eines Grubenausstandes in Idaho oder Nevada. Es mag sein, daß die Staatsbehörden um Bundeshilfe gebeten und sie erhalten haben, aber wie lange ist es her, daß der Gouverneur eines amerikanischen Bundesstaates vom Präsidenten Roosevelt Truppen forderte, weil er angeblich mit der einheimischen Miliz nichts ausrichten konnte! Dessenungeachtet fielen die Bundespfandbriefe nicht um einen einzigen Punkt.

Von den kleinen mittelamerikanischen Republiken, der Insel Hayti und Venezuela abgesehen, haben die „Pronunciamentos" auch im „lateinischen" Amerika schon seit längerer Zeit aufgehört. Einige dieser Staaten, besonders Chile und Argentinien, haben in jeder Hinsicht erstaunliche Fortschritte gemacht und können sich schon aus materiellen Gründen nicht mehr das Vergnügen gönnen, die gesetzmäßige Regierung von Zeit zu Zeit durch irgend einen General stürzen zu lassen. Mexiko vollends hat schon seit mehr als dreißig Jahren keine Revolution mehr gehabt und wird auch dann keine haben, wenn der alte Präsident oder „Diktator" Porfirio Diaz endlich zu seinen Vätern versammelt sein wird. Das Verhältniß seiner einzelnen Staaten zum Bunde, das früher überaus locker war, hat sich hinlänglich gefestigt. Kein Gouverneur wird es wagen, „seinen" Staat vom Bunde loszureißen oder sich selbst zum Präsidenten auszurufen. Auf der anderen Seite genießen die Einzelstaaten eine Selbstständigkeit, die einen „Staatsstreich" des Präsidenten beinahe unmöglich macht. Wenn auch das System der Gewichte und Gegengewichte nicht so ausgebildet ist, wie in der größeren Nachbarrepublik, so ist doch für die Stetigkeit der Regierung gesorgt. Da der größte Theil des Volkes, namentlich der Indianer und Mischlinge, noch gänzlich ungebildet ist, so werden die Zügel allerdings straffer gehalten, als bei uns, aber im Vergleiche mit manchen hochgebildeten europäischen Ländern hat Mexiko sicherlich genug politische Freiheit. Auch besitzt es eine gesunde Währung, bezahlt regelmäßig die Zinsen auf seine Staatsschuld und arbeitet lebhaft an der Entwickelung seiner natürlichen Hilfsquellen. Es kann sogar daran denken, die Eisenbahnen zu erwerben, die von Amerikanern erbaut worden sind und betrieben werden. Eine so vortrefflich geordnete Regierung kann nicht von einer Handvoll verwegener Abenteurer beseitigt werden. Da in den Ver. Staaten eine Präsidentenwahl vor der Thüre steht, welche die Gemüther ausreichend beschäftigen wird, so dürften die aufgebauschten Revolutionsnachrichten aus Mexiko sehr bald verstummen.

Ein segensreiches Gesetz.

Herr Lane von der Zwischenstaatlichen Handelskommission erklärte dieser Tage, die Geschäftsausweise der Eisenbahnen ließen erkennen, daß diejenigen Bahnen, die nicht von dem Kohlen-, Eisen- und Stahl- und Holzgeschäft abhängig sind, in der jüngsten Zeit „sehr gut gethan" haben. Sie hätten natürlich nicht so gute Geschäfte gemacht wie letztes Jahr in denselben Monaten, doch könnten sie mit dem Geschäftsgang recht gut zufrieden sein. Und sie seien es im Allgemeinen auch und hätten demgemäß beschlossen, die gegenwärtigen Löhne weiter zu bezahlen und von allen Ermäßigungen der Frachtraten abzusehen — für die nächsten drei Monate wenigstens, nach Ablauf dieser Zeit werde sich's zeigen, was weiter zu thun sei.

Die Eisenbahnleute seien allgemein der Ansicht, daß die Eisenbahnen das Schlimmste hinter sich hätten und von jetzt ab sich stetig von der Panik erholen würden. Die Aussichten auf große Ernten erfüllten ihr Herz mit Freude. Sie glaubten freilich nicht an eine plötzliche Rückkehr „normaler Zeiten", aber an eine stetige, gesunde Verbesserung der Lage. Er selbst sei der Ansicht, daß die völlige Gesundung viel schneller kommen werde, als einige schwarzseherische Propheten uns glauben machen wollten. Zum Schluß meinte Herr Lane, er denke, es sei nachgerade an der Zeit, daß das Publikum einsehen lerne, daß die zwischenstaatliche Handelskommission den Eisenbahnen des Landes während der letzten Monate sehr werthvolle Dienste leistete, insofern als sie Ratenkriege zwischen den Bahnen verhütete und die Raten aufrecht erhielt. „Ich prophezeie," sagte Herr Lane, „daß die Eisenbahnen selbst dahin kommen werden, das Ratengesetz zu segnen, weil es sie in die Lage versetzte, sich selbst helfen zu können zu einer Zeit, da ihre Nerven etwas erschüttert waren. ... Freimüthige Eisenbahner geben es selbst zu, daß das Ratengesetz für sie von unschätzbarem Werthe war und ist ..."

Daß die Eisenbahnen dies selbst zugeben, ist neu — wenigstens haben sie bislang das öffentliche Eingeständniß immer noch zu umgehen gewußt — das Publikum aber braucht es nicht erst einsehen zu lernen, daß das Ratengesetz für die Eisenbahnen ein Segen ist, denn es ist dieser Ansicht schon seit Langem gewesen. Es meint, das Ratengesetz mit seinem Rabatt- und Freipaßverbot sei so offensichtlich von Vortheil für die Bahnen, daß ihm schon längst der Verdacht aufstieg, das laute Geschrei wider das Gesetz und die stumme Duldermiene, welche die meisten Eisenbahnleiter jetzt noch aufzustecken belieben, wenn die Rede auf das Ratengesetz kommt, seien nur Mäntelchen, um ihre wahren Gefühle zu verhüllen — blauer Dunst, den man dem Publikum vormacht, damit es nicht merke, wie man ihm eine schöne Nase gedreht hat und die Bahnen sich darob in's Fäustchen lachen.

Das berühmte Bundes-Ratengesetz war gleich so abgefaßt worden, daß es den Bahnen gar nicht wehthun konnte; es ist so ausgelegt und durchgeführt worden, daß es den Bahnen sehr viel Gutes und nur Gutes brachte. Es ist buchstäblich wahr, daß es den Bahnen zum Segen gereichte, und zwar nicht nur in dem einen Punkt, auf den Herr Lane hinweist: insofern als es die Rabattbewilligung verbietet und unter ihm die Zwischenstaatliche Handelskommission in der Lage war, das früher so oft geübte, selbstmörderische „Sich-gegenseitig-Unterbieten" der Bahnen, behufs Erlangung von Fracht- und Passagiergeschäft, zu verhindern, sondern auch in mancher anderen Hinsicht — aber man hält es für besser, darüber nichts zu sagen.

Herr Lane sprach im Laufe seiner Betrachtung der derzeitigen Eisenbahnlage auch davon, daß die Lage einige recht seltsame Erscheinungen zeige. So lasse der Bericht der Lehigh Valley-Bahn für die ersten fünf Monate des Kalenderjahres erkennen, daß das Reineinkommen dieser Bahn in der Berichtszeit in diesem Jahre größer war als in irgend einem der letzten fünf Jahre in der entsprechenden Periode. Aehnliches wurde schon früher für andere Bahnen aus ihren Berichten nachgewiesen, und jüngst veröffentlichte Zusammenstellungen lassen erkennen, daß die Bahnen heute (unter dem Ratengesetz) nicht nur mehr bekommen für die Tonnen-Meile, sondern auch mehr für die Passagiermeile, als früher. Ihr Geschäft ist geringer geworden, das ist aber nur der allgemeinen wirthschaftlichen Depression zu danken, und die Eisenbahngesetzgebung hat nichts damit zu thun. Aber das Geschäft lohnt sich heute besser, und das ist ausschließlich der Bundesgesetzgebung zu danken: Das Rabattgeben ist verboten und der verderbliche ungesunde Wettbewerb konnte unterdrückt werden — das erhöhte die Raten der Durchschnitts-Tonnenmeile für Fracht; das Freipaßverbot setzte an die Stelle vieler Tausender Nassauer zahlende Fahrgäste — das erhöhte die Durchschnitts-Meilen-Rate für Passagiere.

Das Ratengesetz erweist sich als ein großer Segen für die Eisenbahnen — diese sollten sich nun ihrerseits erkenntlich zeigen dadurch, daß sie wenigstens ihre einfache Pflicht thun, und das thun, was guter Geschäftsgeist ihnen diktiren muß. Herr Lane sagt auch, es habe sich gezeigt, daß die Bahnen für „legitime Zwecke" so viel Geld bekommen können, wie sie nur benöthigen mögen — da sollten jetzt alle Bahnen mit aller Macht an die Instandsetzung und den Ausbau ihrer Linien gehen. Jetzt, wo das Geschäft verhältnißmäßig gering, ist die rechte Zeit da, das zu thun. Wenn das Geschäft wieder auf der „normalen" Höhe angelangt sein wird, werden sie keine Zeit und Gelegenheit dazu haben, und wie dringend nothwendig der weitere Ausbau unsrer Bahnsysteme ist, das haben solche Sachverständige wie Herr Hill, uns klar gemacht; auch haben wir es an dem Ungenügen der Bahnen kurz vor Eintritt der Depression selbst zur Genüge erkennen können.

Geschieht das, dann wird die Ratengesetzgebung des Bundes sich auch für das große Publikum als segensreich erweisen; so weit ist sie es nur für die Bahnen. — — —

Ende des Hearst'-McClellan-Wahlstreits.

Ungefähr drei Jahre nach der Wahl hat man jetzt in der Stadt New York die Nachzählung der für die beiden Mayorskandidaten Hearst und McClellan abgegebenen Stimmen beendet. Und nun ärgert sich Herr Hearst, die Nachzählung durchgesetzt zu haben; und der Herr McClellan ärgert sich kaum weniger, daß er dagegen angekämpft hat — so ganz unnöthigerweise, wie sich jetzt herausstellt. Hätte Herr Hearst es bewenden lassen bei der gerichtlichen Entscheidung, durch die ihm die Nachzählung verweigert worden war, so hätte er immer noch den Trost, sagen zu können und in seinen Zeitungen schreiben und mit den allerdicksten Buchstaben in schwarzer, rother oder sonst welcher Tinte drucken zu lassen, daß er um die Erwählung betrogen worden sei. Und wenn Herr McClellan die Nachzählung sofort zugelassen hätte, statt sie so lange wie möglich zu hintertreiben, so würde er nicht bloß viel Zeit und Geld, sondern auch viel schmähliche Verdächtigung erspart haben. Weil er die Nachzählung bestritt, konnten seine Gegner ihm nachsagen, daß er Furcht davor habe; selber Kenntniß habe von dem angeblich verübten Betruge; selber wisse, daß das von ihm bekleidete Amt von Rechtswegen einem Anderen gebühre u. dgl. m., was Alles für einen Mann von Ehrgefühl tief beschämend sein muß.

Es war allerdings McClellans gutes Recht, das Ergebniß der in gehöriger Weise vollzogenen Zählung als richtig anzunehmen. Den Besitz des Amtes, zu dem man ihn erwählt hatte, war er zu vertheidigen berechtigt. Ja es war in gewissem Sinne seine Pflicht, dem Gemeinwesen die mit der Nachzählung verknüpften riesigen Kosten zu ersparen, so lange das Betrugsgeschrei eben nur Geschrei war —die Behauptung, daß es bei der Zählung nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, jedes thatsächlichen Beweises ermangelte. Aber die Anderen behaupteten, daß der Beweis eben nur geliefert werden könnte durch die Nachzählung; behaupteten auch und verschworen sich, daß er dadurch geliefert werden würde. So daß Herr McClellan durch sein an und für sich durchaus gerechtfertigtes Verhalten in eine schiefe Stellung gerathen ist.

Insgesammt waren in der bestrittenen Wahl gegen 600,000 Stimmen abgegeben worden. Die beiden Hauptkandidaten hatten davon laut der ursprünglichen Zählung 453,816 erhalten, und zwar McClellan 3834 mehr als Hearst. Durch gerichtliche Prüfung der Zählungsberichte, ohne Nachzählung der einzelnen Stimmen, wurde diese Mehrheit auf 3474 verringert. Durch die Nachzählung ist sie weiter verringert worden auf 2971 Stimmen. (Einige noch zu öffnende Kästen mögen diese Ziffern noch um eine Kleinigkeit nach der einen oder der anderen Seite hin ändern, können sie jedoch nicht wesentlich ändern.)

Der ursprünglichen Zählung gegenüber ergab die Nachzählung für Hearst einen Gewinn von 1094 und für McClellan einen Gewinn von 231 Stimmen. Der Nettogewinn für Hearst stellt sich somit auf 863 Stimmen. Da er davon bereits 360 durch Prüfung der Zählungsberichte erlangt hatte, so hat die Nachzählung ihm thatsächlich nur 503 Stimmen eingetragen. Das heißt, es hat die ursprüngliche Zählung ihm durchschnittlich in jedem Stimmbezirke eine Viertelstimme zu wenig gegeben, oder eine Stimme zu wenig unter durchschnittlich 800 Stimmen.

Ob hier und da bei der ursprünglichen Zählung etwas gemogelt wurde, muß dahin gestellt bleiben. Das kann auf beiden Seiten geschehen sein. Jedenfalls kann angesichts des nun vorliegenden Ergebnisses keine Rede sein von dem „allgemeinen", „riesigen" oder „planmäßigen" Betruge, wovon die Hearstzeitungen und die Hearstadvokaten erzählten. Angesichts der mehr als 450,000 in Betracht kommenden Stimmen sind die durch die Nachzählung erreichten Aenderungen so geringfügig, daß sie noch sehr viel größer sein könnten auch ohne jeden Betrug. Zumeist sind die Aenderungen durch die nachträgliche Mitzählung oder Nichtmitzählung von „beanstandeten" Stimmzetteln erfolgt, d. h. von wirklich oder vermeintlich fehlerhaften Zetteln, über die schon bei der ersten Zählung gestritten worden war.

Es kommen da allerhand Kleinigkeiten in Betracht. Das New Yorker Wahlgesetz schreibt vor, daß das Kreuz, womit ein Wähler die Wahl seines „Tickets" bezeichnet, innerhalb des dafür bestimmten Kreises stehen soll. Es verbietet ferner die Zählung aller Zettel, die ein besonderes Kennzeichen tragen. Ob es nun ein besonderes Kennzeichen ist, wenn das Kreuz, das in dem Kreise stehen sollte, etwas herausreicht über den Kreis; oder ob ein Zettel von der Zählung ausgeschlossen werden muß, weil die zwei Striche, die die Gestalt eines Kreuzes haben sollen, eine etwas andere Gestalt haben — dergleichen waren die Fragen, die bei der Nachzählung der Richter zu entscheiden gehabt hat und durch deren Entscheidung das Ergebniß bestimmt wurde. Nichts ist sicherer, als daß unter solchen Umständen keine zwei Zähler genau gleich zählen können. Derselbe Zettel, der dem Einen noch als zulässig erscheint, wird einem Anderen als unzulässig vorkommen. Wäre die Nachzählung von einem anderen Richter geleitet worden, so hätte vielleicht McClellan ebenso viel oder mehr Stimmen gewonnen, als jetzt Hearst gewonnen hat. So weit die ursprüngliche Zählung in Betracht kommt mit ihren Tausenden von Zählern, gleichen die Fehler in der Regel sich aus. Werden an einem Platze ein paar Stimmen für einen Kandidaten gezählt, die streng genommen nicht hätten gezählt werden sollen, so mag an einem anderen Platze das selbe geschehen mit Stimmen für den Gegenkandidaten.

Auf alle Fälle bildet die New Yorker Nachzählung ein weiteres starkes Argument gegen alle solche Nachzählungen. Man sollte die Wahl selbst und die ursprüngliche Zählung mit allen möglichen Schutzwehren umgeben behufs Verhinderung von Betrügereien. Ist dann die Zählung erfolgt, so sollte es sein Bewenden dabei haben. Wird überhaupt eine Nachzählung gestattet, so sollte sie beschränkt sein auf Stimmplätze, hinsichtlich deren jemand auftreten kann und sagen kann mit wenigstens einem Schein von Beweis: „Hier ist betrogen worden!" Daß ein geschlagener Kandidat eine allgemeine Nachzählung soll fordern dürfen auf allgemeine Redensarten hin, ohne irgend welchen Beweis, und dadurch dem Gemeinwesen unnöthige Kosten machen und die Besetzung selbst des wichtigsten Amtes vielleicht Jahre lang soll in Frage stellen können — ist an und für sich Unsinn und oft schlimmer als Unsinn.

Schließlich, selbst wenn am Ende durch die Nachzählung das ursprüngliche Ergebniß als falsch erklärt wird: Wer kann wissen, ob die nachträglich gezählten Zettel wirklich noch alle dieselben sind, die ursprünglich abgegeben wurden, oder noch in derselben Verfassung sich befinden? Auch die Hearstadvokaten, nachdem sie jahrelang für die Nachzählung gestritten, erklären sie jetzt für werthlos und behaupten — auch wieder munter in's Blaue hinein — daß die McClellanleute nachträglich die Stimmkästen gestopft hätten. Wäre Hearst durch die Nachzählung für erwählt erklärt worden, so würden heute die McClellanleute gleiche Beschuldigungen gegen die Hearstleute erheben. „Wer Recht behalten will und hat nur eine Zunge, behält's gewiß," sagt der Dichter, trotzdem er noch nichts von Wahlstreiten gewußt hat.

Die Heimarbeiterausstellung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 11. Juni.

Die Räume des alten Senckenbergschen Museums in Frankfurt a. M. (am Eschenheimer Thor) beherbergen augenblicklich eine Ausstellung der Heimarbeit des rheinisch-mainischen Wirthschaftsgebiets. Obwohl das Gebiet, dem die ausgestellten Produkte usw. entnommen sind, ein geographisch begrenztes ist, so verdient die Ausstellung doch die eingehendste Beachtung aller derer, denen eine Erhaltung und Besserung der Heimarbeit am Herzen liegt. Die erste Ausstellung dieser Art fand bekanntlich vor einigen Jahren in Berlin statt und das Material, das sie zutage förderte, kann als grundlegend betrachtet werden.

Auf ihr baute die Frankfurter Ausstellung auf, und es gelang ihr, das Beste übersichtlich und anschaulich zu bieten. Es wäre unmöglich, in einer Besprechung ein einigermaßen vollständiges Bild der Ausstellung zu entwerfen, schon der Vielseitigkeit und Ausdehnung des Ausgestellten wegen; hier mögen in großen Zügen einzelne Gebiete, die vielleicht weniger bekannt sind als die Heimarbeit der Kleiderkonfektion, berührt und geschildert werden.

Von einigen Erwerbszweigen der Hausindustrie hat die Verwaltung der Ausstellung kleine Musterwerkstätten zusammengestellt. Da sehen wir in ihrer primitivsten Einfachheit eine Töpferei aus der Rhön. Kleine und große Krüge und Zierrath aus Thon mit einfacher Bemalung gehen aus der Hand des flinken Töpfers hervor, Pilze und Frösche als Sparbüchsen, ulkige Männlein und Weiblein. Wie klein ist da der Stunden-Nettoverdienst von 27 Pfennigen, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß bei der Töpferei (vor allem beim Brennen der Thonwaaren) sehr große Unkosten entstehen. An die surrende Töpferscheibe reiht sich die Drehbank des Holzdrehers aus dem Odenwald. Pferdchen und Thiere aller Gattungen, phantasievoll ergänzt, stehen auf seinem rohen Tisch. In seiner niederen Werkstatt, die da und dort auch als Schlafraum dient, drechselt er die Spielwaaren, die der reichen Kinder Tische füllen. Auch in dieser Branche ist der Verdienst sehr gering, 10—13 Pfennig pro Stunde, und gar oft dehnt sich die Arbeitszeit auf 18—20 Stunden aus. Nach Entwürfen von Künstlern arbeiten die Holzdreher des Eisenacher Oberlandes, auch werden da die Rauchpfeifen aus allen möglichen seltenen Holzarten hergestellt, zum Theil mit feiner Schnitzerei. Neben dem Tisch mit den etwas steifen „Odenwälderpferdchen" steht ein Tisch mit niedlichen Elfenbein- und Beinschnitzereien aus Erbach, zierliche Elefanten, voller Bewegung und Grazie. Auch praktische Gegenstände werden hier gefertigt. Fein fassonirte Stockgriffe, Schmuck und Toiletten, ferner Reliefs nach Entwürfen von Künstlern und der eigenen Hand. Die Werkzeuge und die Werkstatteinrichtung sind sehr einfach, eine Fräsbank und ein Werkbrett mit Bohrer, Stichel und Schaber und kleinen Sägen. In den Schraubstock gespannt, erhält das rohe Stück Horn oder Elfenbein die rauhen Umrisse und wird dann geformt und geglättet. Das Handwerk dieser Schnitzer bringt auch etwas mehr ein, als dasjenige der vorher genannten Heimarbeiter, bei einem Arbeitstag von 10 Stunden einen Verdienst von 5—8 Mark.

Geschickte, dünne Frauenhände fertigen Schmuck für den Christbaum aus Watte oder Baumwolle, aus Flitter und Draht, überspønnene Glaskugeln, rothbackige Aepfel und andere Früchte. Meist wird die Herstellung des Christbaumschmucks als Nebenerwerb mit einer Arbeitszeit von 4—5 Stunden neben dem regelmäßigen Einkommen mit einem Nettostundenverdienst von 8 bis 18 Pfennigen betrieben. Aus Rheinhessen ist ein Korbflechter da und zeigt seine Kunst. Transportkörbe, große und kleine Marktkörbe gröberer Qualität und fein geflochtene Zierkörbe. Picknickkörbe usw. entstehen in den Stuben der Korbflechter im Odenwald, Taunus und Vogelsberg. Weiter sehen wir kunstvoll geflochtene Stuhlsitze und Sesselrücken, gemusterte, mit verschieden gefärbtem Material geflochtene Liegestühle. Der Verdienst ist für die einzelnen Artikel ungleich, am schlimmsten sind die Stuhlflechter des Vogelsberges daran, die etwa 7 Sitze in 17—21 Stunden mit einem Nettoverdienst von 2.25 Mark flechten; etwas besser stellen sich die Korbflechter.

Das eigenartige Gewerbe der Nagelschmiede ist ebenfalls vertreten. Besonders interessant ist der Antrieb des Blasebalges durch einen Hund, der in einem breiten Holzrad läuft und eine Kurbel antreibt. In der Esse wird der Draht geglüht, Hammerschläge spitzen ihn zu. Mit dem Blockmeißel wird dann der Draht in der gewünschten Länge abgeschnitten und mit dem Hammer der Kopf aufgeschlagen. Der Verdienst ist hier sehr gering, ungefähr 8—9 Mark in der Woche.

Die Entstehung des blendenden Linnen zeigt ein grauhaariger Weber aus dem Vogelsberg an seinem gebräunten, reich geschnitzten Webstuhl. Die Weberei ist überhaupt stark vertreten auf der Ausstellung, die Arbeitszeit beträgt durchschnittlich 12 Stunden mit einem Lohn von 50 Pfg. bis 2 Mk. im Tag. In der Rhön befindet sich die Plüschweberei, die einen etwas höheren Verdienst aufweisen kann, bis zu 2,40 Mark. Soviel von den Schauwerkstätten, die sehr gut veranschaulichen, mit welch primitiven Mitteln gearbeitet wird, z. B. Fuß- oder Handantrieb mit Ausnahme bei der Nagelschmiede. Nun ist in Betracht zu ziehen, daß die Beleuchtung meist sehr schlecht ist, auch bei Tag in den niederen Stuben der Häuschen im Vogelsberg und Taunus.

Die Ausstellung von Herren- und Damenkonfektion, von Mützen und Hüten, Häkel- und Strickarbeiten, Leder- und Schuharbeiten, Pelzen usw. führt uns in die hohen Dachkammern der Städte. Es sind sehr traurige Verhältnisse, die hier eröffnet und beleuchtet wurden; Stundenlöhne in der Stickerei und Häkelei von 7 Pfennig, für Schneiderarbeit zwischen 15—18 Pfennig in Aschaffenburg und Worms, besser in Darmstadt mit 38 bis 42 Pf.

Endlich seien noch erwähnt die Spezialgebiete der Zigarrenmacherei — eine Wittwe in Gießen rollt im Tag 500 Zigarren und erhält 32 Pf. für das Hundert —, die Safranindustrie mit Löhnen von 1.40 bis 1.65 Mark im Tag, die Honiglebkuchenbäckerei, bei der eine Familie von 5 Personen etwa 15 Mark bei 15stündigem Arbeitstag verdient, Möbelschreinerei, mit 28 Mk. Wochenverdienst ohne Anrechnung der Geschäftsunkosten.

Es ist ein anheimelndes Wort das Wort „Heimarbeit", fast dünkt einem, es habe einen poetischen Klang. Und es drückt so traurige Zustände aus. Wohl hat die Hausindustrie auch ihre guten und schönen Seiten. Hier ist z. B. zu nennen die Freude an der Arbeit, die Freude, etwas allein gemacht zu haben, es unter seinen eigenen Händen entstehen zu sehen. Das fehlt im Großbetrieb, jeder fertigt nur ein Theilchen jahraus, jahrein, er sieht und lernt das Ganze oft kaum kennen, vermag kaum die Beziehung des Theilchens, das er herstellt, zum fertigen Großen zu schätzen, und das Donnern der Maschinen macht seine Ohren taub. Ich glaube, es ist sehr zu wünschen, daß die Heimarbeit erhalten bleibe und zunehme. Wie vielen erblüht aus ihr mehr Befriedigung, als wenn sie an der tosenden Maschine stehen, bei der sie nur dienen, nicht mithelfen können. Aber um die Heimarbeit zu einer günstigen Erwerbsquelle zu machen, müssen die Erwerbsbedingungen und -möglichkeiten gebessert werden. Dabei mitzuhelfen, hat sich die Frankfurter Heimathsausstellung zum Ziele gesetzt, und in der That ist es ihr gelungen, Klarheit und Licht zu schaffen und das Interesse der weitesten Kreise für eine Besserung der Heimarbeit zu erwecken.

Berlins „Mädchen für Alles" in 1907.

Die Berliner Feuerwehr erstattete vor Kurzem Bericht über ihre Thätigkeit im Jahre 1907. Der Bericht unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch seine Ausstattung; er enthält anschauliche Abbildungen aus dem Gebiete der Brandstatistik des letzten Jahres, Ansichten und Details der neuen Feuerwehr-Kraftfahrzeuge und Darstellungen über die Dachstuhlbrände.

Die bis zum 30. April 1908 vorgekommenen Dachstuhlbrände werden in einem Plan von Berlin erläutert. Rothe Punkte, die die Brandherde darstellen, markiren den Weg, den die Brandstifter genommen haben. Zu jener Zeit — 10. Februar bis 30. April d. J. — fanden 153 Dachstuhlbrände statt, gegen 21 Brände in der gleichen Zeit des Vorjahres. Heimgesucht wurden von den Brandstiftern vorwiegend der Norden, Osten und Südosten der Stadt; der Westen wurde fast ganz verschont, das Zentrum nur stellenweise in Mitleidenschaft gezogen. Trotz der Aussetzung von hohen Prämien und der umfassenden Thätigkeit der Kriminalpolizei ist es nicht gelungen, die Brandstifter zu ermitteln.

Um unnöthigen Beunruhigungen oder Paniken bei Bränden vorzubeugen, hat Branddirektor Reichel Verhaltungsmaßregeln entworfen, die im Einverständniß mit dem Bunde der Berliner Grundbesitzervereine an allen Eingängen der Berliner Häuser angebracht werden sollen. Sie sind kurz gefaßt und besagen: Feuer! Ruhe und Besonnenheit!

1. Feuerwehr alarmiren. 2. Thüren nach den Treppen geschlossen halten! 3. Nicht auf den Treppen aufhalten! 4. Gefährdete Personen haben sich der Feuerwehr bemerkbar zu machen! 5. Niemals auf Zuruf des Publikums herabspringen, sondern nur die Anordnungen der Feuerwehr befolgen. 6. In verqualmten Räumen sich kriechend fortbewegen; nasses Tuch vor Mund und Nase halten! Nächster Feuermelder ...

Der letzte Hinweis ist für die schnelle Alarmirung der Wehr von besonderer Bedeutung. Um das Auffinden der öffentlichen Straßenfeuermelder für das Publikum zu erleichtern, sind Versuche angestellt worden, die Feuermelder durch auffallende Beleuchtung besser zu kennzeichnen. Einige Feuermelder in der Umgebung des Dönhoffplatzes haben bereits auf einem Beleuchtungsmaste eine rothe Glasglocke und einen Gasblinklichtapparat erhalten. Die allgemeine Einführung dieser Feuermelder steht bevor. Im Berichtsjahre 1907—08 wurden 177 Großfeuer, 249 Mittelfeuer und 12,294 Kleinfeuer, zusammen 12,720 Brände gemeldet. Die Brandstatistik des Vorjahres weist dagegen 13,353 Brände auf. Wenn danach die Gesammtzahl der Brände um über 600 zurückgegangen ist, so haben doch die Großfeuer eine erhebliche Zunahme erfahren. Es wurden 177 Großfeuer gezählt gegen 112 im Vorjahre. Die meisten Alarmirungen fanden im Berichtsjahre am 27. März statt, ohne Alarmirung verlief kein Tag. An böswilligen Alarmen waren 82 zu verzeichnen. In 13 Fällen konnten die Unfugstifter ermittelt und bestraft werden.

Interessant sind auch die Angaben, die sich auf die Thätigkeit der Feuerwehr als „Mädchen für Alles" beziehen. In 482 Fällen wurde die Feuerwehr in Anspruch genommen, ohne daß eine Feuersgefahr vorlag. In 12 Fällen handelte es sich um die Rettung gefährdeter Menschenleben, in 167 Fällen wurde Samariterhilfe verlangt, in 114 Fällen handelte es sich um Befreiung von Thieren aus Nothlagen, in 12 Fällen hatte ein Ausströmen von Gas, in 6 Fällen ein Ausströmen von Dämpfen oder Säuren stattgefunden.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Kober

am 28. Juni nach langem Leiden im Alter von 52 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 231 Wellington Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Kober, Gatte.
William Kober, Bruder.
Regina Stettler, Schwägerin.
Albert Paschke, Schwager.
Louisa Paschke, Schwägerin.
Fred C. Stetter, Neffe.
modi Carolina Stettler, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Bauer

am 29. Juni nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 406 14. Place, nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Bauer, Gattin.
Jakobina, Peter, Philipp und Franz Bauer, Kinder.
Amanda, Margarethe u. Anna Bauer, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. dmi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Willen geb. Jens

im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 30 Burling Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karl Willen, Gatte.
Rudolph und Ella, Kinder.
Katharine Willen, Schwiegermutter
Katharine Jens, Mutter, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und Bruder

Frank H. Schütz

(Sohn des verstorbenen Nikolas Schütz), im Alter von 25 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, 8 Uhr 30 Vm., vom Trauerhause, 229 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schütz, Mutter. mdi
John und Katharina, Geschwister.

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders

Fred Weisgerber Jr.

betheiligt haben, sowie für die schönen Blumenspenden und Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Fred und Lena Weisgerber, Eltern.
Charlie Weisgerber, Bruder.
disa

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Frauen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern des Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Willen

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Juli, vom Trauerhause, 30 Burling Str., um 1 Uhr 30 Nachm., nach dem Montrose-Friedhof.

Gretchen Grimberg, Präsidentin.
Augusta Spoerer, Sekr.

Gestorben: Heinrich Hoppe, 57 Jahre alt, geliebter Gatte von Laura Hoppe geb. Kusch, Vater von Karoline, George, Henrietta, Heinricht, Eddy und Laura. Beerdigung Donnerstag, den 2. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3066 Lyman Str., nach dem Concordia-Gottesacker.

Gestorben: Frau Auguste Sänger, 60 Jahre alt, geliebte Mutter von Paul Sänger und von Ida Fromm. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 565 S. Wood Str., nach dem Concordia-Friedhof. dimi

Etwas zum lachen!
Wilhelm Busch:
Köstliche humoristische Schriften: Maler Klecksel 40c. — Die Haarbeutel, 40c. — Herr und Frau Knopp, 40c. — Dideldum, 40c. — Fipps der Affe, 60c. Und viele andere Bände. Alles gebunden.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 7. Juli.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg., Zimmer 5. 30jn,X,bw

Danksagung.

Allen Denen von Nah und Fern, welche bei dem Todesfall meiner lieben Frau mir ihr herzliches Beileid bezeugten, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. Besonders aber dem Pastor Richter, welcher durch seine trostreichen Worte am Sarge meiner Frau mich aufrichtete und den geehrten Frauen des Frauenvereins, die ihre Mitschwester zu Grabe geleiteten, sowie den zahlreichen Blumenspendern und Allen, welche sich am Begräbniß betheiligten, sage ich herzlichen Dank.

Friedrich Reith.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jp,bidosa*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Keiße Station. Einz. Gräber $7, $6 u. $8, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2398 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
2ma-30jsondibo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 13noX*

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Blvd. Offen 10 Uhr. Eintritt 10c. Damen und Kinder frei täglich, außer Sonn- und Festtags, von 10 Vorm. bis 5 Nachm. Schöner Teich zum Waten für die Kleinen.
In Riverview wird es hoch hergehen diese Woche mit dem Geknatter des Vierten und der ruhmreichen wirklichen Seeschlacht. Geht wirklicher Gefahr aus dem Wege und feiert Eure Unabhängigkeit
Im Kühlen von Riverviews Schatten
Wirkliches Feuerwerk von Pain!
Musikalisches Feuerwerk von Conway!
Indianer-Feuerwerk von wirklichen Indianern in dem Kampf bei „The Little Big Horn".
Kanonen-Feuerwerk vom „Monitor und Merrimac".
Und der ganze Feuerschwarm für 10c!
4. Juli: Ver. Baugewerkschafts-Piknik.
Eine gewerkschaftliche Feier des Unabhängigkeits-Tages. Die besten Redner von den zwei dominirenden Parteien.

SANS SOUCI PARK
CREATORE und seine Kapelle.
Niemals hat eine musikalische Organisation größeren Enthusiasmus hervorgebracht. Gewaltige Mengen jubelten und wollten jede Nummer wiederholt haben. Donnerstag Abend: Wunsch-Programm. Alles neu in Sans Souci.
Rollschuhbahn: Aufregendes Polo-Spiel.
Besucht das wunderbare Passions-Spiel.

FOREST PARK
(Harlem)
Weber's Kapelle 50 andere große Darbietungen.
5c Fahrgeld von überall her.

Größte Auswahl deutscher Bücher jeder Art zu billigsten Preisen.
Humoristische Lektüre, Romane, Jugendschriften etc. Katalog auf Wunsch frei zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Bismarck Garden
Amerikas vornehmstes Garten-Restaurant
Ellery's Kapelle.
Heute: Großer Turnerabend!
Mittwoch: Populäres Konzert!

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester. bidosa*

Jac. Grueners Grove
Wolf Lake, Hammond, Ind.
Piknik und Gartenöffnung, am 4. und 5. Juli. Nehmt Hammond Car an Madison Ave. und 63. Str. Hält am Grove.
bidofr Jakob Grüner, Eigenthümer.

Notiz für Kontraktoren
Die Illinois Tunnel Company ist in der Lage, Ausgrabungsmaterial weg zu befördern von Gebäuden die im Geschäftsdistrikt errichtet werden, begrenzt im Norden von Illinois Str., im Süden von der 16. Str. und im Westen von Desplaines Str., und ist gerne bereit Preise für Wegschaffen von Abfallstoffen u. s. w. zu unterbreiten. Man adressire:
W. J. C. KENYON V. P. & G. M.
179 Monroe Str. — Telephon Franklin 130. 25jn,1wX

Union Savings Loan and Building Association.
27. jährliche Versammlung der Stockholder am Montag, den 6. Juli, um 6:30 Abends, in der Office, 218 LaSalle Str., betreffs Erwählung von 4 Direktoren und sonstigen Geschäften, welche zur Sprache gebracht werden sollten..
Ernest Heim, Präsident.
James Cramsie, Sekr.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6046 Central.

37. Jahrestag-Verkauf

Gemacht und angepaßt von Schuhmachern

2.25

1000 Paar Oxfords für Männer, in Vici Kid, Gunmetal und Box Calf gemacht, Dull Finish, in allen Größen **2.25**

Offen den ganzen Tag am 4. Juli.
Offen Sonntags bis 6 Uhr Abends.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Samstags bis 11 Uhr Abends.

Wegen des ungewöhnlich niedrigen Preises dieser Schuhe ist es uns unmöglich, Postbestellungen auszuführen, ausgenommen denselben liegt eine „Money Order" bei.

Drei Ruppert Bench Made Shoes Chicago Läden

1—McVickers Theater
2—Ecke Harrison und Clark
3—Van Buren und La Salle
(nahe La Salle Str. Station)

difr

Lokalbericht.

Bissiger Hund erschossen.

Schäumte am Maul und schnappte nach den Straßengängern.

Ein vermuthlich toller, am Maule schäumender Neufundländer Hund wurde gestern Abend von Polizisten der Viehhöfe-Bezirkswache verfolgt und erschossen, nachdem er mehrere Straßengänger zu beißen versucht und Aufregung unter den Bewohnern der Gegend von 54. Place und Wallace Straße verursacht hatte. Zuerst wurde das Thier bemerkt, als es durch die Wallace Straße in der Nähe von 55. Straße lief. Man telephonirte nach der Bezirkswache, und als drei Polizisten im Polizeiwagen kamen, hatte eine Anzahl mit Stöcken bewaffneter Männer und Knaben bereits die Verfolgung des Hundes aufgenommen, da dieser nach mehreren Leuten auf der Straße zwischen 55. Straße und 54. Place geschnappt hatte. In der Befürchtung, einen Menschen zu treffen, schossen die Polizisten zunächst nicht, sondern jagten das Thier in den Vorgarten des Hauses Nr. 836 W. 54. Place, wo es erschossen wurde. Der Hund war schon seit einer Woche in der Gegend gesehen worden, aber Niemand kannte den Besitzer.

Nach heute der Polizei zugegangenen Berichten sind gestern folgende Personen von Hunden gebissen worden:

George Ewald, 4 Jahre, 242 Dayton Str., wurde von Philipp Schomanns Hund in den rechten Arm gebissen, als er an Schomanns Hause, 270 Dayton Str., vorüberging.

Eduard Jondrich, 8 Jahre, 646 W. 18. Place, wurde in der Nähe seiner Wohnung von einem herumstreichenden Hunde in die rechte Hand gebissen.

Edgar Auld, 13 Jahre, 811 Fulton Str., wurde in's linke Bein gebissen von einem Hunde, der angeblich Wm. Laughlin, 45 Maplewood Ave., gehört.

Charles Wallen, 45 Jahre, 933 Ward Str., wurde, als er über das Eigenthum 866 Bosworth Ave. ging, von einem Hunde des Besitzers gebissen.

W. L. Rickmann, 24 Jahre, 2201 Marshfield Ave., wurde bei der Arbeit in seinem Hofe von einem fremden Köter, den er fortjagen wollte, in's rechte Bein gebissen.

C. Coregan, 43 Jahre alt, 99 Van Buren Str., wurde beim Austragen von Zetteln am Hause 4829 Justine Str. von einem Hunde in die linke Hand gebissen.

Vereinigte Gesellschaften.

Die Organisirung der verschiedenen Ausschüsse der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" ist bis auf die des Finanzausschusses vollendet. Außer für den Finanzausschuß sind Vorsitzende und Schriftführer für sämmtliche Ausschüsse ernannt. Die Organisirung dieses Ausschusses wird erfolgen, sobald noch ein weiteres Mitglied ernannt ist. Auch für den Ausschuß für politische Thätigkeit ist noch ein weiteres Mitglied zu ernennen: Die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse sind, wie folgt:

Organisationsausschuß — George Landau.

Rechtsausschuß — Joseph A. Smejkal.

Ausschuß für politische Thätigkeit — Fritz Glogauer.

Preß-Ausschuß — E. O. Richter.

Empfindliche Strafe.

Wegen Verbreitung anstößiger Karten, von denen er angeblich 1000 hatte drucken lassen, die „wie warme Semmeln abgingen", wurde heute der Schankwirth Val. Spuck, Nr. 9946 Vincennes Road, vom Stadtrichter Scovel um $100 und die Kosten gestraft. Der Kadi bedauerte nur, ihm keine höhere Strafe aufbrummen zu können.

Spricht für Mullaney.

Staatsanwalt fordert schwere Strafe für James R. Marooney und Walter Gehrke.

Der Prozeß gegen die Leute, die sich angeblich verschworen hatten, Pastor M. C. Hartzell und andere Geistliche um Geld zu prellen, ging heute Mittag zu Ende. Richter Chytraus ertheilte den Geschworenen die Rechtsbelehrung, der Wahrspruch wird wahrscheinlich nicht lange ausbleiben. Vorher hielt Hilfs-Staatsanwalt Barbour die Schlußrede, nachdem die Anwälte Erbstein, Roth und Mulligan gesprochen hatten. Der Angeklagte James Mullaney, sagte Herr Barbour, sei der Staatsanwaltschaft sehr behilflich gewesen und habe Acht gegeben, daß Burton und Marooney nicht zu weit gingen. Schon ehe Dr. Hartzell Marooney die $500 gegeben hätte, sei Mullaney zu Kapt. O'Brien gekommen und habe ihm gesagt, was vorgehe. Auf dem Zeugenstande habe Mullaney seine Schuld gestanden und dadurch die Verworfenheit Marooneys gezeigt. Dies sollten die Geschworenen in Betracht ziehen und sollten Mullaney Gerechtigkeit widerfahren lassen, aber auch Gehrke und Marooney geben, was ihnen gebühre. Von Leuten vom Schlage des Letzteren müsse das Gemeinwesen befreit werden, während der 17jährige Gehrke zwar Nachsicht, aber doch auch einen Denkzettel verdiene.

Anwalt Mulligan erklärte in seiner Rede Walter Gehrke für einen guten Jungen, der nichts Unrechtes gethan habe. Ihn habe nur der Eifer, Arbeit zu bekommen und ein großer Detektive zu werden, in schlechte Gesellschaft gebracht.

Schuldig befunden.

Die Agenten der Brüderschaft der Zimmerleute zu 30 Tagen Haft verurtheilt.

Richter Carpenter befand heute John J. Brittain, George W. Lakey und Charles G. Grassel, Geschäftsagenten des „District Council" der Brüderschaft der Zimmerleute, der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig und verurtheilte sie zu je 30 Tagen Haft im Countygefängniß. Bekanntlich hatten sie Streiks an einer Reihe von Neubauten angeordnet, obwohl ihnen bekannt war, daß Richter Carpenter auf Veranlassung der Mears & Slayton Lumber Co. bereits einen Einhaltsbefehl erlassen hatte, in dem er die Anordnung von Streiks an Gebäuden, wo von der genannten Firma geliefertes Material verwendet wurde, ausdrücklich verbot. Brittain und Genossen wollten sich damit vertheidigen, daß ihnen eine Abschrift des Befehls nicht zugestellt worden war, als sie die Einstellung der Arbeit anordneten; der Richter ließ dies aber nicht als Entschuldigung gelten, da erwiesen worden sei, daß sie von dem Inhalt des Befehls Kenntniß hatten. Dagegen gestattete er ihnen, gegen ihre Verurtheilung Berufung einzulegen.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

Henry Rittmann wurde heute wegen Ermordung eines gewissen Otto Schultz vom Richter McSurely zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der sofort gestellte Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses wurde ablehnend beschieden, doch gewährte der Richter dem Vertheidiger 60 Tage Zeit, um Berufung gegen das Urtheil einzulegen.

Der Mord wurde am 6. Januar im Hause Nr. 55 N. Clark Straße verübt. Schultz und mehrere Freunde spielten Karten. Da betrat Rittmann das Zimmer und ließ die Thür offen. Schultz machte ihm Vorwürfe. Es entspann sich ein Streit, der damit seinen blutigen Abschluß fand, daß Rittmann den Gegner erschoß.

Leset die „Sonntagpost"

Besinnt sich eines Besseren.

William O'Connell lehnt die Nomination für Revisionsbehörde ab.

Ald. Reinberg dankt ebenfalls.

Abgewiesene republikanische Kandidaten halten Protestversammlung ab.—Demokraten Jowas wollen eine Erklärung zugunsten von Prohibition durchsetzen.

Eingedenk der Lehre des weinfrohen Falstaff, daß Vorsicht der Tapferkeit besserer Theil ist, zog William L. O'Connell, der Vorsitzende der demokratischen Parteileitung, gestern seine Bewerbung um die Nomination für die Revisionsbehörde zurück und machte seinem Rivalen Henry Stuckart Platz. Dringende Privatgeschäfte, zu denen noch die schwere Aufgabe, die Kampagne zu leiten, kommt, gab er als Gründe für den Schritt an. Freilich böse Zungen behaupten, daß der Rücktritt O'Connells nicht gerade freiwillig erfolgt sei. Stuckart erfreut sich eines starken Anhangs unter den Anhängern Roger Sullivans, ist ein muthiger und unermüdlicher Kämpe und würde nach der Ansicht aller Eingeweihten in den Vorwahlen O'Connell aufs Haupt geschlagen haben. Kein Wunder, daß O'Connell plötzlich entdeckte, daß das Zigarrengeschäft im laufenden Sommer einen ungemeinen Aufschwung nehmen würde — er ist Zigarrenfabrikant — und daß seine Privatgeschäfte und die Leitung der demokratischen Kampagne ihm keine Zeit lassen würden, an seine eigene Kandidatur zu denken. Der Sechzehnerausschuß, dem er gestern Nachmittag seinen Entschluß mittheilte, war denn auch gerührt ob des Opfermuths seines Vorsitzenden, nahm das Rücktrittsgesuch an und erwählte schleunigst Henry Stuckart von der 4. Ward als Kandidaten für die Revisionsbehörde.

Auch Staatssenator Edward J. Rainey von der 5. Ward, den der Ausschuß als Kandidaten für das Amt des Leichenbeschauers ausgewählt hatte, hat keine Lust, den Kampf zu wagen. Er bekleidet außer seinem Amt als Senator noch das eines Mitglieds der Südparkbehörde und erklärte, daß zwei Aemter gerade genug für ihn seien. An seiner Stelle erwählte der Ausschuß den früheren Alderman der 5 Ward Robert K. Sloan als Kandidaten für das Amt des Leichenbeschauers. Eine dritte Aenderung wurde nöthig, da Ald. Peter Reinberg die Nomination für den Vorsitz im Countyrathe ablehnte. Auch er erklärte, daß er bereits genügend Arbeit habe als Mitglied des Stadtraths. Böswillige Neider behaupten allerdings, daß der vermögende Stadtvater zu der Ansicht gekommen sei, er sei für das Amt nur aufgestellt worden, weil er im Stande sei, einen tüchtigen Beitrag zur Kriegskasse zu stellen. Dazu habe er keine Neigung verspürt. Der Ausschuß setzte den Bauunternehmer Henry Ebertshäuser von der 32. Ward an seine Stelle.

Der Ausschuß nahm noch einige andere Aenderungen vor. Er ersetzte John A. McGarry, 24. Ward, der als Kandidat für den Countyrath empfohlen worden war, durch William J. McAllister, 6. Ward, und fügte der Liste der Kandidaten, die für das Stadtgericht empfohlen worden sind, vier weitere Kandidaten, Charles Schoenemann, 6. Ward, James J. Kelly, 6. Ward, L. H. Barkdull, 6. Ward, und M. H. Hoey, 32. Ward, hinzu. In der abgeänderten Form wurde das Ticket von der Parteileitung gestern Abend gutgeheißen. Die Petitionen wurden sofort in Umlauf gesetzt und werden heute Abend an den zuständigen Stellen hinterlegt werden.

Starker Andrang erwartet.

Die sechs Petitionen, welche die Namen derjenigen Kandidaten enthalten, die die republikanische Parteileitung der Wählerschaft für die Vorwahlen empfohlen hat, haben in zwei Tagen 30,000 Unterschriften erhalten. Sie werden morgen, mit Ausnahme der Petitionen für Kandidaten für's Stadtgericht, bei den zuständigen Behörden eingereicht werden. Die Petitionen für Letztere werden erst am 9. Juli bei der Wahlbehörde eingereicht werden. Da ein starker Andrang zu erwarten ist, weil jeder Kandidat seine Petition zuerst einreichen und sich dadurch auf dem Wahlzettel den ersten Platz unter seinen Mitbewerbern sichern will, haben die Wahlkommissäre außerordentliche Vorbereitungen getroffen. Für jede Partei ist eine besondere Abfertigungsstelle vorgesehen, vor der die Kandidaten oder ihre Vertreter in einer Reihe Aufstellung nehmen müssen.

Machen ihrem Unmuth Luft.

Republikanische Kandidaten für County- und Richterämter, welche vom Kaukus übergangen worden sind, hielten gestern Abend im Great Northern Hotel eine Versammlung ab, in der sie ihrer Entrüstung über das Vorgehen der Parteiführer Luft machten. Sie ernannten einen Vollstreckungsausschuß, der heute Nachmittag im Ashland-Gebäude ein unabhängiges Ticket aufstellen wird. Die folgenden Kandidaten waren anwesend:

Stadtgericht — Joel W. Stevens, Philip Koehler, Parker S. Webster, W. B. Jarvis, James Edgar Brown, E. J. Harvey.

Countyrath (Stadt) — Max Polachek, Frank W. Van Keuren, George F. Morgan, Edward T. Farrar, Max Blumenfeld, Charles H. Baldwin.

Countyrath (Land) — James B. Ellis, Harvey; L. B. Scharringhausen, Desplaines; Charles H. Bartlett, Evanston; Chris Jepson, Hawthorne; Fred Homan, Blue Island.

Countyraths-Präsident — William E. Rothermel.

Drainage-Trustee — Henry W. Lee, Paul A. Hazard.

Assessoren-Behörde — Taylor A. Snow, William F. Propper, Bolton.

Gerichtsschreiber des Appellhofs — Frank Ames Marshall.

Gerichtsschreiber des Superiorgerichts — Roy S. Gaskill.

Verlangen Erklärung für Prohibition.

Nach Nachrichten, die aus Denver hier eingetroffen sind, wird eine Anzahl von Demokraten Jowas unter Führung von General James B. Weaver vom Ausschuß für Beschlüsse des demokratischen Nationalkonvents die Aufnahme einer Erklärung zugunsten von Prohibition in das Parteiprogramm verlangen. General Weaver und seine Anhänger haben bereits auf dem demokratischen Staatskonvent von Jowa eine derartige Erklärung durchzusetzen versucht, wurden aber abgewiesen. Sie erwarten in Denver von den Delegaten aus den prohibitionistischen Südstaaten nachhaltige Unterstützung.

Wird Sullivan zurücktreten?

Die Ansicht gewinnt in Denver immer mehr an Boden, daß Roger C. Sullivan seine Stellung als Vertreter von Illinois im Nationalausschuß niederlegen wird. Wie es heißt, würde er die Absicht nur aufgeben, wenn Bryan ihn ersucht, den Staat auch fernerhin im Nationalausschuß zu vertreten. Zum Nachfolger Sullivans ist Charles Boeschenstein von Edwardsville, Vorsitzender des Staatsausschusses von Illinois, ausersehen. Herr Boeschenstein nimmt aber die Stellung nur ungern an.

Grey lehnt ab.

Josiah Marvel von Delaware, der Vertreter des Bundesrichters George Gray, ließ gestern die in Denver anwesenden Parteiführer wissen, daß der Richter die Nomination für das Vizepräsidentenamt nicht annehmen werde, daß er vielmehr 46 Stimmen kontrolire, die für seine Nomination zum Präsidentschaftskandidaten abgegeben werden würden. Er wird ein Hauptquartier in Denver eröffnen. Marvel behauptet, daß Bryan im ersten Wahlgange nicht die nöthige Zweidrittel-Mehrheit aufbringen könne.

Auch Gouverneur John A. Johnson lehnte gestern nach einer von Des Moines hier eingegangenen Nachricht die Nomination für das Vizepräsidentenamt nochmals ab. Er erklärte, daß er sich nicht selbst nach Denver begeben würde, um für seine Kandidatur Stimmung zu machen.

Verschärfte Bestimmungen.

Eisenbahnen suchen sich gegen Verlust oder Schaden an Gütern zu schützen.

Auf 400 Eisenbahnen treten morgen verschärfte Bestimmungen über gute und sichere Verpackung von Frachtsendungen in Kraft. Versendern, die den neuen Vorschriften nicht nachkommen, wird eine um 20 Prozent erhöhte Frachtgebühr berechnet. Die Bahngesellschaften gedenken durch die Neuerung einen großen Theil der Summen zu ersparen, die sie bisher an Schadenersatz für Verlust oder Beschädigung von Sendungen haben zahlen müssen. Die Schadenersatzleistung der Bahnen des Landes erreicht jährlich den Betrag von etwa $24,000,000.

Die Versender freilich behaupten, daß sie ihre Güter immer gut verpackt haben, daß der meiste Schaden durch unnöthig rauhes Umgehen mit den Sendungen entsteht, und daß die neue Regel nichts anderes ist, als ein neuer Versuch, die Frachtraten zu erhöhen.

Das Bundesgericht erließ gestern einen Einhaltsbefehl an die Bundes-Verkehrskommission, welcher untersagt wird, die Chicago & Alton und die Illinois Zentralbahn zur Befolgung einer vor mehreren Monaten erlassenen Vorschrift anzuhalten. Die Kommission verlangte damals, daß die Bahnen ihr Verfahren bei der Vertheilung leerer Kohlenwagen an Grubenbesitzer und andere ändern sollten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Franken...	19.45
Holland: 100 Gulden...	40.35
Dänemark: 100 Kroner...	26.90
Rußland: 100 Rubel...	51.60

Plötzlich gestorben.

Anthony J. Wilson, ein 52 Jahre alter Anzeigenagent der Long-Critchfield Korporation, starb gestern in der Rundhalle der Chicago Athletic Association an einem Herzleiden, mit dem er seit einigen Jahren behaftet gewesen war. Wilson war Mitglied der genannten Gesellschaft, er wohnte im Hause 126 Stone Ave., La Grange.

Personal-Nachrichten.

— Dr. William B. McChesney, der 38 Jahre in Chicago als Zahnarzt praktizirt hat, ist in seiner Wohnung, 206 South Grove Ave., Oak Park, gestern Abend an einem Magengeschwür gestorben. Er war im Jahre 1839 in Latrobe, Pa., geboren und kam im Jahre 1870 nach Chicago. Sein Bruder James war zwanzig Jahre lang sein Theilhaber. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag statt.

— Die Hochzeit von Frl. Pauline Kohlsaat und Potter Palmer jr. ist auf Montag, den 27. Juli, festgesetzt worden. Frau Potter Palmer, die Mutter des Bräutigams, ist auf dem Wege von England hierher, um die Vorkehrungen zu leiten.

— Günstig.—Arzt: „Sie dürfen nur ganz bestimmte Speisen essen!"—Patient: „Das trifft sich gut, meine Frau kann auch nur ganz bestimmte Speisen kochen."

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Ankündigung!
Dieser Laden ist am Freitag bis 10 Uhr Abends offen; am Samstag den ganzen Tag geschlossen.

SPEZIELL
Mittwoch Vormittag von 8:30 bis 9:30: Echtes Everett Classic Kleider-Gingham, in Karrirungen und Streifen, regulär 10c; per Yard zu........ **6½c**

Faden — Saxons bester Maschinen-Faden, — alle Nummern, in weiß und schwarz — per Spule **2c**

Knöpfe — Gute Qual. Perlmutterknöpfe, assortirte Größen; 1 Dtz. auf Karte; — die Karte zu **1c**

Strümpfe — Kinder-Strümpfe, in schwarz u. braun Größen 5½ bis 9; der reguläre Preis ist 10c; zu **6½c**

Gardinen-Netz — 36 Zoll breit. Gardinen-Netz — unsere reguläre 12½c-Sorte — die Yd. zu **7½c**

Stroh-Matting — 36 Zoll breites japanisches Stroh-Matting—assortirte Farben — reg. 29c —die Yard zu **19c**

Garten-Bank — Zusammenlegbare Hartholz-Bank für den Rasen; Größe 3 Fuß 6 Zoll; regulär zu $1.25; jetzt **79c**

Camp-Stühle — Camp-Stühle — Canvas Top; — sie sind etwas beschmutzt, das Stück zu **17c**

Kleider-Stoffe — 36 Zoll breite Cashmere Kleiderstoffe, schlicht weiß u gemustert, reg. 22c; per Yard........ **10½c**

Taschentücher — Hohlgesäumte weiße Taschentücher für Damen — das Stück zu........ **1½c**

Nickelplattirte Stand-Lampen mit 9zölliger weißer Glocke; regulär $1.19; vollständig, zu..... **89c**

Groceries
Moeller Bros. Red Star bestes Patent-Mehl:
⅛-Faß Sack....... 68c
¼-Faß Sack...... 1.35
½-Faß Sack...... 2.68
Silver Gloß Stärke, —Packet........ **8c**
Lima-Bohnen — per Büchse........ **5c**
Heinz Pork and Beans — 2-Pfund Büchse........ **12c**
3 Büchsen Oel-Sardinen....... **10c**
Fancy Peaberry Kaffee, Pfd...... **15c**
3 Stücke Sweetheart Seife...... **10c**
Pride Powder Lye, Packet...... **15c**

Große schwere galvanisirte Wasch-Zuber zu...... **49c**

8-Quart Blech-Eimer, mit Deckel— zu........ **7c**

Kauft Liköre hier für den Vierten Juli
$1.00 Gallone California Port oder Muscat, für........ 55c
$1.25 Flasche Sunny Brook für........ 69c
$1.25 Flasche Cream Pure Rye........ 74c
$3.00 Gallone Monogram Rye, 10 Jahre alt, zu........ $2.50
24 Flaschen Tafel-Bier zu 69 Cents

Unterhemden — Extra große Damen-Unterhemden, kurze Aermel und ärmellos—25c-Werthe zu **17c**

Kragen — Bestickte Kragen für Damen (Gibson-Style) — werth 25c das Stück zu **15c**

Gürtel — Tinsel-Gürtel für Damen — in assortirten Farben; — 19c-Werthe zu **10c**

Stickerei — Gute Qual. Cambric Stickerei, — 4 Zoll breit; assortirte Muster, 10c u. 12½c — die Yard zu **6½c**

Bow-Ties — Spitzen Bow Ties für Damen — regul. Preis 19c und 25c; Auswahl zu **10c**

Korset-Bezüge — Korset-Bezüge für Damen, besetzt mit 3zölligen Valenciennes Spitzen —regulär 29c; zu **15c**

Slippers — Lederne Haus-Slippers für Männer — der reguläre Preis ist $1.00 — das Paar zu **75c**

Denkzettel.

Roy Graham für einen Räuber gehalten und niedergeschossen.

Ringt mit dem Tode.

Zwei seiner Kumpane hinter Schloß und Riegel, der dritte entkommen. — Gewaltthätiger Fuhrmann von einem farbigen Polizisten todtgeschossen.

Kurz nach Mitternacht betraten vier angeheiterte Burschen die 51. Straße-Haltestelle der Südseite-Hochbahn. Um sich als „forsche Draufgänger" aufzuspielen und Aufsehen zu erregen, trieben sie vor dem Schalter groben Unfug, stritten sich darum, wer das Fahrgeld entrichten sollte, stießen sich gegenseitig und verübten heillosen Lärm. Als drei der Rüpel den vierten aber auf den Kopf stellten, sodaß ihm das Kleingeld aus den Hosentaschen fiel, glaubte der Fahrgeldeinheber Wm. Cherry, Nr. 7042 Morgan Straße, daß der Unfug eine abgekartete Sache sei und die Burschen es auf seine Beraubung abgesehen hätten. Er drehte schnell das Licht aus und ließ den Einbrecheralarm spielen. Polizist James E. Deasey, der sich in der Nähe befand, hörte die Alarmglocke. Er eilte herbei. Auf der Treppe prallte er mit einem der nunmehr flüchtigen Rüpel zusammen. Auch er hielt den Burschen für einen Räuber und jagte ihm eine Kugel in den Hals. Der Verwundete entpuppte sich als der 26jährige Roy Graham, Nr. 5229 Michigan Ave. Er ringt jetzt im St. Bernhard-Hospital mit dem Tode. Zwei seiner Kumpane, der 32jährige John Hogan, Nr. 5407 Indiana Ave., und der 22jährige Percy Howard, Nr. 5022 Calumet Ave., sitzen in der Wache an der 50. Straße hinter Schloß und Riegel. Der vierte im Bunde, Elmer Elliott, Nr. 5132 Indiana Ave., hat seine Flucht bewerkstelligt.

Starb in den Stiefeln.

An West Madison und Aberdeen Straße wurde gestern am Spätnachmittag der 36jährige Fuhrmann Edward Smith, Nr. 14 Aberdeen Str., von dem probeweise angestellten farbigen Polizisten Mirtell Parker erschossen. Der Thäter befindet sich in Untersuchungshaft.

Er war zum Schutze farbiger, zu keiner Gewerkschaft gehöriger Straßenarbeiter der Barber Asphalt Company abkommandirt worden. Als er Thomas Quigly, einen Fuhrmann der Boyle Ice Company, Nr. 1320 East Ravenswood Place, verhindern wollte, einen frisch asphaltirten Theil der Straße zu befahren, soll dieser ihm einen Faustschlag in's Gesicht versetzt haben. Er wehrte sich natürlich. Da sprang angeblich Smith, dessen Eiswagen sich dicht hinter dem der Boyle Company befand, ab, eilte dem bedrängten Genossen zu Hilfe und vergriff sich gleichfalls an dem Schergen. Letzterem wurde der Knüppel entrissen. Mit diesem drang man auf ihn los. Er wurde schwer mißhandelt. Als er blutend zusammenbrach, gaben seine Angreifer Fersengeld. Da zog er seinen Revolver, richtete sich mühsam auf und sandte den Ausreißern zwei Schüsse nach. Eine Kugel ging fehl. Von der anderen in den Rücken getroffen, brach Smith zusammen und verschied.

Von Straßengängern angegriffen, mußte Parker in einer Wirthschaft Schutz suchen und dort hinter verschlossenen Thüren bleiben, bis eine Abtheilung Polizisten der Wache an Desplaines Straße ihn unter ihre Fittiche nahm. Sein rechtes Auge ist beschädigt, die Lippe an zwei Stellen gespalten. Außerdem hat er Brauschen und Schrammen am Kopf, an den Händen und den Beinen erlitten.

Auf Anordnung des Polizeichefs wurde er in der Wache zu Woodlawn eingesperrt, um d. Koronersjury vorgeführt zu werden.

Kamen an den Unrechten.

Am Samstag Abend wurde der 35 Jahre alte Arbeiter Anton Tell, Nr. 9318 Lyons Ave., an der 92. Str. und den Geleisen der Illinois-Zentralbahn von vier Wegelagerern überfallen. Er widersetzte sich und schlug nach heißem Kampfe die Raubgesellen in die Flucht. Als der That verdächtig wurden gestern Abend der 20jährige Kenneth L. Banks, Nr. 7206 Evans Ave., ein Telegraphist der Chicago & Western Indiana-Bahn, der 20jährige Earl F. Beals, Nr. 5789 Sangamon Str., Wiegemeister der Illinois Zentralbahn, der 18jährige Daniel Garvin, Nr. 1688 West 88. Str., ein in der Eisenbahnwerkstätte zu Burnside beschäftigter Klempner, und der 20jährige Gärtner Arthur Dinger, Nr. 9009 Dauphin Ave., verhaftet. In der Wache zu Woodlawn wurden sie angeblich von Tell als seine Angreifer wiedererkannt.

Detektive Reilly behauptet, daß kurz nach ihrer Verhaftung die Burschen ihm gegenüber zugegeben hätten, Tell überfallen zu haben. Sie hätten aber nur Scherz gemacht und ihn nur erschrecken, nicht aber berauben wollen. In der Wache betheuerten die Häftlinge indeß, von dem Ueberfall keine Ahnung zu haben.

Widerspänstig.

Unter drei schweren Anklagen wurde gestern der 35jährige John B. Geowaski, Nr. 4528 Ashland Ave., dem Stadtrichter Gemmill vorgeführt. Als dieser ihn unter $8000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwies, eilte der Angeklagte mit den Worten: „Wenn ich es verhindern kann, wird man mich nicht wieder einsperren", nach der Thür. Er wurde, ehe er sie erreichte, von Bütteln und den Detektives Coen und Fitzgerald gepackt. Wie ein Verzweifelter wehrte er sich. Es half ihm aber nichts. Er wurde überwältigt und trotz seines Sträubens nach der Zelle geschleppt. Als Klägerin tritt gegen ihn auf die 20jährige Helen Natajczak, Nr. 1839 West 47. Str.

Gab sich eine Blöße.

Der Inquest über den Tod der am Sonntag, wie berichtet, im Lincoln Park von einem Arthur McCappin, Nr. 83 92. Str., gehörigen Kraftwagen überfahrenen 36jährigen Frau Mary Tomaszewski, Nr. 63 Wright Str., wurde gestern begonnen, dann aber, nachdem mehrere Zeugen vernommen worden waren, verschoben, um der Behörde Gelegenheit zu geben, andere Zeugen vorzuladen.

Zwei der gestern vernommenen Zeugen rügten den Parkpolizisten Delehanty, weil dieser den Wagenführer gezwungen hatte, die Verordnung zu übertreten, durch welche die Fahrgeschwindigkeit im Park geregelt wird. Dadurch sei der Unfall herbeigeführt worden. Delehanty gab zu, daß er eigenmächtig gehandelt und seine Machtbefugniß überschritten habe.

Streit um die Leiche.

Joseph Tomaszewski, der Gatte der Verstorbenen, hat heute durch seine Anwälte der Kanzlei des Stadtgerichts das Gesuch um Ausstellung eines „Replevin" übermittelt, durch den der Leichenbestatter F. F. Roberts, Nr. 626 Wells Str., gezwungen werden soll, die Leiche der Frau und deren Kleidungsstücke einem von dem Antragsteller bezeichneten Leichenbestatter auszuliefern. Dessen hätte Roberts sich geweigert, unter der Begründung, daß er von Tomaszewski beauftragt worden sei, die Todte zu beerdigen. Er habe die Leiche einbalsamirt und die Vorkehrungen zum Begräbniß getroffen. Es falle ihm daher nicht ein, die Leiche einem Konkurrenten auszuliefern, ehe er nicht Zahlung für seine Mühewaltung erhalten habe.

Gerichtsdiener sollten heute Mittag Roberts benachrichtigen, daß das Replevin-Verfahren anhängig gemacht worden sei. Sie konnten ihn aber nicht finden.

Exkursionen
jeden Sonntag
— nach —
Hannah & Keeney's Addition
— in —
Chicago Heights.

der großen Fabrikstadt, gelegen an der C. & E. J. R. R., C. T. T. R. R. und E. J. & E. R. R. —16,000 Einwohner. Ueber 60 verschiedene Fabriken jetzt dort und mehr werden errichtet — Kirchen — Schulen —Banken — Arbeit für Jedermann. Interurban Cars von Chicago jede halbe Stunde.

Lotten für $250
und aufwärts.

Leichte Bedingungen. Sewer — Wasser — Gas u. s. w. vorhanden und schon bezahlt. Häuser verkauft auf leichte Abzahlungen. — Wegen Auskunft und Eisenbahntickets spreche man vor Zimmer 405 Chamber of Commerce, oder man telephonire Main 2761.

Hattie H. Keeney, Eigenthümerin.
9jn,difr,4w

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Die Durchlinien.

Die unzureichende Höhe zahlreicher Bahnbetten hier einlaufender Bahnen macht die Einrichtung verschiedener Durchlinien, die in den Straßenbahnordinanzen vorgesehen ist, unmöglich, da die neuen Wagen der Straßenbahngesellschaften zu hoch sind. Die städtische Verwaltung bemüht sich schon seit längerer Zeit, dem Uebelstande abzuhelfen. Verschiedene Bahnverwaltungen haben sich bereit erklärt, die nöthigen baulichen Veränderungen vorzunehmen. Die Frage kam heute in einer Konferenz im Büro des Mayors zur Sprache, an der außer dem Stadtoberhaupt Walter J. Raymer, der Sachverständige für Geleiseerhöhung, Walter L. Fisher, Sonderanwalt der Stadt, Oberbaukommissär Hanberg und verschiedene andere Herren theilnahmen. Eine Entscheidung wurde nicht erzielt. Eine zweite Konferenz wird folgen.

* Während dieses Monats sind in der Kanzlei des Countyclerks über 3,000 Heirathslizensen ausgestellt worden. Der Rosenmond bewahrt demnach trotz der schlechten Zeiten seine Zauberkraft.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Schminke und Puder.

Aus der klassischen Zeit der Schminke und des Puders führt der Geschichtsschreiber der französischen Sitten, Alfred Franklin, in einem neuen Buche ein paar bezeichnende Beispiele an. In einem Hungerjahre des 17. Jahrhunderts brauchten die eleganten Herren des französischen Heeres soviel Mehl zum Pudern, daß man damit gut 10,000 Leute hätte speisen können. Zu der höchst schwierigen und keineswegs angenehmen Operation, die das Schminken darstellte, [illegible] ein Friseur, der mit einer Art Handblasebalg ausgerüstet war, und um das Haus nicht in eine Mühle zu verwandeln, wenigstens dem Aussehen nach, wurde das Pudern auf der Treppe vorgenommen. Der Elegant, eingehüllt in einen Bademantel und das Gesicht bedeckt, setzte sich geduldig dem langwierigen Spritzen mit dem Puder aus, bis das Haar wie mit einer dichten Schneeschicht bedeckt war, und dann bekam auch das Gesicht sein Theil. Eine wie absolute Herrschaft die wunderliche Mode ausübte, illustrirt am besten folgender Zwischenfall. Als im Jahre 1745 Maria Theresia aus Spanien kam, um mit dem Dauphin verheirathet zu werden, bemerkten die ihr entgegengesandten französischen Hofleute mit Entsetzen, daß sie sich nicht schminkte. Auf ihre Vorstellungen, daß auch der frischeste Teint einer sechzehnjährigen jungen Dame keinen Vergleich mit der geschminkten Schönheit der französischen Hofdamen aushalten könnte, wollte die Prinzessin sich jedoch nicht fügen, es sei denn, daß der König, die Königin und der Dauphin es ihr beföhlen. Ein Eilbote jagte mit verhängten Zügeln nach Versailles, wo man einstimmig der Meinung war, daß der Anblick eines ungeschminkten Gesichts allzusehr an einen Sterbenden erinnerte und den Dauphin erschrecken könnte. Der Herzog von Richelieu eilte selbst der Prinzessin entgegen und es gelang ihm, sie endlich von der Nothwendigkeit des Schminkens zu überzeugen... Andere Zeiten, andere Sitten. In England erlangte kürzlich ein Mann die Scheidung von seiner Frau, weil sie sich — schminkte! Sie hätte ihm damit vor der Hochzeit ein Gesicht vorgetäuscht, das in Wahrheit nicht das ihre wäre, und eine Frau, die über ihr Gesicht eine Lüge verbreitete — welcher Lüge wäre die nicht fähig? Aber das merkwürdigste an der Sache ist, daß die Scheidung auf Grund eines Gesetzes ausgesprochen wurde, das zweieinhalb Jahrhundert zurückdatirt, also gerade in der klassischen Zeit der Schminke erlassen wurde. Das ehrwürdige Gesetz aus dem Jahre 1670 erklärt, daß jede Frau, welchen Alters und welchen Standes sie auch sei, die einen der männlichen Unterthanen Sr. Majestät durch den Gebrauch von Schminke, Schönheitsmitteln, künstlichen Zähnen, falschen Haaren, durch eine ausgepolsterte Büste oder allzu hohe Hacken zur Eheschließung verleitet, den Gesetzen verfallen solle, die gegen die Zauberer und Hexen in Kraft sind, und ihre Ehe null und nichtig sein solle. Das Gesetz war wie so viele andere in dem konservativen England auch heute noch nicht außer Kraft gesetzt, und so konnte es angewendet werden, obwohl sonst kaum ein Engländer noch daran gedacht haben mag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sogleich, zwei Knaben, 14 oder 15 Jahre alt, für Kegelbahnen in Sommer-Resort, nahe Chicago. Gelegenheit für Ferienausflug. Lohn und Tips bringen viel Geld. Adr.: W. 889 Abendpost. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 1247 W. North Avenue.

Verlangt: Deutscher Butcher. 1101 S. California Avenue.

Verlangt: Farmarbeiter, die englisch sprechen. — S. M. Cummings, 42 West Madison Str.

Verlangt: Wurstmacher, starker Mann, für alle Arbeiten. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Repariren von Nähmaschinen versteht. 277 Ost Madison Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher, sofort zur Arbeit zu kommen. 470 Racine Ave.

Verlangt: Starker erfahrener Junge an Cakes. 1607 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Bushelman an Coats. 850 N. Ashland Avenue, unten.

Verlangt: Junger Mann auf Gemüsefarm, $15 den Monat und alles frei. John Pump, Norwood Park, Jll., 1½ Meilen westlich von Dunning.

Verlangt: Ein erfahrener Färber. Anzufragen: Paris Dying and Cleaning Co. 486 31. Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Tagarbeit. $4, Kost und Logis. 440 Webster Ave., nahe Lincoln und Larrabee.

Verlangt: Hilfe an Brot und Rolls. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher, Shoptender. 8447 West 51. Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. Guter Lohn. 968 N. Washtenaw Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit. — 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Farmarbeit, nahe Evanston, muß melken können. Adr.: W. 894 Abendpost. dimi

Verlangt: Cake-Bäcker, zweite Hand. 754 Van Buren Str. modi

Verlangt: Wurstmacher, der auch im Räucherhaus arbeiten kann. Vienna Sausage Co., 472 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Hausmann für kochen und allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; gutes Heim. Nähere Angaben, Lohnansprüche unter Adr.: K. 189 Abendpost. fe—di

Verlangt: Englisch sprechende Carpenters für Eisenbahnarbeit nach auswärts; müssen Werkzeug haben; guter Lohn, dauernde Arbeit; zahle die Reise. Benson, 330 Süd Clark Str. sa—di

Verlangt: Farmarbeiter. Das ganze Jahr Arbeit guter Lohn, Board, Room und Wäsche. Benson, 330 Süd Clark Str. somodido

Verlangt: Tüchtiger Mann in Bäckerei, auch stadtbekannter Mann als Treiber und eventuell Route-Agent, stetiger Platz für nüchternen Mann, der keine Arbeit scheut. Schriftliche Offerten: Cramers Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann. — 3595 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Junger Mann für Abendstunden zur Erledigung schriftlicher Arbeiten. (Deutsch). Adr.: K. 558 Abendpost.

Verlangt: Farmarbeiter nach Jllinois und Wisconsin, guter Lohn; billige Tickets für Erntearbeiter nach Kansas City, Omaha, St. Paul und dem Westen. Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 30jnlwX

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetige Arbeit. — Nachzufragen: Markow Bros., 602 West 43. Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Carpenters, ledig bevorzugt; dauernde Arbeit für richtige Männer. Honold Bros., Niles, Jll. 30jnlwX

Verlangt: Ein erfahrener Butcher, Orders zusammenzustellen. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener „Ham Boner". 145 West Randolph Str.

Verlangt: Strebsamer nüchterner Mann. Muß stadtkundig sein und englisch sprechen, kleine Route zu bedienen und 4 Pferde zu besorgen. $25 und Board im Anfang. Cramer's Bäckerei, 1789 N. Halsted Str. tt

Verlangt: Ein guter Carpenter. Nachzufragen am Mittwoch, zwischen 12 und 1 Uhr. 929 W. 54. Str.

Verlangt: Cakebäcker, dritte Hand. 75 Randolph Str.

Verlangt: Koffermacher für gute Arbeit. Beständiger Platz. Sogleich nachzufragen: The Hartman Trunk Co., Racine, Wis.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt Knaben und Mädchen, Haushaltsartikel zu verkaufen, leicht verkäuflich. 75c bis $2 pro Tag leicht verdient. Nachzufragen für Muster: 91 Dearborn Str., R. 603.

Verlangt: Agent oder Agentin, $20—$45 wöchentlich leicht verdient. Haushaltsartikel, leicht verkäuflich. Herbert Mfg. Co., 91 Dearborn Str., R. 603.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechender Junge von 15 Jahren, wünscht irgend eine Stelle. 2892 Grand Avenue.

Gesucht: Deutscher Kavallerist sucht Stelle als Bereiter oder sonst passende Beschäftigung. Adr.: K. 570 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Porter sucht Stelle im Saloon, kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: R. 560 Abendpost.

Suche Stelle als Janitor, Hausmann, Hausdiener, Porter oder sonstige Beschäftigung. Adr.: W. 869 Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand Cakesbäcker wünscht stetige Stelle auf der Südseite, Tagarbeit. J. D., 5319 May Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Bartender, scheut keine Arbeit 5 Jahre im Land, hat vier Plätze gehabt. 164 Townsend Str., 2. Floor, hinten. F. Wichlidal.

Gesucht: Bartender, anständiger, solider, durchaus zuverlässiger Mann, sucht Stellung. 163 Fremont Straße. 30jnlwX

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht stetige Stellung. Chas. Schindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Backsteinmaurer, um das Geschäft zu erlernen. 3129 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, guter Arbeiter, sucht Stellung, ist auch willens aufs Land zu gehen. 1982 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Guter Cake-Vormann und zweite Hand suchen stetige Arbeit. Nachzufragen mehrere Tage: 828 S. Halsted Str.

Gesucht: Oesterreich-ungarischer junger Mann sucht stetige Beschäftigung auf Farm, ist willens, jede Arbeit zu verrichten. Cepregi, 319 W. 18. Str.

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Verheirathet. 690 W. 21. Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger Deutscher, ledig, 25 Jahre alt, sucht leichte Farmarbeit bei reinlichen Leuten. Lohn Nebensache. Adr.: M. 428 Abendpost.

Gesucht: Ein Blacksmith sucht Arbeit an Wagen oder irgend eine Eisenarbeit. Adr.: J. M., 1464 Indiana Ave. dimi

Gesucht: Bartender, unverheirathet, nüchtern und zuverlässig, welcher keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 422 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker, erste Hand, sucht stetige Stellung. Ed. Peister, 314 Washington Blvd.

Gesucht: 19jähriger Junge wünscht das Carpenter-Handwerk zu erlernen. 4922 Princeton Ave.

Gesucht: Erster Klasse Carpenter und Cabinetmaker (versteht auch Painting und Graining) sucht stetigen Platz. Hirsh, 177 Flournoy Str.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: A. 166 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Schreiner. 83 Gardner Str.

Gesucht: Alleinstehender Butcher sucht Arbeit in Restaurant, Hotel oder Store zu tenden, scheut keine Arbeit, bei mäßigem Lohn. P. P., 628 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Gut gebildeter, erfahrener Stenograph mit Empfehlungen sucht Stelle. 258 Sedgwick Str., Store.

Gesucht: 19-jähriger Junge sucht Stelle als Wurstmacher, ein Jahr Erfahrung. Paul Tampner, 112 Rees Straße.

Gesucht: Bartender und Porter mit Empfehlungen sucht Stelle. Weber, 310 E. North Ave.

Gesucht: Lunchman, in allen Saloon-Arbeiten erfahren, sucht sich zu verändern. Kann nur Abends vorsprechen. Rothe, 186 Sheffield Ave.

Gesucht: Zwei alleinstehende Brüder suchen Haus-, Stall- oder Farmarbeit. 50 Vine Str. dmi

Gesucht: Deutscher Tinsmith sucht Arbeit. P. Schoich 49 Pearl Ct. dimido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. 209 Dayton Str.

Gesucht: Hauspainter sucht Arbeit oder als Helfer. 90 Bissell Str.

Gesucht: Wurstmacher sucht Arbeit. Geht auch nach auswärts. Kamper, 60 Fremont Str.

Gesucht: Maschinist, erfahren im Repariren aller Art Nähmaschinen, sucht Arbeit. John Cooper, 82 Evanston Avenue. dimi

Gesucht: Porter, nur solche, die das Geschäft verstehen, brauchen sich zu melden. 884 East 51. Str. F. Griesbach.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle, versteht alle Saloon- und Restaurant-Arbeit. 51 Emerson Avenue.

Gesucht: Ein junger Mann, Oesterreicher, sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 555 N. Halsted Str.

Gesucht: Carpenter sucht Beschäftigung im Mühlenbau, Fabrik oder in Mühle selbst. Adr.: W. 877 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Bäckergehilfe, welcher selbständig arbeiten kann, sucht ständige Arbeit. Adr.: F. Holman, 122 W. 19. Str., Chicago. modi

Gesucht: 18jähriger Junge wünscht das Carpenter-Handwerk zu erlernen. Fred Dircks, 42/7 Artesian Ave. 28jn,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz, Frau als Köchin, Mann für Porterarbeit. 198 Jllinois Str. dimido

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 488 Sedgwick Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Anna Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Verständiges, älteres Mädchen für im Blumenladen zu arbeiten. Louis Grasery, 150 Clybourn Avenue.

Verlangt: Handmädchen, Aermelfutter zu nähen an Shopröcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Ein Seam- und Hand-Mädchen an Westen. 741—745 Ellgrove Ave. Glatter. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen für Coats. Shellstrom, 1108 Mariana Str., Ecke Herndon. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit bei drei Männern, um den Haushalt zu führen. $8 die Woche. Zu erfragen Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. 410 N. Cuyler Ave. A. Meyer, Oak Park. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Strauß, 3351 Calumet Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie, Köchin bevorzugt und die willig ist aufs Land zu gehen für zwei Monate; guter Lohn. A. S. Klein, 1512 Oakdale Avenue.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit, keine Wäsche. 15 N. Elizabeth Str., oberer Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 W. Polk Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. 318 Harrison Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3229 Vernon Ave. dimido

Verlangt: Ein ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Klein, 143 LeMoyne Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2695 Nord 42. Ave., nahe Montrose. Nehmt Elston Ave. Car. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein. Frank Kazich, 10. und Washington Str., Gary, Ind.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5023 Grand Blvd., 2. Flat. Mrs. Lear.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Klauber, 4428 Vincennes Ave., 2. Fl.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 1512 George Str., nahe Halsted, 3. Flat. dmi

Verlangt: Eine mitteljährige, alleinstehende Frau, um einem alleinstehenden Farmer den Haushalt zu führen. Muß willens sein mitunter auf dem Land zu helfen. Leonard Franz, Niles, Jll. dimi

Verlangt: Haushälterin, Schweizerin oder Deutsche, katholisch, für Wittwer mit 4 Kindern, auf dem Lande, 50 Meilen von Chicago. Adr.: John Fricks, Woodstock, McHenry Co., Jll.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: Mrs. J. Dreisen, 252 Racine Ave.

Verlangt: Waschfrau. 640 N. Leavitt Str., Mrs. Littolowitz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Stone, 2401 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Angenehmer Platz. $6. Hübsche, ruhige Nachbarschaft. Phone Hyde Park 5967. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 533 Lyman Ave., Oak Park. Man nehme Madison Str. Car. dimi

Verlangt: Frau für Küche. 1619 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Mut gut flicken und stopfen können. Kann zu Hause schlafen, wenn es will. 401 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. Nachzufragen: 2. Flat. 227 N. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 117 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 4613 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 1683 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Deutsche bevorzugt. 5124 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen in besserem deutschem Saloon. 3 in Familie. Guter Lohn. 4370 N. Clark Str. Phone Edgewater 710.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinigen. — 78 Lincoln Ave.

Verlangt: Waschfrau für Wäsche außer dem Hause. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, $5.00; sowie Mädchen für zwei in Familie. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Frau, die gründlich Hausreinigen versteht. 41 Janssen Ave., Lake View.

Verlangt: Ein intelligentes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für Hausarbeit und im Handarbeit-Laden zu helfen; muß englisch sprechen; gutes Heim. 385 Lincoln Avenue.

Verlangt: Wäscherin, starke, willige Arbeiterin; Zimmer und Board; guter Lohn. 363 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen in deutsch-amerikanischer Privatfamilie, muß Arbeit verrichten und kochen können. 1306 Oakdale Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Braun, 139 Evergreen Ave. 4 dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und im Store zu helfen. 554 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zuhause schlafen. 824 Belmont Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 671 N. Claremont Avenue.

Verlangt: Eine gute Waschfrau Mittwoch Morgen. 995 Southport Ave., 2. Stock.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Privathaus, drei in der Familie. Mrs. A. Lauer, 1016 Newport Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 847 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für die Küche zum Geschirrwaschen. 847 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Sommer-Hotel; guter Lohn; beste Empfehlungen verlangt. 2027 Michigan Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 4785 Forestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants, Institute, Boardinghäuser, Sommer-Resorts oder Privatfamilien. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 16jndidosalm

Verl.: Köchinnen, Kellnerinnen, Mädchen f. Hotels Restaurants, Hausarbeit. P. L., 772 Milwaukee Ave. jn2didosonlm

Verlangt: Sofort, eine erster Klasse Restaurant-Köchin, gebe höchsten Lohn. The Winona, 2283 Evanston Ave. modimi

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen im Restaurant. Vogelgesang, 703 N. Clark Str. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2ap*

Verlangt: Köchin für den Lunch-Klub einer größeren Fabrik in einer Stadt nahe Chicago. Dieselbe muß einer Küche selbstständig vorstehen können, englisch sprechen und nicht über 35 Jahre alt sein. Keine Sonntagarbeit. Adr.: M. 407 Abendpost. somodi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen, Bügeln. $5. 1856 Belmont Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon, Haus oder Küche, kann Businesslunch kochen. Agnes Eisengerich, 90 Bissell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, 16 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen. 372 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1003 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 4948 Laflin Str.

Gesucht: Wittwe mit 11jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Kann englisch und deutsch sprechen und nähen. Adr.: M. B. 5002 Abendpost.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 284 E. Ontario Str.

Gesucht: Ein Kindermädchen 17 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern und leichte Hausarbeit. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Am liebsten an Südseite. Bitte vorzusprechen: 4722 Calumet Ave. jn81—jl3mdido

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. H. 507 N. Halsted Straße. modi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit bei ältlichem Mann oder Frau oder in kleiner Privatfamilie. Mrs. J. Philippi, 725 N. Central Park Avenue. modi

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Haus. Clara Schirmann, 36 N. Clark Straße. modi

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Hausarbeit; will zu Hause schlafen. 7192 South Chicago Ave., 1. Flat. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, 38 Jahre alt, mit 2-jährigem Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 4715 Michigan Ave., Basement.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, geht auch aufs Land. Adr.: M. 414 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit für Haus oder Office zu reinigen. 235 W. Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 784 21. Pl., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 362 Root Str.

Gesucht: Ein deutsch-jüdisches Mädchen, gut bewandert in Delikatessen und Bäckerei, sucht Stelle in einem jüdischen Store. D. M., 510 Armitage Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 140 Lytle Str., nahe 12. Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 535 W. Erie Str., Mrs. Robert.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in einem Sommer-Resort, als zweite Köchin oder auch für Zimmerarbeit. Adr.: M. 402 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 829 N. Halsted Str., Rudgb. dimi

Gesucht: Deutsche, 25, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht passende Stellung. Offerten erbeten an A. L., 2320 6. Ave., Moline, Jll.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zwischen 15 und 16 Jahren. Bitte persönlich vorzusprechen. 22 Hinsche Str., 2. Floor.

Gesucht: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht gutes Heim bei Ehepaar oder bei Kindern; leichte Arbeit, geringer Lohn. Bitte selber vorzusprechen, 636 Grand Ave., hinten.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Wäsche ins Haus, macht auch Haus rein Freitags. 121 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Eine erfahrene, reinliche Waschfrau sucht Plätze zum waschen und bügeln. Stoder, 148 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 259 Roscoe Blvd. Ecke Hoyne, Flat 2.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 84 High Straße.

Gesucht: Deutsche Wittwe wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 382 E. North Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, Montag und Dienstag. 193 Clybourn Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 12 Town Str.

Gesucht: Mädchen wünscht leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Empfehlungen. 557 W. Chicago Avenue. Meusel.

Gesucht: Mehrere junge Mädchen suchen Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Starke Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstelle. 4349 Armour Ave., Flat 2. Mrs. Eckhart.

Gesucht: Starke Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsstelle. 4324 Dearborn Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder Wäsche ins Haus. 100 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 112 E. Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zwei Jahre im Land. 168 Frankfort Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Reinmachen oder Waschen. 76 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 167 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 209 Dayton Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 60 Jahre alt, mit einigen tausend Dollars, wünscht gutherzige anspruchslose Lebensgefährtin im passenden Alter ohne Anhang, mit etwas Ersparnissen oder kleinem Geschäft. Adr: erbeten unter K. 559 Abdpost.

Heirathsgesuch: Wittmann ohne Kinder, liebt aber Kinder, Handwerker, möchte mit einem armen, braven ansehnlichen, häuslichen Mädchen oder Wittwe mit Kind, zwecks baldiger Heirath bekannt werden. Nur Ernstmeinende bitte zu schreiben. Verschwiegenheit zugesichert, Agenten verbeten. Adr.: K. 553 Abendpost.

Heirathsgesuch. Feines israelitisches deutsches Mädchen, fesche Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines besser situirten Herrn zu machen zwecks Heirath. „Glücksritter" verbeten. Adr.: W. 881 Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher Wittwer, ohne Kinder, 35 Jahre alt, besserer Handwerker, mit gutem Verdienst und etwas Vermögen, sucht auf diesem Wege mit einem Mädchen oder Wittwe, nicht über 40 Jahre alt, zwecks baldiger Heirath bekannt zu werden. Gefl. Anträge unter W. 884 Abendpost.

Heirathsgesuch: Oesterreich-Ungarischer Mann, 37 Jahre alt, eigenes Heim, stetige Arbeit, sucht passende Person als Lebensgefährtin. Man adressire in Deutsch an Peter Gruidl Woodstock, Jll. mdi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Chicago's Erste Englische Privatschule—— Nachweislich „Aelteste", gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dimi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt.— R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

„National School", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Urkundlich Aelteste u. Erste für Englische und Deutsche Sprache, Stenographie u. Typewriting; Tags, Abends u. Sonntag.—Akademische eingeborene Lehrer.—Placirung Graduirter.—Verleihung completer Phonographen-Ausstattungen zum Selbst-Unterricht. Wunderbarste Erfolge! Probewoche frei! sadi

Kommerzielle Abendschule, 164 E. Randolph Str., Zimmer 7 — 2. Floor, offen von 4 bis 9 Abends. Sonntags von 10—12. Beste Methode in kurzer Zeit englisch sprechen zu erlernen. Klein-Klassen oder privat für Damen und Herren. Sommer-Kurse $4 monatlich. 24junlwX

Gründlichen Unterricht in Piano und Violin ertheilt Henry Engels, 378 E. North Ave., Floor B.

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32, 5mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Wheeler & Wilson Nähmaschinen $12, in gutem Zustand. 437 W. Belmont Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anstreichen, Tapezieren, Kalsominiren, Tapeten-Reinigen, $1.50 pro Zimmer. Arbeit garantirt. — Schuett, 209 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Komiker und Guitarrenspieler sucht Posten bei einer Gesellschaft. Adr.: L. Kossier, 250 115. Str., West Pullman.

Verlangt: 2. Tenorsänger, 1. Baß, Damenimitator, Pianist. Sonntag 3—5 Uhr vorzusprechen, 31 Park Avenue. sodi

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 503 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodico*

Geschäftsbücher untersucht, eröffnet, geführt und abgeschlossen. Gute Arbeit. Annehmbare Preise. E. Stauder, 1124 N. Halsted Str. frdido

Achtung! Brickleger und Steinmaurer, Spezial-Versammlung Dienstag Abend, 30. Juni, zur Wahl des Rechnungs-Komites. Peter Shaugnessy, Präs samodi

Alexander Detektive-Agentur 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; und unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6Jo*

Plastering Taps Point, Zementarbeiten billigst ausgeführt. Tel. Monroe 5029. Paul Schmid, 233 West Madison Str. 28jn,lwX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13mlmX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6no*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Macht Offerte an die schönste Meat Market und Grocerystore-Einrichtung in Chicago. 131 W. 47. Str. mdi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf
aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50	Eisenbetten, Räumungspreis	$ 0.98
3.50	Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00	Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00	Eisenbetten, Räumungspreis	16.50
14.50	Kochofen, Räumungspreis	9.50
32.00	Kochofen, Räumungspreis	25.00
12.00	Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00	Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50	Sideboards	11.75
	Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
	Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
	Geräumige Eisschränke	5.98
	Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
18.00	Parlor Suits, mit Velour gepolstert	9.75
	9 bei 12 Brussels Rugs	9.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank oder nicht arbeitet.
A. Borcheu, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,tX*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagony Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Verkaufe gute Möbel, Leder-Parlor-Suit, schöne Schaukelstühle, Teppich, Eßzimmerstühle, Ausziehtisch, Bücherschrank, Dresser, Chiffonier, Parlortisch, Leder-Couch, Sopha, Eisbox, Betten, Lampen, feiner Küchenofen, schöne Nähmaschine, Küchentisch, Stühle, Oeltuch, Uhren, billig. 401 Dayton Str.

Zu verkaufen: Eisernes Kinderbett mit Matratze. 607 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Küchenofen, Eisbox, Nähmaschine, Spiegel, Bureau, fast neu. 31 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 2 eiserne Betten, Parlor-Ofen und Gasofen, Kinderwagen. 47 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Möbel. 773 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Möblirtes 6 Zimmer Flat, East Chicago Ave. Nachzufragen: 293 N. Franklin Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verkaufen: Mahagony Upright Piano. $85 Baar. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. jn25,27,30,jl2,5,7,9,11,14,16,18,21

Graphophon sehr billig zu verkaufen. 71 92. Str., 1. Floor, 1. Flat. dimi

$85 kaufen elegantes Arion Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str. modimido

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Pferde verschenkt. Pferde und Stuten von Departementstores gebraucht, 900 bis 1700 Pfd., $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 30jnlmX

Zu verkaufen: French Poodles, 5 Wochen alt. — 236 Orleans Str.

Bargain! $55, $65, zwei gute 1100 Pfd. schwere Ablieferungspferde. 358 Sedgwick Str., Store.

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch, Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Ave. 25ju2w

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $3000 zu 6 Prozent, auf 3 Jahre, auf verbessertes Grundeigenthum, werth $9500. J. J. Buttles, Zimmer 913, 103 E. Randolph Str. dimi

Geld zu verleihen zu 5½%. R. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. jn26—jl3

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. N. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren erste Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j:*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten besorgt sert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fbljX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbjodido*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Stationery- und leichter Grocery-Store, Laundry, Zeitungen und Postkarten, zahlt mehr wie die Miethe, $15, ohne Zimmer $5; gute Lage Laufkundschaft. $350 baar; muß sofort verkaufen. 431 Sedgwick Straße.

$200, wenn sofort genommen, für Delikatessen-, Ice Cream, Candies, Zigarren, Tabak, Lunchroom. 412 Clybourn Avenue. didofrson

Zu verkaufen: 15 möblirte Zimmer Einrichtung. 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocerystore. 313 Larrabee Straße. dimi

Zu verkaufen: Billig, gutgehendes Delikatessengeschäft, wegen Krankheit. Fred. Ruedel, 263 E. North Ave., Zimmer 6. dimido

Zu verkaufen: Langjähriger, gutgehender Saloon, Nordseite, 6 Jahre Lease. Einnahme $900 bis $1000 pro Monat. $10 tägliche Auslagen. Adr.: A. 171 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Morgen- und Abend-Zeitungsroute. 743 Ost 66. Str. dimido

Zu verkaufen: 7 Jahre etablirtes Cleaning und Dyeing Geschäft. Guter Verkaufsgrund. 309 Grand Avenue.

Zu verkaufen: 8 Delikatessen-Stores, von $400 bis $1400; 23 Saloons, von $800 bis $6500; 10 Groceries, von $600 bis $4000; 6 Bäckereien von $800 bis $2200. Fragt Morg. 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore. Gute Nachbarschaft. 1860 N. Hoyne Ave.

Verkaufe Saloon und Business-Lunch-Platz in gut gelegenem Fabrikdistrikt, billig. Adr.: 963 S. Hamlin Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: $800, Zigarren-, Candy-, Zeitschriften-, Sportwaaren- und Stationery-Laden. Guter Platz für deutsche Leute. 794 Southport Ave.

Zu verkaufen: $225, Delikatessen-, Grocery-, Candy-Store, gutes Auskommen garantirt, deutsche Nachbarschaft. Guter Verkaufsgrund. 218 Vine Str. dimi

Zu verkaufen oder gegen leere Baustelle zu vertauschen: Gutgehender Saloon an State Str., wegen Krankheit des Eigenthümers. Adr.: O. T. 62 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Barbershop. Beste Gelegenheit für unverheiratheten Mann. 200 Mohawk Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Will mit Kapital an gutem Fabrikgeschäfte theilnehmen. Adr.: K. 564 Abendpost. dido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer. 1652 N. Sacramento Ave.

Zu vermiethen: Helles 6 Zimmer Flat. 2. Fl., $17. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, Store, Barn, passend für irgend ein Geschäft. 103 Hudson Ave.

Vermiethen 4 saubere helle Frontzimmer, mit Gas, an ruhige Leute. $8. 493 W. 15. Str., nahe Laflin Str.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer, billig. 943 Girard Straße.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flats, $10 und $12, an gute Leute. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 3-Zimmer Flat, $8.00. 670 Augusta Straße.

Zu vermiethen: 4 schöne Frontzimmer, Bad und Gas. 857 Clybourn Ave. mdi

Zu vermiethen: Sechs helle Zimmer. 87 West North Ave. Nachzufragen im Store. modi

Zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus. — Nachzufragen bei Birck Bros. Brewing Company. 26jnlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: 2 anständige Boarders. 1115 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 109 Kendall Str., Ecke Taylor Str.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes großes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 78 Lincoln Avenue.

Verlangt: Roomers, 252 Mohawk Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, separater Eingang, nebst Zimmer mit oder ohne Board, auf Wunsch haushalten. 275 E. North Avenue.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, $1.25 und $1.50, nahe Hoch- und Straßenbahn. 160 Hudson Ave., mittleres Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein oder zwei Mädchen, die tagsüber beschäftigt sind. 1510 N. Humboldt Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 245 N. Morgan Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Zu erfragen: 361 N. Ashland Ave., 3. Flat, Front.

Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders, Wäsche und Bad. Gute Küche. $3.50 die Woche. 147 Nord Ada Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn. — 372 Wells Str.

Suche für meinen Jungen, 1 Jahr alt, gute Pflege, gegen gute Vergütung, per sofort. Wil. Farlin, 282 92. Str., South Chicago.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 245 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave., links. modi

Zu vermiethen: In deutschem Hause, außergewöhnlich preiswerthe, hochmodern eingerichtete Zimmer, unvergleichlich gute Lage. 1825 Michigan Ave. 26jnlwX

Zwei anständige Boarders gewünscht. 617 Blue Island Avenue, 2 Treppen. 25jnlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board, nahe Halsted Str. und Webster Ave. Preisangabe erwünscht. Adr.: L. B. 60 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht möblirtes großes Zimmer, Bad und Gas, Privatfamilie, Nordseite $7.00 den Monat. Adr.: J. W. 683 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name............
Adresse............
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3jo*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11ja*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee. Der große „Whaleback"-Dampfer Columbus. 9:30 Vorm. an Wochentagen; 10 Vrm. am Sonntag; 9 Abds. täglich und 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. — $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends tägl. — Nach White Lake, Mittwoch, Freitag und Samstag, 7:45 Abends. — Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm., Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Nach Sheboygan, Manitowoc und Sturgeon Bay, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Samstag. Docks, Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, Nr. 101 Adams Str., Phone Central 76. 27ju*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jusadido3m

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus, moderne Einrichtung, Miethe $36; Preis $3600.
2-stöckiges Wohnhaus, Gas, Miethe $20; Preis $2000.
3-stöckiges Steingebäude, modern, Miethe $105; Preis $9800.
Fred. Ruedel, 263 E. North Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Flat Brickhaus, zwischen North und Fullerton Ave., östlich von Halsted, darf nicht über $6000 kosten. Richard A. Koch & Co., 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. — Offen von Morgens 8 bis Abends 9; Sonntags von 10—12. dimido

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimifa*

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Zu verkaufen: Gutes 3stöckiges Brick-Eck-Flatgebäude, mit 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, 260 Dayton Str., Preis $4000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. 27jnlwX

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3stöckiges Flatgebäude an der Nordseite für $300 Baar-Käufer. Wir können garantiren, daß wir Eure Häuser schnell verkaufen. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave., Abends offen. 27jnlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer modernes Haus, 783 Berwyn Ave. Lot 25x126. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Straße. 28jn.lwX

Zu verkaufen: Ein Bargain, Cottage mit 6 Zimmern und Bad, auf Brickbasement, Lot 25x125; muß verkauft werden. Ferner eine 6-Zimmer Cottage, Furnaceheizung, auf großer Lot. Habe mehrere kleine 2-Flatgebäude billig zu verkaufen. Robert Christiansen, 3212 Nord Clark Str. 28jnlwX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flatgebäude, Steinbasement, bequem zur Hochbahn; $4500. $500 baar. Gut vermiethet. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. jn27—jl1

Zu verkaufen: Gutes 2stöckiges Brick-Gebäude mit Basement, 97 Bissel Str., Preis $3500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agent. 27jn,lwX

Zu verkaufen oder vertauschen: 50x125 Fuß Eck-Lot. R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jn—jl3

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, 5 Flats und ein Laden, Miethe das Jahr $972; Ofenheizung; Preis $9200. R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Ave. 26jn—jl3

Zu verkaufen: Gutes, zweistöck. Brickgebäude, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen; 97 Bissell Str. gelegen; Preis $3500. A. Torpe, 147 East North Ave., alleiniger Agent. 24jun,lwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen:— — — — —
Große Lotten in guter deutscher Nachbarschaft. — Zwei Car-Linien.
Um die wenigen unverkauften Lotten in unserer ½-Acre und Acre-Subdivision schnell loszuschlagen, offeriren wir selbe zu
Speziellen Bargain-Preisen:

75x185	(nur noch drei)	$ 500
50x132	(Alley-Ecke)	450
85x132	(Geschäfts-Ecke — Section-Linie)	900
75x180	(Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	1000
56½x180	(Geschäfts-Ecke) — Section-Linie	750
76x185	(Eck-Lot)	725
	Obige Preise $100 baar, Rest auf 3 Jahre zu 5%.	
	Zwei Ecken, je 157x125, zu	$1000 und $1100
	Ecke, 175x125	1150
	½ Block an Section-Linie (132½x125) feine Geschäftslage	2500
	Besondere Spekulation — 2 Section-Linien, Ecke. 225x180 (werth $10,000)	4500

Bedingungen auf obige Lotten, ¼ baar, Rest auf 5 Jahre zu 5 Prozent.
Obige Preise sind ungefähr die Hälfte des wirklichen Werthes.
„Wer zuerst kommt — mahlt zuerst!"
Agenten Samstag Nachmittag und Sonntag bei den Lotten.
Zweig-Office: Ecke Milwaukee Ave. und Jrving Park Boulevard.
Koester & Zander, 60 Dearborn Str. sadido

Zu verkaufen: West Jrving Park Cottage, Bad und Gas, 37½ Fuß Lot, $2000; $500 baar.
2 Flats, je 5 Zimmer, großes Basement, Miethe $39; zu verkaufen für $3100; $500 baar.
2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Basement und Attic, Ecklot, $4000; $500 baar.
Agent in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Jrving Park Boulevard, jeden Nachmittag und Sonntag. sadido
Koester & Zander, 60 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage und zwei Lotten an Byron Ave., nahe Milwaukee Ave. und Jrving Park Blvd. Cars; Preis $2350. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. safodi
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Mein zweistöck. Steinfront-Haus. Nordwestseite, $500 unterm Preise. Adr.: W. 837 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 3-stöckiges modernes Brick Flatgebäude auf 37½x125 Fuß Lot, nahe Jrving Park Hochbahnstation, $9500, werth $12,000. R. Wetzel jr., 724 East Belmont Ave. jn26—jl3

Zu verkaufen: Neue zweistöckige 2-Flat Häuser, Basement und Attic, an Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave. Cars; Preis $3250. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich. 27jnlw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 36 Ellen Str., nahe Wood Str., zwei 5 Zimmer Flats und Basement; Miethe $30 monatlich; Preis $3250. $500 Anzahlung, Rest $20 per Monat wie Miethe.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 27julw

Farmländereien.

$1100 kaufen 80 Acres Wisconsin Farm mit Ernte, wenn gleich genommen. Eigenthümer J. Heise, 657 W. Superior Str.

$125, leichte Abzahlung, kaufen 40 Acker unverbessertes Land in Michigan, an fischreichem Fluß. Robineau, 5024 5. Ave. modimi

Zu verkaufen: 80 Acker Wiskonsin Farm, 2 Pferde, 10 Stück Vieh, 6 Schweine, 50 Hühner, neue Gebäude, Tabak Schuppen, alle Geräthschaften, eine Meile von Stadt. Guter Boden, $2000 Baar, Rest Abzahlung. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. 27ju,1w

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27ju*X

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche [illegible] durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4658. 30apdosondi3m

Henry W. Olshner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jusondido3m

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828.

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung.

Finanzielles.

1st

The First Trust and Savings Bank hat ihre Räumlichkeiten vergrößert, um ihre wachsenden Geschäfte zu bewältigen, an der Monroe Str.-Seite des First National Bank-Gebäudes, gerade westlich von ihrem jetzigen Quartier, wird weiterer Raum hergerichtet.

Sie sind freundlichst eingeladen, vorzusprechen und die neue Office zu besichtigen.

Grund Floor — N. W.-Ecke von Dearborn und Monroe Straße.

23jn,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: zerlegt auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Anfälle, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
sap,bidosafon*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
2apr,bidofa*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen **$45** zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und an Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
16jn,X,1mo

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
jn11—30X

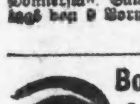
Schiffskarten
Extra billig jetzt.
$10 Eisenbahnfahrt mit Schnellzug ohne umzusteigen.
$20 Ozeanfahrt — Schnelldampfer. Man spreche vor:
192 S. Clark Str.
jn23,10,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western. Offices: 103 Adams Str. Telephon: Central 5289. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:05 Vm	*7:10 Rm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Rm
Byron, Sycamore	*3:45 Rm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:30 Rm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Rm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Rm	*2:15 Rm

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Seit 10 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Damit meine wohlbewährten vorzüglichen Zahnarbeiten dem besten deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich von heute ab auf 30 Tage alle Zahnarbeiten zu den folgenden Preisen anfertigen:
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an.
Silberfüllungen von 50c an.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.
Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
15ma,sonbido*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns wegen Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gesellige Kreis des 1. Ungarischen Geselligen und Kranken-Unterstützungsvereins von Chicago und Umgegend veranstaltet am kommenden Samstag ein Piknik in Beckers Grove, an 22. Str., nahe Harlem Ave. Für die Unterhaltung und Bewirthung der Theilnehmer ist bestens gesorgt worden. Man fährt mit der 22. Str.- oder Ogden Ave.-Linie oder der Metropolitan Hochbahn bis 40. Ave. und von dort mit der La Grange-Linie.

Am kommenden Sonntag hält der Deutsche Landwehr-Verein im Eureka-Park, 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Der Präsident Otto Dietz erwählte ein tüchtiges Komite, welches das Fest zu einem in jeder Beziehung genußreichen gestalten wird. Für Damen und Kinder sind Spiele und allerlei Belustigungen mit sehr schönen Preisen vorgesehen, und jeder Besucher wird ein paar schöne und fröhliche Stunden verleben können. Tickets 15 Cents. Anfang 2 Uhr Nachm.

Der Hannover-Braunschweiger Verein wird versuchen, sein am kommenden Sonntag in Seiferts Grove, 3345 N. Clark Str., stattfindendes Piknik zu einem großen Norddeutschen Volksfest zu machen. An guter Laune pflegt bei den festlichen Veranstaltungen dieses Vereins niemals Mangel zu herrschen. Um die fröhliche Stimmung aber noch zu vermehren, hat der Festausschuß zahlreiche Volksbelustigungen und Wettspiele geplant, bei welchen den Siegern hohe Geldpreise als Lohn winken. Die Theilnahme an diesem Piknik kostet 25 Cents die Person.

In Meyers Grove, am Endpunkte der LincolnAve.-Linie, veranstaltet der Nord-Chicago Frauenverein am kommenden Sonntag ein großes Piknik, Sommernachtsfest und Preiskegeln. Am Festausschuß sind die Damen Katie Kestler, Präsidentin; Mathilde Reisenberger, Vorsitzende; Adele Holonbek, Schatzmeisterin; Adele Vedovelli, Sekr.; Karoline Wieleke, Agnes Rathgeber, Amalie Hünerkopf und Magdalene Hesleg thätig, mit einem Eifer, der einen glänzenden Erfolg erwarten läßt. Der Anfang ist auf 3 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Gruetli-Verein Chicago im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein großes Piknik, für welches die umfassendsten Vorbereitungen bereits getroffen worden sind. So ist namentlich für allerhand Unterhaltung für Jung und Alt durch Veranstaltung eines großen Preiskegelns, Wettschießens, Wettlaufens und anderen Volksspielen, selbstverständlich auch für Gelegenheit zu Tanzbelustigung, gesorgt worden, und die Theilnehmer werden sicherlich angenehme Stunden verleben. Der Gruetli-Männerchor und mehrere andere befreundete Vereine werden das Fest durch Liedervorträge verschönern. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Chicagoer Turn-Bezirk und die vereinigten Chicagoer Turnvereine werden am kommenden Sonntag auf dem Piknik-Platz im Riverview-Park ein großes Volks-, Turn- und Schülerfest veranstalten. Das Preisturnen der Zöglinge wird im Park bereits um 11 Uhr Vorm. beginnen, während nach ein Uhr Nachm. den Kindern durch Preisspiele eine angenehme Abwechslung geboten werden wird. Für den Nachmittag sind Massenübungen der Kinderklassen vorgesehen, welche um vier Uhr ihren Anfang nehmen sollen. Dem Beginn des Festes geht ein Umzug voraus, der sich von der Sozialen-Turnhalle in Bewegung setzen wird. Der Eintritt für Erwachsene ist auf 25 Cents, für Kinder auf 10 Cents festgesetzt.

Eines seiner beliebten Volksfeste feiert der Rheinische Verein am kommenden Sonntag in Brands Park. Am Festausschuß sind die Herren Henry Schneider, Präsident; Rudolf Ende, Sekr.; Ernst Schneider, Schatzmeister; Math. Blesius, Peter Klein, Georg Narkowitsch, Michael Büken und John Cremer, und sie haben ein großes Preiskegeln und Volksbelustigungen aller Art auf das Programm gesetzt, sowie in umfassender Weise dafür gesorgt, daß der rheinische Frohsinn zu seinem Rechte gelangen wird. Die Betheiligung kostet nur 25 Cts.

Der Turnverein LaSalle veranstaltet am kommenden Sonntag in Harms Park, Berteau und Western Ave., ein Schülerfest und Piknik. Den Theilnehmern, ob alt, ob jung, groß oder klein, steht ein schönes Vergnügen bevor, denn der Festausschuß hat in vollem Maße für Belustigungen und Erfrischungen Sorge getragen. Zu den ersteren gehört auch Preiskegeln.

Das zehnte Stiftungsfest der Hoffnungs-Loge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern, findet am kommenden Montag in Hacks Halle, Nr. 519 Larrabee Str., statt. Gleichzeitig wird die öffentliche Einführung der neu erwählten Beamten der Loge stattfinden. Der Eintritt zu dieser Festlichkeit ist frei, und es wird einem zahlreichen Besuche von Hermanns-Schwestern, Freunden und Bekannten entgegengesehen. Für gute Bewirthung ist Sorge getragen. Das Fest wird mit einem Tanzvergnügen schließen, das zahlreiche, angenehme Ueberraschungen bringen wird. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der Fidelia-Unterstützungs-Verein veranstaltet am Samstag, dem 11. Juli, sein 3. Piknik, verbunden mit großem Preiskegeln, im Eureka Park. Der Festausschuß, bestehend aus der beliebten Präsidentin Margaretha Doescher, Christiane Heiden, Bertha Heisler, Theo. Zimmermann, Elisabeth Lottmann und Emil Schwabe, hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Besuchern fröhliche und angenehme Stunden zu bereiten. Eintritt 25 Cents; Anfang 2 Uhr.

Der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein hält am Sonntag, dem 12. Juli, ein Piknik und Preiskegeln in Meyers Grove, am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie, ab. Werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen. Der aus den Herren M. Grunder, W. Egge, G. Vögelin, Jos. Müller und Jos. Engler bestehende Festausschuß wird für gute Erfrischungen und für die Unterhaltung der Besucher aller Altersstufen und beider Geschlechter bestens sorgen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Sollte es regnen, so steht den Festtheilnehmern eine große Halle zur Verfügung. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern zu haben, sowie bei Charles Heintz, 22 N. State Str.; Henry Neubauer, 234 Madison Str., und Jos. Martin, 6400 S. Halsted Str.

Der Wicker Park-Männerchor und der Zentral-Turnverein veranstalten am Sonntag, dem 12. Juli, einen Ausflug nach dem schönen Monon-Park am Cedar Lake, Ind. Im Park wird außer einem großen Piknik ein Preisturnen stattfinden, und Wettspiele, Gesang und gute Tanzmusik werden zur Unterhaltung der Festtheilnehmer beitragen.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein wird am Sonntag, dem 12. Juli, in Vogels Grove, Harlem und Harrison Ave., Forest Park, sein Piknik abhalten. Belustigungen aller Art sind vorgesehen, Wettlaufen um viele und schöne Preise für Groß und Klein, Jung und Alt. Auch haben befreundete Gesangvereine, wie der Damenchor Lyra, der Westseite Sängerkranz und die Badische Sängerrunde, ihre Mitwirkung zugesagt. Die Damen haben für gutes Essen und Trinken und gute Tanzmusik gesorgt. Das Komite, bestehend aus den Damen Katie Schwtig, Präs.; Karoline Mitchel, Anna Vogel, Barbara Euchner und Josephine Thannhausen, hat sein Möglichstes gethan, um den Besuchern viel Vergnügen zu verschaffen. Eintritt 25 Cts. die Person.

Bruch, $15

Dr. E. N. Flint, 22 Jahre Praxis.

Eine Behandlung! Kein Messer! Keine Schmerzen!

Ihr habt vielleicht oft in diesen Spalten von meinem großen Wirken unter Bruchleidenden gehört. Das nachstehende Zeugniß ist eines von den hunderten, die täglich eintreffen. Sie alle erzählen dieselbe Geschichte. Der Ruhm dieser Kur verbreitet sich. Letzte Woche hatte ich Patienten von Ohio, Iowa, Nevada und Florida. Sie alle wurden kurirt. Vor drei Jahren heilte ich Herrn Leo Mayer, 195 W. 12. Str., von einem schlimmen doppelten Bruch. Vor zwei Jahren sandte er Herrn M. Knight, 7233 Cornell Ave., welchen ich kurirte, und Herr Knight sandte letztes Jahr Herrn Timberlake, und

Dies ist, was er sagt:

Ich litt 39 Jahre an Bruch — solange ich mich erinnern kann. Niemand kann die Qualen verstehen, welche ich durch Bruchbänder auszustehen hatte. Endlich fand ich das Beste, von dem ich je gehört habe. Ich ging zu Dr. Flint, dem größten aller Bruchspezialisten, und er kurirte mich in einer einzigen absolut schmerzlosen Behandlung von ungefähr zehn Minuten. Er gebrauchte kein Messer oder Chloroform, und ich brauchte nachher nicht das Bett zu hüten. Das Leben erscheint mir jetzt lebenswerth. Sprecht bei mir vor, und ich werde Euch Alles erzählen. W. R. Timberlake.
874 E. 72. Str., Chicago, Ill.

Diese Behandlung ist absolut sicher und ohne irgendwelche schlimmen Nachwirkungen. Ich garantire meine Heilungen als nachhaltig. Auswärts wohnende Leute können auf dem nächsten Zuge nach Hause fahren, nach einer Behandlung nachhaltig geheilt. Sendet 2c Marke um freies Büchlein, das Euch sagt wie ich es thue. Ich kurire auch varicose verknotete Adern in Männern in einer Behandlung, ohne Messer oder Schmerzen. Garantie in jedem Fall. Alle privaten Männerkrankheiten.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT,
Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str., Ecke Madison, Zimmer 216.
Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abds., Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Der Ankündigung des alljährlich stattfindenden Plattdeutschen Volksfestes wird stets in den Kreisen aller Norddeutschen mit Ungeduld entgegengesehen. Ist es doch bekannt, daß auf dem Festplatze nicht nur abwechslungsreiche Unterhaltung und das Beste an Speisen und Getränken zu finden ist, sondern auch gesunder Humor und gute Laune. Und so werden auch diesmal wieder „Jungs un Deerns, Groot un Lütt, Ohld un Jung" sich am 12. und 13. Juli auf die Wanderschaft begeben und durch ihre Anwesenheit Brands Park zum Sammelpunkte der Plattdeutschen von Chicago zu machen. Eine große Anzahl Preise, gleichmäßig auf beide Festtage vertheilt, wird Turner und Kegler zu ihren besten Leistungen anspornen. Zahlreiche Volksbelustigungen werden die Besucher zur Betheiligung einladen, und an beiden Abenden werden lebende Bilder aus dem Leben Fritz Reuters die Erinnerung an diesen beliebtesten Dichter des plattdeutschen Volksstammes wachrufen. Der Festplatz wird an beiden Tagen von 12 Uhr Mittags an geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Mit großen Erwartungen sehen die Mitglieder und Freunde des Frauen-Unterstützungsvereins La Salle dem Piknik entgegen, das dieser beliebte Verein am Donnerstag, dem 16. Juli, im Eureka Park an Irving Park Blvd., vier Blocks südlich von Elston Ave., abhalten wird. Ein umsichtiger Festausschuß hat für allerlei Unterhaltung, darunter Preiskegeln um begehrenswerthe Preise, und gute Bewirthung der Festgäste reichlich gesorgt und ihnen eine Reihe schöner Stunden gesichert. Das Fest soll um elf Uhr Vormittags beginnen. Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Der Schwäbische Frauenverein veranstaltet am Sonntag, 19. Juli, ein Piknik mit Preiskegeln in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Ave. Der Festausschuß spart keine Mühe, um die Schwaben und ihre Freunde auf's Gemüthlichste zu unterhalten, und wird es auch an den Nationalgerichten: Spätzle und Sauerkraut und Zwiebelkuchen, sowie guten Getränken nicht fehlen lassen. Mehrere befreundete Gesangvereine werden durch ihre Vorträge das Fest verschönern, und alle in schwäbischer Tracht theilnehmenden Kinder werden Geschenke erhalten. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern und an der Kasse 25 Cents.

Am Sonntag, dem 19. Juli, veranstaltet die Deutsche Krieger-Kameradschaft im Exzelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ihr 22. Sommerfest, wozu die größten Vorbereitungen bereits getroffen sind. So sind unter Anderem für Herren und Damen ein großes Preiskegeln mit Baarpreisen, Wettlaufen und viele andere Belustigungen vorbereitet. Eine gute Musikkapelle wird dafür Sorge tragen, den Tanzlustigen die schönsten Weisen zum Besten zu geben. Ganz besonders ist zu bemerken, daß Abends bei elektrischer Beleuchtung der vielbeliebte deutsche Zapfenstreich stattfindet. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents die Person.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am Samstag, dem 25. Juli, im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., ein 8. Piknik und Preiskegeln. Der aus den Damen Margarethe Doecher, Präidentin; Christiane Heiden, Luise Schmidt, Minna Trowbridge, Marianne Meier und Emma Hirsch bestehende Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einen vergnügten Tag und Abend zu bereiten. Für Jung und Alt sind werthvolle Preise angeschafft worden, Küche und Keller werden wohl versorgt sein, und Vergnügungen aller Art werden in Aussicht gestellt. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein veranstaltet am Sonntag, dem 26. Juli, im Eureka-Park sein Piknik, verbunden mit großem Preiskegeln. Das Komite, bestehend aus dem Vereins-Präsidenten Carl Brethauer, Dora Kunze, Emma Frankenhauser, Mathilde Rettenbacher und Sophie Parrmann, wirdAlles aufbieten, um den Gästen fröhliche Stunden zu bereiten. Werthvolle Preise sind für die Kegelbahn ausgesetzt, und sonst wird es den Besuchern an fröhlichen Ueberraschungen nicht fehlen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt; Anfang 12 Uhr.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Borcherding, William, 44 J.; 3132 Mosspratt Ave.
Blume, Jakob, 55 J.; 1039 Milwaukee Ave.
Everts, Charles E., 75 J.; 7036 Michigan Ave.
Geisen, Elizabeth, 67 J.; 2908 N. Leavitt Str.
Hanus, Frank, 21 J.; 11 Raleigh Court.
Hover, Sebastian, 40 J.; 4820 Ada Str.
Maher, Mary, 69 J.; 479 N. Clark Str.
Schardt, Julia, 52 J.; 1652 N. Clark Str.
Sachsel, Joseph, 50 J.; 2536 Clarendon Ave.
Siebert, Teresa, 41 J.; 696 Abers Ave.
Wallin, Peter A., 6 J.; 235 Honore Str.
Zinke, Henry, 3 M.; 500 Blue Island Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William O'Brien; Verbindlichkeiten $1,079, Bestände $438.
Anna Kaplan; Verbindlichkeiten $4,579, Bestände, $1,038.
Joseph Barnabee; Verbindlichkeiten $1,600; Bestände $1,961.
Annie C. Barnabee; Verbindlichkeiten $1,853; Bestände $2,040.

Briefkasten.

E. J. H. — Wir können Ihnen nicht mittheilen, wie sich jener österreichische Professor über jenen Gegenstand ausgesprochen hat.

B. T. — Wir können Ihnen keine solche Schule nachweisen. Wegen der Ferienschule müssen Sie sich an den Superintendenten der Ferienschulen im Tribune-Gebäude wenden.

C. W. — Man wird Ihnen alle gewünschte Auskunft im Flotten-Werbeamt im Bundesgebäude ertheilen.

Alter Abonnent. — Wenn der Mann sich wirklich einbildet, er könne auf die beschriebene Weise bei einer hiesigen Bahn Anstellung erhalten, so wird er eine große Enttäuschung erleben. Daß er, angeblich ein halber Millionär, sich als Inspektor an einer Bahn abplagen sollte, ist mehr als unwahrscheinlich. Die ganze Geschichte ist jedenfalls eitel Flunkerei.

G. K. — Derartige müßige Anfragen werden im „Briefkasten" nicht beantwortet.

M. G. — Wir wissen nicht, ob die Statuten jenes Vereins Ihre Aufnahme gestatten. Fragen Sie eben an.

P. J. W. — Die Schildkröten legen ihre Eier in Gruben ab, die sie in den Sand graben. Die Jungen schlüpfen — je nach der Art — in etwa drei Wochen bis mehreren Monaten aus. Verschwenden Sie übrigens keine Zeit mit solchen Experimenten, da Sie keinen Erfolg haben werden.

J. S. — Die Jenner-Schule, Milton Ave. und Oak Str., ist Ihnen am nächsten gelegen.

Elise L. — Ein „Dime" mit der Prägungszahl 1853 hat keinen besonderen Werth.

Weinstock. — 1) „Carbolate of Lime" (ein Pulver), mit dem die Rebstöcke bestreut werden, wird als Mittel zur Vernichtung von Raupen empfohlen.

K. H. — Laut Illinoiser Gesetz hat der Kosthauswirth gleich dem Hotelwirth ein Pfandrecht auf das Gepäck oder sonstige Fahrhabe seiner Gäste. Er kann solche Habe zurückhalten, falls der Kostgänger seine Rechnung nicht bezahlt.

F. W. — Wenn jene Firma auf Zahlung klagt, so muß sie die Berechtigung Ihrer Forderung erweisen. Ob die Forderung berechtigt ist, wird dann das Gericht nach Anhörung beider Parteien entscheiden. Selbstverständlich müßten Sie zur Verhandlung sich einfinden, weil anderenfalls das Gericht annehmen würde, daß Sie die Forderung nicht bestreiten, also deren Berechtigung zugeben. Die gerichtliche Entscheidung wird sich nach den Bedingungen des Kaufvertrages richten. Haben Sie die Butter nach Empfang des Probetopfes gekauft unter der Bedingung, daß die noch zu liefernde Waare der Probe entspreche, und hat sie ihr nicht entsprochen, so wird die Entscheidung zu Ihren Gunsten ausfallen.

E. S. — Gewiß können Sie den Jungen die Hochschule oder Handfertigkeitsschule besuchen lassen, falls er die Abgangsprüfung an der Elementarschule bestanden hat.

Alter Leser. — Hier erscheint — im Gebäude 145 LaSalle Str. — die „Beet Sugar Gazette."

E. L. — Daß bei den Dutzenden von Bauerlaubnißscheinen, welche täglich ausgestellt werden, einmal eine solche Unterlassungssünde mit unterlaufen kann, ist doch wohl erklärlich, zumal es häufig vorkommt, daß in dem Büro des Baukommissärs im Drange der Geschäfte ausgestellte Scheine erst nachträglich eingetragen werden.

Hy. F. — Fuller & Fuller, 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 217 Washington Str., und Van Schaack & Sons, 140 Lake Str., sind große Firmen dieser Art.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

M. H., Edgemont Ave. — Hat ein Hund einen Menschen gebissen, so ist der Eigenthümer des Hundes für den Schaden nur dann haftbar, wenn er die Bösartigkeit des Hundes kannte oder ihm bekannt war, daß der Hund schon vorher jemand gebissen. Es ist dabei gleichgiltig, wo die Beißerei stattfand, ob auf dem Grundstück des Hundebesitzers oder auf sonst einem Platze.

L. M. — Will eine Frau auf Scheidung klagen, so muß sie des Mannes Tisch und Bett verlassen. Die Gerichte haben kürzlich entschieden, daß eine Frau, die mit ihrem Manne unter einem Dache wohnt und an seinem Tische ißt, nicht berechtigt ist zu einer Scheidung.

F. L. 1000. — 1) Geschwisterkinder („First Cousins") dürfen in Illinois einander nicht heirathen. — 2) Die Kinder von Stiefgeschwistern werden als Geschwisterkinder betrachtet und es ist ihnen daher gleichfalls verboten, sich miteinander zu verheirathen.

Karl Z. — 1) Wer an einem, im Probatgericht zu regelnden Nachlaß betheiligt ist, ist in solcher Sache nicht zu Zeugengebühren berechtigt. 2) In keinem Falle ist eine als Zeuge geladene Person zu Entschädigung für verlorene Zeit berechtigt. Das Gesetz erlaubt nur $1.10 als Zeugengebühr. 3) Es ist niemals rathsam, eine in gehöriger Form, mit Androhung von Strafe, erlassene gerichtliche Vorladung zu mißachten.

E. B. — Haben sich Ihre Nachbarn in der angegebenen Weise betragen, so rathen wir Ihnen, in der nächsten Polizeistation Anzeige zu machen.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Juni 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—89c; Nr. 3 roth, 85—87c; Nr. 2, hart, 88—89c; Nr. 3, hart, 85—88c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 93c—$1.03.

Mais, Nr. 2, 69c; Nr. 2, gelb, 71—71¼c; Nr. 3, 67½—70c; Nr. 3, weiß, 70½c; Nr. 3, gelb, 70—70½c; Nr. 4, 60—62c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 49½—52c; Nr. 4, weiß, 48—51¼; Standard, 51½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.00; Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.65—$5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.35; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.57½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.55; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.75; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Geschorene Hammel per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.75—$5.00; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.24
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.13½	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14¼	—0.17½
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11¼
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.07	—0.09¼
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.20	—0.22
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	2.00	—2.75
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	2.00	—2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.50	—3.00
Johannisbeeren, 16 Quarts	0.75	—1.35
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—1.75
Pflaumen, 24 Quarts	0.65	—1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—4.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.25
Ananas, das Faß	1.25	—2.90
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.00
Wassermelonen, die Carladung	150.00	—350.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.40
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.00
Kopfsalat, das Faß		1.50
Blattsalat, der Kübel	0.20	—0.25
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.45
Spargeln, die Kiste	1.00	—3.50
Rothe Rüben, die Kiste	0.35	—0.60
Mohrrüben, die Kiste	0.35	—0.40
Zwiebeln, der Buschel	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.07
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.80
Sellerie, die Kiste		0.75
Spinat, das Faß	0.40	—0.50
Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert	0.50	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.25	—1.00
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.20
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—1.00
Süßkorn, der Buschel	3.00	—4.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.75	—1.35
Wachsbohnen, die Schachtel	0.75	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.55
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.75
Limobohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, neue, Carladung, Buschel	0.85	—1.05

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Frank Dunseath, Barbara Stack, 38, 31.
Alex Johnson, Signe Abrahamson, 31, 24.
Carl Pierson, Annie Simpson, 25, 25.
Genaio Pennuto, Raffaita Florite, 25, 19.
Edwin Porter, Isabel Adkins, 29, 24.
Frank Raubert, Amalie Rose, 25, 22.
R. Kimball, Loretta Byrnes, 27, 20.
Robert Bolesky, Marie Larskova, 22, 22.
Ignacy Loidolt, Anna Habel, 46, 37.
Winfield Crook, Matre Schneider, 28, 23.
Henry Rockwell, Frankie Mmyth, 31, 18.
Patrick Mulcahy, Katherine Hartigan, 38, 30.
Herman Rowe, Natalie Brautigam, 54, 26.
Lyman Webster, Pearl Taylor, 21, 18.
Otto Voegtele, Ida Brubach, 21, 17.
Thomas McGovern, Bridget Keboe, 38, 40.
Andro Bozek, Katarzyna Pleura, 22, 20.
Howard Brown, Lucy Campau, 36, 30.
Josef Kaliski, Franceska Tozwiak, 21, 20.
Adam Steuzowski, Olympia Radzik, 21, 16.
George Lantz, Nonie Magner, 26, 26.
Henry Boeche, Anna Brauer, 31, 24.
Edwin Lachmund, Lillian Conradi, 36, 23.
John Rutkowski, Ellen Teniska, 32, 21.
Edward Koenig, Emma Schmidt, 21, 18.
John Hayes, Stella Ahern, 26, 24.
Josef Soupel, Annie Lebar, 27, 30.
Hjalmar Nelson, Anna Gant, 23, 23.
Jakub Kapala, Marianna Marciniak, 22, 19.
Max Thrun, Helena Bartels, 38, 37.
Frank Bilger, Emma Martens, 29, 24.
Louis Ludwig, Barbara Dolatkoski, 36, 32.
Blagio Sanseglio, Angelia Cacippo, 30, 25.
Frederick Specht, Mabel Thomson, 21, 18.
James McGarrigle, Mary McGroarty, 29, 29.
Peter Boonch, Jennie Tallom, 30, 27.
John Haynes, Lizzie Weber, 25, 23.
Patrick Lannon, Margaret Dorgan, 26, 24.
Edward Doyle, Bridget Harrington, 28, 25.
William Hoover, Louise Johnson, 34, 34.
Arnold Butzmann, Caroline Murmann, 22, 19.
Michael Kojar, Bronislawa Adamiak, 35, 28.
Rosario Atello, Maria Mambede, 31, 23.
Oscar Schmidt, Charlotte Weaver, 26, 21.
Arthur Hall, Helen Wierzba, 34, 31.
Charles Schicht, Clara Schulz, 23, 21.
Albey Reinschmidt, Mildred Haglund, 26, 25.
Walter Green, Lottie Palmer, 28, 22.
William Jones jr., Cora Ellsworth, 22, 20.
Alfred Probst, Maud Stubbelfield, 26, 20.
Edward Wolff, Ada Coale, 25, 24.
Fred Reid, Lydia Schreder, 28, 26.
Edward Gibbons, Nora Graves, 28, 26.
George Bogis, Anna Chucas, 22, 22.
William French, Florence Merritt, 25, 25.
Robert Pooudi, Lizzie Smith, 37, 32.
W. Daukszo, Stanislawa Brazauskaite, 25, 19.
Anton Anczerewich, Frances Poplawska, 33, 22.
Leo Murray, Lauretta Travers, 21, 18.
Herbert Wheeler, Orra Foote, 32, 33.
W. Mrozek, Weronika Swiecicka, 40, 29.
Charles Rodhold, Amanda Feeke, 34, 25.
William Willis, Ella Norton, 43, 33.
Arthur Conway, Antonia Ortell, 25, 21.
James Doner, Maud McCalla, 25, 21.
John Fabbrini, Margaret Mulcahy, 29, 29.
Patrick Mullarkey, Catherine Bligh, 30, 25.
Thomas McNamara, May Clarke, 33, 23.
George Neß, Nellie Sherwood, 21, 18.
Willis Rifkind, Celia Silbar, 22, 19.
R. Moeller, Jane Sjander, 24, 22.
Alfred Schloßman, Anna Ettelson, 27, 22.
William Murphy, Ellen Breen, 28, 27.
James O'Herrin, Anna Ryan, 21, 18.
Frank Morgan, Margaret Raymond, 43, 34.
Forrest Kelly, Reva Bryden, 23, 23.
Robert Abernethy, Catherine Healy, 35, 28.
Johann Pearson, Ida Johnson, 24, 29.
Jan Jachimeic, Mary Rog, 23, 21.
Philip Bittner, Emma Johnson, 32, 28.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

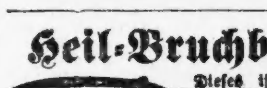
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von Jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24mz,bidoson*

Zuverlässige Zahnarbeit
Zu herabgesetzten Preisen.
Euer Geld reicht hier weiter für erster Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Expert. Wir wünschen daß jeder Mann und jede Frau in Chicago u. Umgegend erfährt was wir meinen mit zuverlässiger Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen und deshalb nennen wir diese Preise, welche in den nächsten zehn Tagen gültig sind.
Goldkronen, 22k, $2.—Gold Brückenarbeit, $1.
Goldfüllungen, 50c.—Silberfüllungen, 25c.
Re-Enameling (Materialkost. ungefähr) 1.50.

Alveolar Brückenarbeit, (Mat. Kost. ungef.) $3.
Porzellankronen.....1.00
Volles Set Zähne..$1
Bestes Set Zähne...$5
Sendet um freies Büchlein, das die Max-J-Lary Methode beschreibt. „Zähne ohne Platten." Wir machen Bedingungen wie sie Euch passen. Alle Sprachen gesprochen. — Etablirt 15 Jahre.
UNION DENTAL Co
289 WABASH AV. SECOND FLOOR
14jn,sonbifr*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für woh und nach Operationen. — Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wir behandeln nur Männer

Schwäche Ein Leiden durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Schwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch Anschwellen der Lendendrüsen u. andere schlechte Symptome bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch Schmerz, öfteres Verlangen und andere Symptome bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Wurmartige und schnurartig verknotete Venen
Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.
Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.
Chicago Medical Clinic
344 S. State Str.,
nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Radical Cure Bruchband.

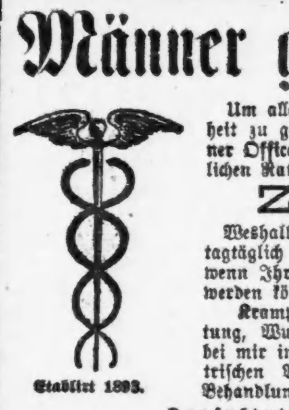
Unser Radical Cure Bruchband ist das neueste, beste, bequemste und sicherste Band, das bis jetzt offerirt wurde, und zu dem niedrigsten Preise von uns bezogen werden kann.
Dieses Band hat zu viele Vorzüge, um alle hier zu beschreiben.
Wir garantiren, daß es auch den größten Bruch bequem und sicher hält, ohne die verhaßten Unterriemen, nimmt keinen Schweiß an, rostet nicht und heilt in vielen Fällen ohne eine gefährliche und kostspielige Operation.
Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder von 65c aufwärts, halten die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen, täglich bis 7 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei.
Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer geheilt, $5

Ehrliche Behandlung — Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten
„Wir garantiren eine Heilung."
Kranke Männer — Schwache Männer
Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen
Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wie heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.
Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 UhrAbends; Sonntags, nur von 10 bis 3.
DR. GRANT & Co., 329 State Str. nahe Congreß **CHICAGO**
9jn,bidosafi

Männer geheilt für $10.



Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von
Zehn Dollars.
Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?
Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.
Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.
13jn,sabido,baw

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidoson*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche.—Prof. DeBois Vitalizer Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Dehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
26mz*

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds.
2jn,1mX

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sabido*

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement

Juli = Räumungs = Verkäufe

Beginnen morgen Vormittag, 1. Juli

Eine außerordentliche Gelegenheit, die den Höhepunkt des Werthegebens der Saison bedeutet. Einzelne Partien, angebrochene Sortimente und überschüssige Vorräthe, umfassend die beliebtesten und passendsten Waaren, sind auf einen Bruchtheil ihres Original-Preises reduzirt worden — ganz entschieden die größten Bargains des Jahres, die in dieser Zeit geboten werden — mehrere äußerst günstige Einkäufe, die speziell für den Juli berechnet wurden, bieten größere Werthe als je zuvor.

Damen-, Misses- und Kinder-Coats, Suits, Skirts und Waists

Geschneiderte Suits für Damen und Misses Suits von Panamas und Mischungen sind von so theuren wie $15.00 herabgesetzt auf **$5.00**

Broadcloth und Panama gestreifte Mischungen sind reduzirt von $18.00 auf **$6.75**

Schlichte u. fcy Panama Serges u. Novelty Mischungen, reduzirt von $22 auf **$9.75**

Promenade = Skirts für Damen Skirts von schlichten Cloth Mischungen sind herabgesetzt von $2.00 auf **75c**

Skirts von Panama Cloth, voll Plaited Styles, reduzirt von $5.00 auf **$2.50**

Skirts von weißem, lohfarb. u. blauem Duck sind reduzirt von $1.50 zum halben Preis **75c**

Die größten Werthe in Coats für Damen und Misses Prince Chap und Box Coats, aus gestreiften karrirten Mischungen, sind herabgesetzt worden von $3.95 auf **$1.95**. Halbanschließende und enganschließende Jackets, aus schwarzen Broadcloths und lohfarbigen Coverts, sind herabgesetzt worden von $6.50 auf **$2.95**. Regendichte Cloth Coats, volle Länge, sind herabgesetzt worden von $7.50 auf **$3.75**. Braided Seide Coats sind herabgesetzt worden von $10.00 auf **$5.00**.

Shirt-Waist-Suits für Damen

Ein elegantes Sortiment, einschließend Suits aus Lawns, Percales und Chambrays — herabgesetzt von $2.50 auf **$1.25**

Geschneiderte gestreifte Duck Coat Suits sind herabgesetzt von $5.00 auf **$2.95**.

Taffeta-Seide Suits sind herabgesetzt von $10.00 auf **$5.00**.

Mädchen-Coats; seltene Werthe Dreiviertel Länge Mädchen-Coats, von schlichten Cheviots und Mischungen; gut gemachte Garments von prächtigem Style; jetzt herabgesetzt von $3.50 auf **$1.95**

Mädchen-Coats, von karrirten gestreiften Mischungen und Cheviots; herabgesetzt von $5.95 auf **$2.95**

Waschbare Kleider für Mädchen Gingham Mädchen-Kleider, von $1.00 herabgesetzt auf **50c**

1-Stücke Sailor Blouse Mädchen-Kleider, von schlichtem und gestreiftem Chambray und weißen Lawn, herabgesetzt von $1.25 auf **68c**

Mädchen-Suspender- u. Blusenkleider, schlicht. u. gestreift. Chambray, von $1.50 reduzirt auf **85c**

Damen-Waists—Großartige Werthe-Offerten

Weiße Lawn Waists, welche vom Anfassen etwas beschmutzt wurden, sind von 95c herabgesetzt auf **50c**

Weiße Lawn Waists, etwas zerknittert, Stickerei- und Spitzen-besetzte Effekte, sind von $1.50 herabgesetzt auf **75c**

Weißes u. schwarzes Lawn, Punkte und Ring-Entwürfe, schlicht lohfarb. und blaues Chambray, von $1.50 reduzirt auf **85c**

10,000 Yards von Restern: Die beliebtesten Waschstoffe der Saison zu weniger als der Hälfte

Die großen Sortiments umfassen Seide-Ginghams, Tissues, Voiles, Lawns, Zephyrs, bestickte Swisses, Organdies, seidegemischte Stoffe, Percales, Suitings, Dimities, Batistes, thatsächlich die beliebtesten Stoffe der Saison — zwecks sofortiger Räumung zu einer Ersparniß von weniger als der Hälfte der regulären Verkaufspreise der Saison markirt.

Räumung von Stickerei- und Spitzen-Restern

Englische und deutsche Torchon-Spitzen und Einsätze sind von 5c und 7c die Yard herabgesetzt worden auf, die Yard........ **3c**

Feines Filet-Netz, dopp. Breite, reduz. für Räumung, Yd. auf **25c**.

Spitzen = Rester — von 15c und 18c herabgesetzt, die Yard auf **8c**.

Swiß bestickte Skirtings, 45zöllig, von $1.25 reduzirt, die Yd. auf **68c**.

Spitzen-Rester sind von 28c und 48c die Yard herabgesetzt auf die Yard zu **18c**.

Rester von Allover und Waistings von dopp. Breite. Reduzirt von 75c und 95c die Yard auf **35c**.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost“).

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die tapferen Germanen. — Des Kaisers Ansprache. — General v. d. Goltz. — Abdul Hamid. — Des Herzog von Wellington Büste. — Der Cumberländer und sein Sohn. — Die Braunschweiger Erbschaft. — Zivillisten. — Amerikanische Reben. — Justizwesen.

Die angebliche kriegerische Ansprache des Kaisers an die Truppen auf dem Döberitzer Uebungsplatze spukt noch immer in den deutschen und ausländischen Zeitungen. Nach der „Dortmunder Zeitung“ soll S. M. u. A. folgendes gesagt haben:

„Nun sieht es ganz so aus, als ob man uns einkreisen wolle. Das werden wir zu ertragen wissen. Der Germane hat nie besser gefochten, als wenn er sich nach allen Seiten hin wehren mußte. Sie sollen uns nur kommen, wir werden uns schon zu wehren wissen.“

Ob es sich wirklich so verhält, kann niemand mit Gewißheit sagen; aber es mag ja schon seine Richtigkeit haben, da bis heute noch keine amtliche Erklärung vorliegt, daß die obige Meldung unzutreffend sei. Selbstverständlich versuchen die nationalistischen französischen Blätter die Sache so darzustellen, als ob der deutsche Kaiser nur auf den Augenblick warte, loszuschlagen. Die Gelegenheit dazu, meint der Pariser „Eclair“, werde vielleicht die zwischen England und Rußland im Einvernehmen mit Frankreich beschlossene Regelung der mazedonischen Angelegenheiten bieten. Der offiziöse „Temps“ dagegen erklärt, wenn der Kaiser die Aeußerungen gethan habe, so habe er nur eine Meinung geäußert, welche die aller deutschen Patrioten sei. „Der Kaiser glaubt indessen nicht an das Bestehen eines neuen Dreibundes, auch nicht, daß die Mächte — England, Frankreich und Rußland — beabsichtigen, Deutschland auf den Rang eines nebensächlichen politischen Faktors zurückzudrängen. Sonst würde er nicht zögern, den Degen zu ziehen.“ Man mag, wie es viele gute Deutsche thun, der Ansicht sein, daß S. M. diesen kriegerischen Gefühlsausbruch besser unterdrückt hätte, aber recht muß man ihm geben, wenn er sagt, der Germane wisse sich, wenn es gilt, seiner Haut zu wehren. Um mit Bismarck zu reden: „Er fürchtet Gott, und sonst nichts auf der Welt.“

Der Besuch des Generals v. d. Goltz, zur Zeit preußischer kommandirender General und ehemals Organisator und Generalstabschef des türkischen Heeres, in Konstantinopel und die ihm zu Theil gewordene herzliche Aufnahme beim Sultan ist, angesichts der gegenwärtigen politischen Unruhe viel besprochen worden. Wie es hieß, sollte der General deutscher Botschafter in Konstantinopel werden, wie mir ein Freund in hoher türkischer Dienststellung indessen mittheilte, hatte die Reise des Generals v. d. Goltz einen ganz anderen Zweck und zwar einen militärischen von außerordentlicher Wichtigkeit. Es gilt in besten türkischen Kreisen — und man weiß dies auch auf den ausländischen Botschaften — für ausgemacht, daß der Sultan Deutschland militärisch unterstützen wird, falls dieses von überlegenen Feinden angegriffen würde, und man nimmt an, daß General v. d. Goltz in diesem Falle berufen sein würde, dem türkischen Heere in hervorragender Stellung seine Dienste zu widmen. Der Sultan nannte den deutschen Kaiser einmal seinen einzigen Freund, und er weiß sehr wohl, daß er von ihm nichts, von manchen anderen „guten Freunden“ aber Alles zu befürchten hat. Da ist es denn erklärlich, daß es im eigenen Interesse des Sultans läge, den einzigen guten Freund im Nothfalle nicht im Stiche zu lassen, und sich nicht der Gnade oder Ungnade der sogenannten guten Freunde auszuliefern. Seit Jahren sind die Botschafter von Frankreich, England und Rußland vergeblich bemüht, den deutschen Einfluß beim Sultan zu schwächen. Abdul Hamid kennt seine Freunde und Feinde und er hat ein gutes Gedächtniß für alle die Demüthigungen, welche er nothgedrungen von den Großmächten erdulden mußte, die auf Deutschlands bevorzugte Stellung neidisch sind. General Freiherr v. d. Goltz steht im 65. Jahre, er ist aber geistig und körperlich noch sehr rüstig. Von 1883—1895 stand er in türkischen Diensten, bekleidet aber seit einigen Jahren den Posten eines preußischen kommandirenden Generals.

Der Kaiser bewahrt, trotz aller Enttäuschungen, die alte Liebe für die Engländer. Nicht allein sandte er an König Eduard auf seiner Rückreise von Rußland ein herzliches Begrüßungstelegramm, und ließ die deutschen Schiffe zu Ehren der englischen festlichen Flaggenschmuck anlegen und Salut schießen, sondern er hat auch dieser Tage dem 28. Infanterie-Regiment v. Goeben, die Büste seines „langjährigen, verewigten Chefs, des Herzogs von Wellington“, in dem Vertrauen überwiesen, „daß das Regiment aus diesem Beweise Meiner königlichen Gnade einen erneuten Ansporn zur treuesten Erfüllung seiner Pflichten entnehmen wird.“

Der Herzog v. Wellington, „der Sieger von Waterloo“, wie ihn die Engländer nennen, obschon es unser alter Blücher, der Marschall Vorwärts war, der diesen letzten großen Kampf gegen Napoleon I. am 18. Juni 1815 entschied. Wellingtons, des Deutschenverächters und englischen Hochtory Büste für ein preußisches Regiment, das der große Goeben 1870 zum Siege führte. Ich möchte einmal ein englisches Regiment kennen lernen, dem Onkel Eduard gutgläubig die Büste Blüchers verehrt!

Die Kabinetts-Order wurde dem Regiment Nr. 28 auf der Kartause bei Coblenz durch den Regiments-Kommandeur, Oberst v. Loeben, mit einer Ansprache bekannt gegeben.

Ob sich die rheinischen Jungens von ächtem deutschem Schrot und Korn wohl über diese Allerhöchste Ehrung sehr gefreut haben? Quien sabe, wer weiß es? — — — —

Und nun ist amtlich kundgegeben worden, der Sohn August des Herzogs v. Cumberland, weiland Kronprinz von Hannover und König in partibus, sei als Leutnant bei einem bayerischen schweren Reiterregiment eingetreten. Der alte Herr kam selbst mit seinem Jüngsten nach München, allwo der betagte Prinzregent sie empfing und zur Tafel zog. In Berlin weiß man amtlich nichts von diesem ersten Schritte zur Erlangung der Krone von Braunschweig, der alten Welfendomäne! Auch am Hofe von S. M. dem Kaiser nicht? Ich möchte das bezweifeln. Sicherlich hätte man dem Onkel in München abgewinkt, wenn die Sache nicht irgendwie gesettelt worden wäre. Verzicht auf Hannover, feierlicher Einzug und Besitzergreifung der Regierung in Braunschweig! So wird es gehen, und der Partikularismus erhält frischen Zuwachs und die Legitimität von Gottes Gnaden Anerkennung und Wahrung. Warum auch nicht? Wenn die Braunschweiger ihren eigenen angestammten Landesvater haben wollen, dem sie, die rund 385,000 Unterthanen, ausgerechnet 1,125,323 Mark Gehalt zahlen, statt eines Regenten aus Mecklenburg, der es auch nicht billiger thut, so kann es ihnen niemand übel nehmen. Die anderen 20 Vaterländer, die mit Elsaß-Lothringen, Hamburg, Bremen und Lübeck den Deutsches Reich genannten Staatenbund bilden, haben ja auch, jeder für sich, einen Landesvater, und das getreue Volk ist stolz auf ihn und will mit keinem tauschen.

Ein Leser der „Abendpost“ frug in einem, nebenbei bemerkt, nur theilweise frankirten Briefe, für den ich 25 Pfennige bezahlen mußte, an, wie hoch sich denn die Zivilliste der einzelnen deutschen Bundesfürsten belaufe. Hier sind die Zahlen, die einem „Amtsblatt“ entnommen sind; wie die Leser sich vielleicht erinnern werden, stimmt die Gesammtsumme mit der von mir früher mitgetheilten überein.

Preußen	15,719,296
Bayern	5,403,986
Württemberg	2,115,877
Sachsen	4,074,568
Baden	1,876,269
Hessen	1,265,000
Braunschweig	1,125,323
Anhalt	1,688,169
Sachsen-Altenburg	800,000
Oldenburg	510,000
Sachsen-Meiningen	800,000
Sachsen-Weimar-Eisenach	960,000
Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	400,000
Reuß ältere und jüngere Linie	300,000
Schaumburg-Lippe	250,000
Lippe	200,000
Schwarzburg-Rudolstadt und -Sonderhausen	400,000
Waldeck	200,000
	38,192,488

In dem deutschen Weinbaugebiet zeigt sich in diesem Jahre wieder neben anderen Schädlingen die gefürchtete Reblaus. Die Regierung beabsichtigt nun, Rebenveredelungsstationen anzulegen, die den Zweck haben sollen, amerikanische Reben, die gegen die Reblaus unempfänglich sind, mit den in den einzelnen Weinberggebieten angebauten heimischen Rebsorten zu veredeln, um dem Winzer Gelegenheit zu bieten, reblausfeste Reben anzubauen und den Weinbau vor schwerem Schaden zu bewahren. Es sollen hauptsächlich kalifornische Reben bezogen werden, die besonders widerstandsfähig und kräftig sind. — Wie ich früher einmal berichtete, ist ein Ausschuß von Rechtsgelehrten mit der Ausarbeitung von Verbesserungen des deutschen Strafgesetzbuches betraut worden. In verschiedenen Zeitungen wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß es dringend nöthig sei, das Strafmaß für Sittlichkeits- und Rohheitsverbrechen zu erhöhen. Letztere nehmen in erschreckender Weise zu und es ist geradezu ein Hohn auf das Gerechtigkeitsgefühl, wenn man liest, daß Kerle, die schon öfters wegen Nothzucht bestraft wurden, meistens mit der lächerlich geringen Strafe von einem Jahre Gefängniß belegt werden, ja oft noch weniger. In der Nähe von Köln wurden innerhalb einer Woche drei Frauen am hellen Tage angefallen und übel zugerichtet, aber nur in einem Falle gelang es, der Thäter habhaft zu werden. Auch Kindermorde sind an der Tagesordnung, und rohe Gewaltthaten jeglicher Art erinnern, wie heute ein Blatt bemerkt, an amerikanische Zustände. Noch eine andere Reform möchte ich den Herren Richtern empfehlen; die des Juristendeutsch, wie es sich in richterlichen Urtheilen eingebürgert hat. „Wenn die Verfasser so sprächen, wie sie schreiben, so verstände sie niemand“, erklärt der Amtsrichter Dosenheimer = Ludwigshafen in einem Aufsatz in der „Deutschen Juristen-Zeitung“. Er beleuchtet die falschen Wortbildungen, die Willkür in der Behandlung der Konjunktionen und der Zeitwörter, die falschen Partizipformen und mahnt seine Kollegen, sich mehr mit der deutschen Literatur zu befassen und sich kurzer Sätze und eines allgemein verständlichen Stils zu befleißigen. Diesen guten Rath haben schon viele andere vorher den Juristen ertheilt, genützt hat es aber leider nichts.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AND PAULINA ST.

Großes Assortm. von 4. Juli Bedarf im östlichen Basement. Bessere Auswahl als je zuvor.

Feuer-Crackers, Kanonenschläge, Munition, blinde Patronen, Flaggen und Bunting zu niedr. Preisen.

Kauft jetzt Euren 4. Juli- und Ferien-Bedarf

Denn sie wurden sorgfältig in dieser Anzeige vorbereitet, mit größeren Ersparnissen und größeren Assortments als gewöhnlich. Wir können die wichtigen Preisherabsetzungen gar nicht genug betonen, darum sagen wir einfach zu Euch: Kommt Mittwoch hierher, und Ihr werdet befriedigter sein als je zuvor.

Shirt Waist Suits—Skirts

98c für Shirtwaist Suits für Damen; aus weißem oder farbigem Lawn, spitzenbesetzt, regulärer $2.00 Werth. Jetzt verkaufen wir sie zu 98c.

Wasch-Röcke für Damen, weiße Ducks, gefältelte Facon, $1.50 Werth, zu........ **68c**

$5.00 wollene Damenröcke, gefält. Facon, Seidenfold bes., zu.............. **$2.98**

Strumpfwaaren

Braune und schwarze baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 9, zu................ **5c**

Schwarze u. lohfarb. und fancy seidenbest. nahtlose Männerstrümpfe, assort. Farben, 19c u. 25c Wth., zu...... **10c**

Beinkleider, Bezüge

Muslin Umbrella Hosen für Damen, Stickerei-Flounce u. mit Tuck bes., reg. 75c Wth., spez.. **48c**

Korsetschoner für Damen, spitzen- oder stickereibesetzt, reg. 58c Werthe, spez. Mittwoch....... **38c**

Handtücher, Cambric

350 gebleichte Huck Handtücher, schwere Qual., große Sorte, rother Border, regul. Preis 9c, 6 an einen Kunden, Stück zu....... **4½c**

2500 Yds. gebleichter feiner Cambric, voll yardbreit, vom Stück, regul. Preis 10c, so lange diese Partie vorhält, per Yard...... **5½c**

Waschstoffe, Suitings

75 Stücke feine 32-zöll. bookfolded bedruckte Suitings, karrirt, gestreift oder einfach, echte Farben, werth 19c, speziell, per Yard.......... **7½c**

2500 Yds. feine bedruckte Organdies, schöne Blumen-, Tupfen-, Ringe- und Spray-Effekte, Fabrikrester, regul. 19c Wth., per Yard.......... **6¾c**

3500 Yds. feiner weißer getupfter Swiß, volle Stücke und Fabrikrester, einfache Tupfen oder fancy Effekte, regulärer 19c Werth, per Yard.......... **9½c**

125 Stücke Sommer-Suitings, fein karrirt und gestreift, heller und dunkler Grund, werth von 58c bis 35c per Yard, speziell, per Yard.......... **29c**

Notions, Seifen

Sweetheart Seife, — 3 Stücke für.......... **10c**

Jürgens' Rasirseife, das Stück zu.......... **2c**

Seiten Elastic Kinder - Strumpfhalter, alle Größen, per Paar.......... **7c**

Crowley's bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden, Spule........ **1½c**

Droguen-Spezialitäten

Mentholatum, f. Brand- u. Schnittwund., Katarrh, heilt Sonnenbrand in einer Nacht, 25c G... **15c**

Pitcher's Castoria, für Babies u. Kinder, 35c Größe, 2 für.......... **25c**

Bitter Wine, für Magenleiden, 75c Größe...... **39c**

Lemke's Electric Liniment, für Rheumatismus, Verrenkungen etc., 50c Größe zu...... **31c**

Auswahl von über 1200 Männer-Anzügen

Unser ganzes Lager von $15.00 und $18.00 elegant geschneidert Männer-Anzügen wurde in zwei große Partien eingetheilt, für den Mittwoch-Verkauf, alle neuesten und effektvollsten Facons umfassend, in reinwoll. Serges, Worsteds, Cassimerestoffen. Viele schöne Braune, Lohfarbige, Graue und Blaue. Elegante Modelle mit Aufschlägen und Patch-Taschen. Diese $15.00 und $18 Werthe zum Verkauf für

$10.50 — und — **$12.50**

Sommer-Anzüge für Knaben, mit oder ohne Bloomer-Hosen, karrirt, gestreift und neueste Farben, zu.............. **$1.49**

Suit Cases und Reisetaschen

Einkaufstaschen, kastanienfarbig, 12 bis 16 Zoll, gutes Schloß u. Seitenschnapper, Eure Auswahl zu **45c**

Suit Cases, echt. Karatol, 24- od. 26-zöll. Größe, Shirtfolds, Riemen u. Leder-Ecken, gutes Schloß, spez. zu **$2.00**

Oxfords für Damen und Kinder

$3.00 Oxfords für Damen, Patent Colt und lohfarbig, Schnür-, Knöpf oder Blücherfacon, leichte oder Extensionsohlen, alle Größen und Weiten, zu................ **$1.95**

Weiße Canvas Damen-Oxfords, alle Größen, — wth. $1.00, speziell zu.......... **49c**

Lohfarbige Oxfords für Kinder u. Mädchen, alle Größen, $1.50 Wth., zu.......... **98c**

Unterzeug

Balbrigg. Hemden u. Hosen f. Männer, sowie fein gerippte u. Porosknit, in ecru, blau und rosa, 50c Wth..... **39c**

Weiße gerippte Leibchen u. Hosen f. Kinder, — Größen 16 bis 34, — wth. bis zu 29c, zu....... **12½c**

Stickerei = Edgings

3750 Yds. Stickerei-Einfassg. u. Einsätze, alles nette Muster, werth bis zu 10c, Yard........ **5c**

3500 Yds. 18-zöll. Stickerei-Flouncing, nett für Shirtwaists, reg. Preis 39c, spez., Yd......... **25c**

Lunch-Sets für Piknits

Fancy Lunch Sets, 1 Tischtuch und 12 Servietten, sehr passend für Picnics, das Set zu........ **9c**

100 Fuß Waschleine, echt. Hanf, reg. Preis 30c, spez. Werth für Mittwoch, im Basement........ **19c**

Verkauf von Provisionen

David Bergs Kosher Corn Beef, slic., Pf. **25c**

Geräucherter Lachs, gekochter Schinken, Roast Beef oder gekochte Porkloins, sliced, per Pfd.................. **25c**

25c f. 3 Büchs. imp. Sardin. in Oel
25c f. 2 Büchsen Hummern.........
25c f. 2 Büchs. roth. Alaska Lachs
25c f. 3 B. „I will“ Senfsardinen. **25c**

Crispo Crackers, 3 Packete für............ **10c**

Zwetschen, 2½ Pfund für.................. **10c**

Frisch gerösteter Santoskaffee, Pfd..... **10½c**

Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfd... **17c**

Zigarren — Für den Vierten

Medal Rose Zigarre, reg. $1.25 Werth — Kiste von 50 zu.......... **65c**

Original Havana Seconds, reine Havana Einlage, Umblatt und Deckblatt, reg. Preis $1.75, K. v. 50....... **$1.00**

MossDips, od. Washington Cabinets, 5c Zigarre, Kiste von 50 $1.35, oder 9 für.......... **25c**

Polnischer Schnupftabak oder Cigar Clippings, die besten, Pfd..... **25c**

Liköre — Für den Vierten

California Portwein, speziell, Gallone......... **55c**

$1.25 Flasche Kentucky Rye Whiskey, volles Quart... **59c**

Extra feiner Kümmel per ½ Gallone......... **73c**

Calif. Brandy od. Rye Whiskey, reg. Preis $3, Gall.... **$1.98**
Eine Flasche franz. import. Claretwein frei m. jed. Gallone

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden. Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.

91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Vom Kaiser Wilhelm-Kanal.

Ueber den Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal während des Rechnungsjahres 1907 wird im zweiten Hefte des Jahrgangs 1908 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs folgendes mitgetheilt: Im Ganzen haben den Kanal im angegebenen Zeitraum befahren 34,998 abgabepflichtige Schiffe mit 6,423,441 Registertons Nettoraumgehalt; hiervon waren 23,682 Schiffe mit 5,275,468 Registertons beladen. Von den 15,941 Dampfern mit 5,061,340 Registertons Gesammtraumgehalt gehörten 7098 mit 2,289,502 Registertons regelmäßigen Linien an. Einen Nettoraumgehalt von über 1500 Registertons hatten 280 Dampfschiffe, von über 1000 bis 1500 Registertons 457 und von über 600 bis 1000 Registertons 2042; von den Segelschiffen haben nur 23 einen Raumgehalt von über 400 Registertons, während 566 Schleppschiffe (Leichter und Schuten) über 400 Registertons groß waren und 1356 einen Raumgehalt von über 100 bis 400 Registertons aufwiesen. 28,405 Schiffe führten die deutsche Flagge, 33 die belgische, 444 die britische, 1842 die dänische, 39 die französische, 1370 die niederländische, 587 die norwegische, 464 die russische, 1772 die schwedische und 42 eine der sonstigen fremden Flaggen. An reinen Kanalabgaben (abzüglich des auf die Kanalabgabe angerechneten Elblotsgeldes von 201,344 Mark) sind 2,939,388 Mark und an Gebühren überhaupt (einschließlich der Schleppgebühren u. s. w.) 3,109,237 Mark erhoben worden.

— Aus der guten alten Zeit. — Feldwebel (während eines starken Gewitterregens zum Schilderposten kommend): „Kann Er nicht heraustreten, wenn Er sieht, daß ich da bin?“ — Soldat: „Das kenne mer schon.... daß Du Dich dann hineinstellst!“

Der Schulrath.

Die vom Mayor ernannten Mitglieder.

Zwei Damen darunter.

Auch der Bibliotheksrath reorganisirt. — Zivildienst-Kommissär McKinley wiederernannt. — Einhaltsverfahren gegen den Gemeinderath von Cicero.

Von Mayor Busse wurden gestern Abend dem Stadtrath elf Ernennungen unterbreitet. Ernannt wurden sieben Schulrathsmitglieder, drei Mitglieder für die öffentliche Bibliotheks-Behörde und ein Mitglied für die städtische Zivildienst-Kommission. Man hatte erwartet, daß der Mayor auch einen Nachfolger für den verstorbenen Kommissär Finerty von der Behörde für örtliche Verbesserungen ernennen würde. Das geschah nicht, und es heißt, daß diese Ernennung erst erfolgen würde, nachdem die verschiedenen Interessengruppen von Politikern, welche jetzt darum streiten, sich auf den zu Ernennenden geeinigt haben werden. Ernannt worden sind gestern:

Für den Schulrath: John R. Morron, als sein eigener Nachfolger; Dr. Alfred D. Kohn, als sein eigener Nachfolger; Mobie J. Spiegel, als sein eigener Nachfolger; Joseph Downey, bisher Baukommissär, als Nachfolger von John G. Harding; Dr. Albert L. Blackwood, als Nachfolger von Dr. Cornelia De Bey; Frau Isabel C. O'Keeffe, als Nachfolgerin von Frl. Jane Addams, hat dem Schulrath schon früher einmal angehört; Frau Evelyn A. Frake, als Nachfolgerin von Frau Emmons Blaine — war ebenfalls schon früher Schulrathsmitglied; ist die Gattin des Fabrikanten James Frake und bekannt als ein sehr eifriges Mitglied verschiedener Frauen = Vereinigungen, die sich viel um öffentliche Angelegenheiten kümmern.

Für den Bibliotheksrath: Frederick H. Rawson, Präsident der Union Trust and Savings Bank, als Nachfolger von James F. Bowers; George L. Armstrong, Zeitungsmann und früher Schulrathsmitglied, als Nachfolger von John L. Novak; Robert J. Roulston, als sein eigener Nachfolger.

Für die Zivildienst = Behörde: Michael L. McKinley, als sein eigener Nachfolger; Herr McKinley ist Vertreter der (demokratischen) Minoritätspartei in der Behörde.

Alle Ernennungen wurden vom Stadtrath bestätigt.

Nur auf Probe.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtsangelegenheiten hielt gestern eine Vollzugssitzung ab und beschloß, daß Frl. Kate Tehan von der Oglesby-Schule, deren Tauglichkeit für das Lehrfach der Schulvorsteher bezweifelt wurde, nur probeweise wieder angestellt werden soll. Das Wiederanstellungsgesuch von Frl. Alice Fox, die im vorigen Jahre nach mancherlei unliebsamen Auftritten entlassen worden ist, wurde abgewiesen.

Einhaltsverfahren angestrengt.

Gegen den Gemeinderath von Cicero hat Herr Wm. Dolese, der mit dieser Behörde schon verschiedentlich Zusammenstöße gehabt hat, im Superior-Gericht ein Einhaltsverfahren angestrengt. Er will sie verhindert wissen an der Durchführung eines Kontrakts, den sie mit der Signalphone Alarm Co. von Milwaukee abgeschlossen hat. Herr Dolese behauptet, daß der Vorsteher des Gemeinderaths, George Comerford, in dieser Sache eigenmächtig verfahren sei. Der vereinbarte Preis für die Einrichtung eines Alarmsystems sei um mindestens $1000 zu hoch.

Sucht ein Wegerecht.

Die Chicago, Joliet and Kansas City Railway Co. sucht sich das so ziemlich einzige Wegerecht zu sichern, welches hier und in der unmittelbaren Umgebung von Chicago noch zu vergeben ist. Die Route führt, in einer Breite von 100 Fuß, vom Marshall Blvd. aus in südwestlicher Richtung und zieht sich von der 46. Straße aus unmittelbar längs des westlichen, bezw. nördlichen Ufers des Abwasserkanals bis nach Joliet hin. Die Gesellschaft hat sich mit ihrem Wegerechtsgesuch an die Abwasserbehörde gewendet, die morgen darüber berathen wird.

Das neue Rathhaus

Der Rathhaus-Ausschuß des Stadtraths hat gestern beschlossen, den Kommissär der öffentlichen Arbeiten anzuweisen, den Kontrakt für den Bau des neuen Rathhauses nunmehr zur Vergebung auszuschreiben. Auf Anrathen der Architekten will man davon absehen, in dem Neubau auch ein Laboratorium für die Gasprüfung einzurichten. Man befürchtet, daß diesem Laboratorium unangenehme Gerüche entströmen könnten. Der Countyrath soll angegangen werden, in die Verkleinerung des Lichthofes zu willigen, den die Pläne für den Doppelbau zwischen dem Countygebäude und dem Rathhaus vorsehen. Man glaubt, daß es Raumverschwendung sein würde, diesen Lichthof so groß zu machen, wie er jetzt gezeichnet ist.

Frachtverkehr auf dem Fluß.

Die Chicago Lighterage Co. beabsichtigt, auf dem Fluß einen Frachtverkehr einzurichten, der die Straßen um einen Theil von diesem entlasten würde. Die Gesellschaft ist bei der Stadtverwaltung um Erlaubniß eingekommen, längs des Flußufers Güterböden einzurichten am Fuße von Straßen, die am Fluß auslaufen.

Zur Annahme empfehlen wird der Stadtraths = Ausschuß für Bauwesen die Vorlage, welche darauf abzielt, das Unwesen der Plakatzäune zu verringern.

Leset die „Sonntagpost“